

# **Schulentwicklung im Ennepe-Ruhr-Kreis**

## **Teil I**

Analyse bisheriger Entwicklungen

## **Teil II**

Prognosen und Handlungsoptionen  
für Grundschulen und  
weiterführende Schulen in den  
Städten des Ennepe-Ruhr-Kreises

Oktober 2012

Der vorliegende Bericht wurde  
in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Bildungsbüro  
des Ennepe-Ruhr-Kreises und den  
Schulträgern im Kreis erstellt.

Gutachter:

Dr. Ernst Rösner

Samlandweg 16, 59755 Arnsberg

roesner-ar@t-online.de

# **Schulentwicklungsplanung im Ennepe-Ruhr-Kreis**

## **Teil I**

---

### Analyse bisheriger Entwicklungen

#### Inhalt

---

1.	Einleitung und Aufgabenstellung .....	5
2.	Eckdaten zum Ennepe-Ruhr-Kreis .....	7
3.	Analyse der bisherigen Entwicklung auf Schulträgererebene .....	14
3. 1	Breckerfeld.....	14
3. 2	Ennepetal.....	17
3. 3	Gevelsberg.....	27
3. 4	Hattingen.....	34
3. 5	Herdecke .....	48
3. 6	Schwelm .....	55
3. 7	Sprockhövel .....	64
3. 8	Wetter (Ruhr) .....	69
3. 9	Witten .....	78
3.10	Ennepe-Ruhr-Kreis .....	101

# **Schulentwicklungsplanung im Ennepe-Ruhr-Kreis**

## **Teil II**

---

Prognosen und Handlungsoptionen  
für Grundschulen und weiterführende Schulen  
in den Städten des Ennepe-Ruhr-Kreises

### **Inhalt**

---

1.	Vorbemerkung .....	104
2.	Methodisches Vorgehen .....	105
3.	Entwicklungen und Optionen auf Schulträgererebene	109
3. 1	Breckerfeld.....	109
3. 2	Ennepetal .....	110
3. 3	Gevelsberg .....	116
3. 4	Hattingen .....	123
3. 5	Herdecke.....	130
3. 6	Schwelm .....	136
3. 7	Sprockhövel.....	143
3. 8	Wetter (Ruhr) .....	146
3. 9	Witten.....	154
3.10	Ennepe-Ruhr-Kreis .....	174
4.	Handlungsoptionen.....	179
4.1	Individuelle kommunale Optionen .....	180
4.2	Interkommunale Optionen.....	186
5.	Fazit.....	188

## Teil I

### **Analyse bisheriger Entwicklungen**

---

#### 1. Einleitung und Aufgabenstellung

Der Ennepe-Ruhr-Kreis hat im Rahmen seiner Entwicklung eines regionalen Bildungsnetzwerkes unter anderem einen Arbeitskreis gebildet, in dem alle kreisangehörigen Städte durch ihre Vertreter aus dem Schul- und Jugendbereich an regelmäßigen Sitzungen teilnehmen. Bereits zu Beginn der gemeinsamen Sitzungen gab es eine Anregung, über die allgemein übliche Fortführung der Schulentwicklungsplanungen der einzelnen Schulträger hinaus eine kreisweite Schulentwicklungsplanung mit Hilfe eines externen Gutachters zu versuchen.

Es hat dann nach einem ein wenig länger andauernden Prozess der Orientierung auf ein gemeinsames Ziel der Kreis-ausschuss beschlossen, ein Gutachten zur Erstellung der Abbildung der Schullandschaft unter Einbeziehung aller Schulformen für den Ennepe-Ruhr-Kreis zu erstellen. Dies geschah im November 2011; ein Vertrag mit dem Gutachter wurde unmittelbar danach abgeschlossen. Ausgeschlossen von der Begutachtung wurden nur die Berufskollegs.

Diese Auftragsvergabe versteht sich als reine Serviceleistung des Kreises und nimmt keine Mitwirkung an der Gestaltung der kommunalen Bildungslandschaften in Anspruch. Damit folgt der Ennepe-Ruhr-Kreis einem Konzept, auf das in einer wachsenden Zahl von Kreisen zurückgegriffen wird.<sup>1</sup>

Im Prinzip geht es dabei um vier zentrale Zielsetzungen:

- (1) Bereitstellung von planungsrelevanten Daten einschließlich Schülerzahlanalysen und Prognosen, im Sekundarbereich auch in Prognosevarianten.

---

<sup>1</sup> Bislang haben sich in Nordrhein-Westfalen die Kreise Heinsberg, Düren, Oberbergischer Kreis, Höxter und Lippe auf eine solche Unterstützung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden verständigt.

- (2) Ein kreisweit einheitliches methodisches Vorgehen, das die Entwicklungen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden vergleichbar macht.
- (3) Die Bereitstellung von Materialien, die es den Schulträgern ermöglichen, eigenständig und mit vergleichsweise geringem Aufwand die Daten fortzuschreiben sowie Prognosen unter veränderten Annahmen zu erstellen.
- (4) Fallweise auch Empfehlungen zur Einführung interkommunaler Schulangebote, z. B. in Trägerschaft von Zweckverbänden.

Der vorliegende Bericht zur Schulentwicklung im Ennepe-Ruhr-Kreis orientiert bei der Durchmusterung von Handlungsmöglichkeiten an dem Ziel, Schülerinnen und Schüler aus den eigenen Grundschulen ein wohnungsnahes und attraktives Schulangebot zur Verfügung zu stellen. Pendlerbewegungen erheblichen Umfangs, wie sie für das Kreisgebiet charakteristisch sind, müssen nicht zwingend in den bekannten Größenordnungen bestehen bleiben.

Die Existenz der in Kreisträgerschaft befindlichen Wilhelm-Kraft-Gesamtschule wird dabei nicht in Frage gestellt, weil sie offensichtlich einen überörtlichen Bedarf abdeckt. Das muss aber nicht zwingend heißen, in der Sekundarstufe I an der sechszügigen Betriebsform festzuhalten; vielmehr ist mit Blick auf eine vorrangige Nahversorgung der Grundschulabgänger grundsätzlich auch eine Reduzierung der Zügigkeit vertretbar, sofern die Schule in vermehrtem Umfang Schülerinnen und Schüler aus anderen Schulen in ihre Oberstufe aufnimmt und dort zum Abitur führt.

## 2. Eckdaten zum Ennepe-Ruhr-Kreis

### Bevölkerung

Im Ennepe-Ruhr-Kreis ist die Einwohnerentwicklung seit 2000 negativ:

<b>Tab. ERK-I/1: Schulrelevante Eckdaten der Bevölkerungsentwicklung im Ennepe-Ruhr-Kreis (2000 bis 2011)</b>							
Jahr*	Bevölkerung insg.	Einwohner 0-<1 J.	Jahrgangsquote	Jg.-Quote NRW	Zuwanderungen	Abwanderungen	Wanderungssaldo
2000	350.781	3.055	0,87	0,97	16.333	15.921	412
2001	349.988	2.930	0,84	0,93	15.938	15.604	334
2002	348.410	2.786	0,80	0,90	15.466	15.697	-231
2003	346.124	2.705	0,78	0,88	15.044	15.776	-732
2004	344.824	2.677	0,78	0,87	15.658	15.502	156
2005	342.642	2.505	0,73	0,85	14.485	15.028	-543
2006	340.557	2.407	0,71	0,83	13.871	14.366	-495
2007	338.466	2.481	0,73	0,84	14.049	14.514	-465
2008	335.914	2.356	0,70	0,84	14.131	15.007	-876
2009	333.729	2.336	0,70	0,81	14.028	14.491	-463
2010	331.575	2.332	0,70	0,83	13.645	14.001	-356
2011	329.870	2.271	0,69	0,80	14.710	14.609	101
Mittelwerte 2006-2011	/	/	0,71	0,83	14.072	14.498	-426

\* Bezugsdatum: 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres.

Quelle: IT.NRW

Der amtlichen Statistik nach lag der Geburtenrückgang im Ennepe-Ruhr-Kreis mit minus 25,7 Prozent spürbar über dem Vergleichswert des Landes Nordrhein-Westfalen (minus 18,9 Prozent). Die zeitversetzten Folgen dieses starken Geburtenrückgangs zeichnen sich in den Schülerzahlprognosen des Landes Nordrhein-Westfalen für den Ennepe-Ruhr-Kreis deutlich ab.

<b>Tab. ERK-I/2:</b> Schülerzahlprognose IT.NRW für den Ennepe-Ruhr-Kreis (2010 bis 2019) nach Schulstufen					
Stufe	2010	2012	2015	2019	Diff. 2010/2019 in %
Primarstufe	11.028	10.512	10.092	9.201	-16,6
Sekundar I	17.183	16.324	14.843	13.691	-20,3
Sekundar II	5.422	5.426	4.087	3.619	-33,3

Quelle: IT.NRW: Statistische Berichte. Regionalisierte Schülerzahlprognosen in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf, Oktober 2010

Die vorstehende Statistik zeigt anschaulich die zeitversetzte Wirkung der Geburtenentwicklung. Ausgehend vom Schuljahr 2010 wird im Primarbereich bis 2019 ein weiterer Schülerzahlrückgang um ein Achtel des Ausgangswertes berechnet, in der Sekundarstufe um ein Fünftel und in der Sekundarstufe II (allgemeinbildend) sogar um ein Drittel. Das sind durchgängig gravierende Verluste, mit denen der Ennepe-Ruhr-Kreis eine unbequeme Spitzenposition unter den Landkreisen Nordrhein-Westfalens einnimmt, wie der Vergleich mit den verlustreichsten Kreisen belegt:

<b>Tab. ERK-I/3:</b> Schülerzahlprognose nach Schulstufen (2010 bis 2019) Ennepe-Ruhr-Kreis und ausgewählte Verwaltungsbezirke in Nordrhein-Westfalen						
	2010		2019		Diff. in %	
	P	SI	P	SI	P	SI
Kreis Höxter	5.977	11.154	4.662	8.528	-22,0	-23,5
<b>Ennepe-Ruhr-Kreis</b>	<b>11.028</b>	<b>17.183</b>	<b>9.201</b>	<b>13.691</b>	<b>-16,6</b>	<b>-20,3</b>
Hochsauerlandkreis	10.872	17.313	8.363	13.498	-23,1	-22,0
Märkischer Kreis	16.744	26.145	13.794	20.742	-17,6	-20,7
Kreis Olpe	5.735	9.184	4.731	7.256	-17,5	-21,0
NW	664.945	1.030.026	595.204	893.940	-10,5	-13,2

Quelle: IT.NRW: Statistische Berichte. Regionalisierte Schülerzahlprognosen in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf, Oktober 2010

Den Daten zufolge hat es den Anschein, als fielen die Verluste im Primarbereich noch halbwegs erträglich aus. Schwieriger gestaltet sich die Situation der Sekundarstufe I, auf die der Verlust von 20 Prozent des Schüleraufkommens gegenüber 2010 zukommt. Dass dies ein Mittelwert ist, um den die Verluste der Schulträger streuen, ist selbstverständ-

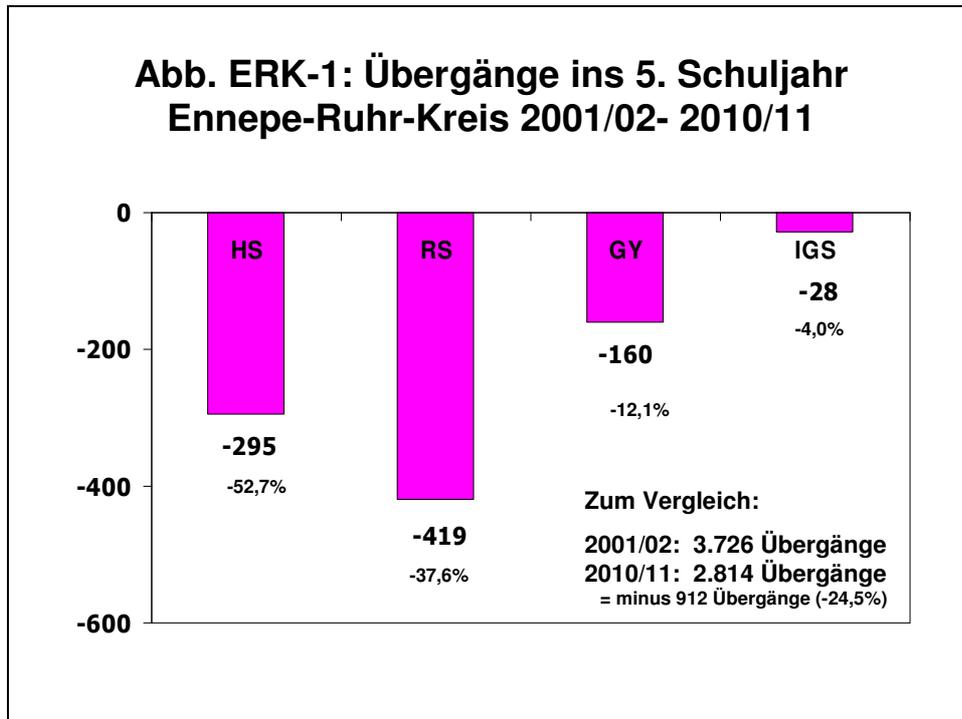
lich, bedeutet aber auch, dass in einzelnen Städten die Schülerzahlrückgänge noch gravierender ausfallen.

Die rückläufige Entwicklung der Schülerzahlen auf Jahrgangsebene sind eine wesentliche, aber nicht die einzige Determinante der Belastung des weiterführenden Schulwesens. Hier kommen die Auswirkungen des Schulwahlverhaltens hinzu, die letztlich dazu führen, dass sich das geringer werdende Schüleraufkommen ungleichgewichtig auf die einzelnen Bildungsgänge auswirkt. Etwas vereinfacht lässt sich dieser Trend, der bundesweit nachweisbar ist, als kontinuierliche Hinwendung zu Bildungsgängen mit gymnasialen Standards beschreiben. Das gilt auch für den Ennepe-Ruhr-Kreis, wie Tab. ERK-4 belegt.

<b>Tab. ERK-I/4:</b> Schulwahlverhalten im Ennepe-Ruhr-Kreis und in Nordrhein-Westfalen 2001/02, 2005/06 bis 2011/12 Angaben in Prozent, ohne „Sonstige“.								
Schuljahr	Ennepe-Ruhr-Kreis				Nordrhein-Westfalen			
	HS	RS	GY	IGS	HS	RS	GY	IGS
2001/02	15,0	29,9	35,6	18,9	19,5	29,5	34,5	15,8
2005/06	10,8	24,7	40,3	23,2	16,2	27,5	38,0	17,6
2006/07	10,8	24,9	41,5	22,2	15,1	27,7	39,0	17,4
2007/08	9,5	27,9	39,3	22,4	15,1	28,6	38,6	16,9
2008/09	11,3	23,8	39,6	24,1	14,5	28,4	38,6	17,8
2009/10	9,1	24,3	42,4	23,5	13,3	28,7	38,7	18,2
2010/11	9,4	24,7	41,5	24,1	12,3	28,7	39,5	18,9
2011/12	8,0	25,3	43,6	22,8	9,9	28,9	41,0	19,0

Quelle: MSW und IT.NRW

Abb. 1 zeigt die Dimensionen der Veränderungen seit dem Übergang ins Schuljahr 2001/02.<sup>2</sup>



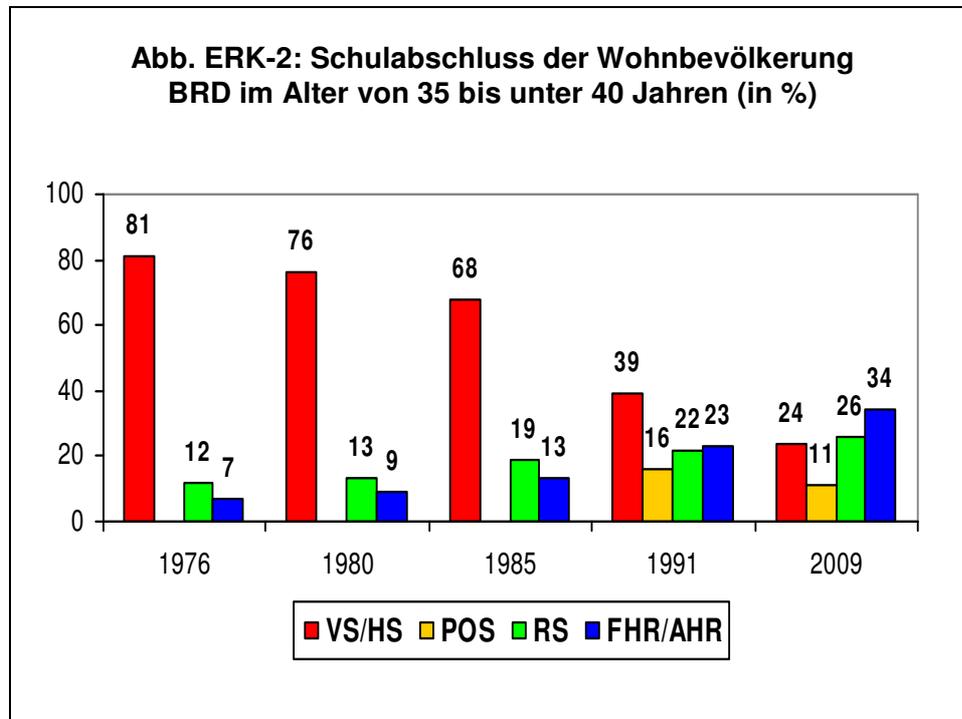
Dieses Schaubild zeigt teilweise deutliche Abweichungen von der Entwicklung auf Landesebene (jeweils 2001 bis 2010):

Bildungsgang	EN-Kreis	NRW
Hauptschule:	-52,7 %	-47,5 %
Realschule:	-37,6 %	-18,6 %
Gymnasium:	-12,1 %	-5,3 %
Gesamtschule:	-4,0 %	-0,1 %
<b>Gesamt:</b>	<b>-24,5%</b>	<b>-15,5 %</b>

Gerade der Rückblick auf die längerfristige Entwicklung des Schulwahlverhaltens offenbart eine anhaltende Dynamik des Wandels, der mit politischen Maßnahmen ersichtlich nicht beizukommen ist. Etwas vereinfacht lässt sich das Grundmuster der Veränderung so beschreiben: Eltern streben danach, ihren Kindern bessere Schulabschlüsse zu ermöglichen als sie selbst erworben haben. Diese mit Blick auf die Anforderungen des Arbeits- und Ausbildungsmarktes nachvoll-

<sup>2</sup> Der Rückgriff auf dieses Schuljahr wird dadurch begründet, dass nach einem längeren Anstieg der Übergängerzahlen in die weiterführenden Schulen zum Schuljahr 2001/02 auf Landesebene der Höchstwert erreicht wurde. Seither sinken die Übergängerzahlen aus den Grundschulen.

ziehbare Einstellung hat einerseits dazu geführt, dass immer mehr Eltern über immer bessere Schulabschlüsse verfügen, wie ein Blick in die Bundesstatistik belegt:



Legende: VS/HS = Volksschul-/Hauptschulabschluss; POS = Polytechnische Oberschule (DDR); RS = Realschulabschluss; FHR/AHR = Fachhochschulereife / Allgemeine Hochschulreife (Abitur)

Wenn das Muster der Bildungsaspiration anhält (wofür alles spricht), lässt sich die bisherige Entwicklung unschwer in die Zukunft verlängern. Das aber bedeutet: Die Nachfrage nach Schulen, die bereits ab Jahrgangsstufe 5 auch gymnasiale Inhalte anbieten und damit einen bruchlosen Weg zu Abitur möglich machen, hält unvermindert an. Das aber muss sich zwingend nachteilig auf alle Schulen auswirken, die diesen Standard nicht anbieten können. Bei Hauptschulen ist das inzwischen unübersehbar; geht es allein nach den Schuwahlwünschen der Eltern, ist dieser Bildungsgang bereits mittelfristig nicht mehr aufrecht zu halten. Weniger auffällig ist hingegen der Wandel der Realschule, deren größtes Problem absehbar darin liegen wird, nach dem wahrscheinlichen Wegfall der Hauptschule ihren Status als „mittlerer Bildungsgang“ weiterhin zu begründen. Wird diese Schule aber als neuer Basisbildungsgang wahrgenommen, dürfte die Umschichtung der Grundschulabgänger in Gymnasien und Gesamtschulen weiter anhalten. Wie sich dabei die Sekun-

darschule zu positionieren vermag, ist in Ermangelung einschlägiger Erfahrungen noch nicht seriös vorhersagbar.

Unter Berücksichtigung des sehr viel stärkeren Rückgangs der Zahlen der Abgänger aus den Grundschulen im Ennepe-Ruhr-Kreis verlief der Einbruch der Übergängerzahlen in die Hauptschule ähnlich wie in Nordrhein-Westfalen. Auffällig ist im Ennepe-Ruhr-Kreis vor allem der Bildungsgang der Realschule, der beim Wechsel von der Grundschulen ungewöhnlich starke Einbußen hinnehmen musste. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sich dabei bereits um die Vorzeichen des beschriebenen Wahrnehmungswandels der Realschule handelt. Auch die Verluste des Gymnasiums sind atypisch stark, können aber vermutlich wesentlich auf die demografische Entwicklung insgesamt zurückgeführt werden. Hier war der Druck durch die rückläufigen Schülerzahlen offensichtlich zu stark, um Gymnasien die Möglichkeit des Verlustausgleichs durch den Gewinn von Schülerinnen und Schüler aus dem Realschulbereich zu eröffnen.

Gesamtschulen stellen insofern einen Sonderfall dar, als die vorhandenen Kapazitäten in aller Regel ausgeschöpft werden und Abweisungen von Anmeldungen üblich sind. Hier wirkt sich auch die Begrenzung der Aufnahmekapazität an einer der fünf Gesamtschulen im Kreis aus (Hardenstein-Gesamtschule in Witten).

Es wäre indes falsch, aus dem Wandel des Schulwahlverhaltens auf Kreisebene Rückschlüsse auf gleichartige Entwicklungen bei den einzelnen Schulträgern zu ziehen. So variieren die Hauptschulverluste zwischen -68,0% (Schwelm) und -18,6% (Witten), die Realschulverluste zwischen -16,3% (Hattingen) und -55,5% (Wetter/Ruhr), die Gymnasialveränderungen bewegen sich zwischen +20,0% (Breckersfeld) und -33,1% (Herdecke). Wie sich in der zuletzt veröffentlichten amtlichen Statistik das Schulwahlverhalten in den Städten des Ennepe-Ruhr-Kreises darstellt, ist der nachfolgenden Tabelle ERK-5 zu entnehmen. Sie belegt vor allem die enormen Variationsbreite des Schulwahlverhaltens auf kommunaler Ebene.

<b>Tab. ERK-I/5:</b> Schulwahlverhalten in den Städten des Ennepe-Ruhr-Kreises / Schuljahre 2010/11 und 2011/12						
Schulträger	Jahr	HS	RS	IGS	GY	N
Breckerfeld	2010/11	1,2	39,5	7,4	51,9	81
	2011/12	15,0	30,0	3,0	52,0	100
Ennepetal	2010/11	11,7	26,5	19,4	41,7	283
	2011/12	13,6	27,1	16,5	42,1	273
Gevelsberg	2010/11	10,5	20,4	27,5	40,9	313
	2011/12	11,4	24,4	23,5	40,3	315
Hattingen	2010/11	4,5	29,7	25,4	40,0	468
	2011/12	3,0	32,8	24,8	39,1	463
Herdecke	2010/11	7,1	29,2	16,7	47,0	168
	2011/12	1,5	28,6	11,7	57,1	196
Schwelm	2010/11	10,6	27,4	22,6	37,6	226
	2011/12	9,4	26,6	16,8	46,9	256
Sprockhövel	2010/11	6,1	11,7	29,1	53,0	230
	2011/12	6,7	13,1	30,6	49,6	252
Wetter/Ruhr	2010/11	8,9	19,8	29,0	42,3	248
	2011/12	7,9	16,3	31,3	44,1	227
Witten	2010/11	13,2	24,7	24,2	37,8	797
	2011/12	8,2	25,3	25,6	40,7	792
Ennepe-Ruhr-Kreis	2010/11	9,4	24,7	24,1	41,5	2.814
	2011/12	8,0	25,3	22,8	43,6	2.874

Quelle: MSW und IT.NRW

Eines scheint inzwischen klar und unstrittig zu sein: Der Prozess der Abkehr von der Hauptschule ist unumkehrbar, die Hinwendung zu Bildungsgängen mit gymnasialen Standards und Abituroption hält an. Wo die Demografie besonders starke Effekte zeigt, beeinflusst sie diesen Prozess nicht unerheblich, denn Gymnasien sind weiterhin in der Lage, die dadurch entstehenden Schülerzahlverluste durch eine großzügigere Aufnahmepraxis zumindest teilweise ausgleichen zu können. Diese relative Stabilität des Gymnasiums aber wird erkaufte durch Zugewinne aus dem Potenzial der Realschule – und das dürfte im Ennepe-Ruhr-Kreis eine zentrale Erklärung für die starken Einbußen der Realschulen sein. Schließlich gilt auch hier, dass bei einem Übergängeranteil zur Hauptschule von weniger als 10 Prozent und einer unübersehbaren Konkurrenz durch Gesamtschulen die Möglichkeiten der Realschule immer geringer werden, nach dem bisherigen Muster des Schüleraustausches zwischen den Bil-

dungsgängen, der viel Jahrzehnte funktioniert hat, in Zukunft die Verluste an das Gymnasium durch Zugewinne aus den Hauptschulen ausgleichen zu können.

Im Ennepe-Ruhr-Kreis gibt es zur Zeit 65 Grundschulen, 11 Hauptschulen, 11 Förderschulen, 11 Realschulen, 10 Gymnasien und 5 Gesamtschulen.

In Breckerfeld und Wetter sind zum Schuljahr 2012/13 je eine Sekundarschule an den Start gegangen.

### 3. Analyse der bisherigen Entwicklung auf Schulträgerenebene

Nachfolgend wird die Entwicklung der Zahl der Schülerinnen auf Schüler auf Ebene der neun Schulträger im Ennepe-Ruhr-Kreis sowie des Kreises betrachtet und analysiert.

#### 3.1 Breckerfeld

##### Bevölkerung

---

Die kleine Stadt Breckerfeld liegt in den Einwohnerzahlen seit 2000 durchgängig leicht über 9.000. Allerdings beeinflussen zwei Faktoren die neuer Entwicklung: Die Geburtenquote liegt mit 0,67 im Durchschnitt der letzten sechs Jahre deutlich unter dem Landesdurchschnitt, darüber hinaus ist die Wanderungsbilanz der letzten Jahre leicht negativ.

**Tab. BR-I/1:** Schulrelevante Eckdaten der Bevölkerungsentwicklung in Breckerfeld (2000 bis 2011)

Jahr*	Bevölkerung insg.	Ein- wohner 0-<1 J.	Jahr- gangs- quote	Jg.-Quote NRW	Zuwan- derungen	Abwan- derungen	Wande- rungs- saldo
2000	9.108	87	0,96	0,97	639	481	158
2001	9.250	81	0,88	0,93	625	488	137
2002	9.229	75	0,81	0,90	504	520	-16
2003	9.223	74	0,80	0,88	507	491	16
2004	9.343	65	0,70	0,87	607	461	146
2005	9.378	73	0,78	0,85	531	508	23
2006	9.369	66	0,70	0,83	515	503	12
2007	9.392	69	0,73	0,84	481	445	36
2008	9.319	65	0,70	0,84	447	485	-38
2009	9.344	59	0,63	0,81	500	437	63
2010	9.265	50	0,54	0,83	411	462	-51
2011	9.151	65	0,71	0,80	471	525	-54
Mittelwerte 2006-2011	/	/	0,67	0,82	471	476	-5

\* Bezugsdatum: 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres.  
Quelle: IT.NRW / Ergänzung durch Breckerfeld

## Grundschule

Breckerfeld verfügt nur über eine einzige Grundschule.

<b>Tab. BR-I/2:</b> Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Breckerfeld					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	94	103	131	84	412
2003/04	94	91	103	121	409
2004/05	84	91	95	98	368
2005/06	98	80	91	95	364
2006/07	100	99	80	89	368
2007/08	97	101	103	74	375
2008/09	93	98	100	92	383
2009/10	94	97	96	96	383
2010/11	74	98	98	98	368
2011/12	83	77	95	95	350

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass ein Rückgang der Schülerzahlen in den letzten zehn Jahren stattgefunden hat. Das ist sicherlich das Ergebnis der geringer gewordenen Geburtenquote.

Durchgangsquoten Grundschule Breckerfeld				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,04	1,04	1,04	1,04
2 - 3	0,98	1,01	0,97	0,99
3 - 4	0,96	1,02	0,97	0,98

Die Quoten des Übergangs in die weiterführenden Schulen entsprechen weitestgehend der Norm.

## Hauptschule

---

<b>Tab. BR-I/4:</b> Schülerzahlentwicklung an der Hauptschule Breckerfeld							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	25	31	25	36	37	35	189
2003/04	19	27	37	32	37	36	188
2004/05	25	23	27	38	42	30	185
2005/06	20	26	29	28	40	42	185
2006/07	22	24	27	28	36	32	169
2007/08	20	25	27	29	26	28	155
2008/09	21	20	25	22	38	26	152
2009/10	25	24	21	26	24	38	158
2010/11	36	28	28	23	31	22	168
2011/12	25	37	30	25	22	33	172

Eine Betrachtung der Hauptschule in Breckerfeld erscheint nicht mehr sinnvoll, da der Rat der Stadt Breckerfeld deren Auflösung ab dem Schuljahr 2012/13 beschlossen hat. Der Grund dafür liegt darin, dass mit der neu geschaffenen Sekundarschule ein umfassendes Angebot für die Sekundarstufe I besteht. Daneben wird eine öffentliche Hauptschule nicht bestehen können.

## 3.2 Ennepetal

### Bevölkerung

In Ennepetal verläuft die Einwohnerentwicklung seit 2000 leicht negativ:

<b>Tab. EN-I/1: Schulrelevante Eckdaten der Bevölkerungsentwicklung in Ennepetal (2000 bis 2011)</b>							
Jahr*	Bevölkerung insg.	Einwohner 0-<1 J.	Jahrgangsquote	Jg.-Quote NRW	Zuwanderungen	Abwanderungen	Wanderungssaldo
2000	33.725	292	0,87	0,97	1.624	1.561	63
2001	33.559	272	0,81	0,93	1.577	1.585	-8
2002	33.151	259	0,78	0,90	1.457	1.680	-223
2003	32.871	266	0,81	0,88	1.555	1.655	-100
2004	32.679	269	0,82	0,87	1.612	1.617	-5
2005	32.234	233	0,72	0,85	1.403	1.655	-252
2006	31.856	227	0,71	0,83	1.266	1.458	-192
2007	31.440	229	0,73	0,84	1.256	1.493	-237
2008	31.111	210	0,68	0,84	1.278	1.460	-182
2009	30.778	212	0,69	0,81	1.245	1.429	-184
2010	30.486	219	0,72	0,83	1.292	1.375	-83
2011	30.893	198	0,64	0,80	1.369	1.410	-41
Mittelwerte 2006-2011	/	/	0,69	0,82	1.284	1.438	-153

\* Bezugsdatum: 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres.  
 Quelle: IT.NRW / Ergänzung durch Ennepetal

Diese Entwicklung ist erklärbar durch eine stark negative Wanderungsbilanz der letzten Jahre, aber auch durch den starken Rückgang der Geburtenzahlen um rund ein Drittel seit 2000. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung ist es nicht verwunderlich, dass es in Ennepetals Schullandschaft in der jüngsten Vergangenheit schon zu erheblichen Veränderungen gekommen ist.

### Grundschule

Bis vor wenigen Jahren unterhielt die Stadt Ennepetal acht Grundschulen. Angesichts der Tatsache, dass Ennepetal nur unwesentlich mehr Einwohner und Grundschüler als beispielsweise die Stadt Schwelm mit ihren bis dato fünf Grundschulen hat, kann es daher kaum überraschen, dass Ennepetals kleinere Grundschulen schon früh den demogra-

fischen Druck zu spüren bekamen. In Ennepetal hat man aus dieser Entwicklung Konsequenzen gezogen. Mit dem Ende des Schuljahres 2012/11 wurde die Grundschule Haspetal geschlossen. Auch in anderen Bezirken der Stadt blieb der demografische Wandel nicht ohne Auswirkungen auf die dortigen Grundschulen: Sowohl die Grundschule Rüggeberg (ab dem Schuljahr 2012/13) als auch die Grundschule Friedenstal (ab dem Schuljahr 2013/14) werden zukünftig als Dependancen der Grundschule Wasserm Maus geführt. Beide Schulen steuern schon bald auf eine Einzügigkeit hinaus, sie haben mit knapp 38 Prozent (Friedenstal) bzw. 32 Prozent Rückgang im Vergleich zum Gesamtrückgang der Grundschülerzahl (minus 24 Prozent) in Ennepetal überproportional verloren: Die Fortführungen beider Schulen als Dependancen der Grundschule Wasserm Maus erscheinen daher nur als konsequent und folgerichtig.

Bemerkenswert in Ennepetal sind der relativ moderate Rückgang der Schülerzahlen an der Grundschule Büttenberg und der absolute Anstieg(!) der Schülerzahl an der Grundschule Wasserm Maus. Die Entwicklung der katholischen Grundschule mit ihren stabilen Zahlen bewegt sich im Erfahrungsbild von Bekenntnisschulen aus anderen Städten.

**Tab. EN-I/2: Schülerzahlentwicklung an der kath. Grundschule**

Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	51	50	52	52	205
2003/04	49	48	49	51	197
2004/05	48	46	48	48	190
2005/06	46	49	49	50	194
2006/07	50	48	49	45	192
2007/08	50	46	51	47	194
2008/09	50	48	49	45	192
2009/10	49	48	47	43	187
2010/11	51	48	48	44	191
2011/12	51	50	50	48	199

**Durchgangsquoten an der kath. Grundschule**

Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,96	0,98	0,98	0,97
2 - 3	0,98	1,00	1,04	1,01
3 - 4	0,88	0,94	1,00	0,97

<b>Tab. EN-I/3: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Altenvoerde</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	46	44	47	42	179
2003/04	55	50	43	43	191
2004/05	50	53	48	41	192
2005/06	52	47	41	51	191
2006/07	44	38	54	51	187
2007/08	36	45	38	46	165
2008/09	36	37	42	36	151
2009/10	25	38	35	42	140
2010/11	36	22	37	37	132
2011/12	30	40	28	36	134

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Altenvoerde</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,06	0,88	1,11	1,03
2 - 3	0,95	0,97	1,27	1,03
3 - 4	1,00	1,06	0,97	1,01

<b>Tab. EN-I/4: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Büttenberg</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	32	31	39	33	135
2003/04	39	32	29	39	139
2004/05	33	36	29	31	129
2005/06	33	36	31	31	131
2006/07	37	33	32	31	133
2007/08	36	40	28	32	136
2008/09	23	38	37	30	128
2009/10	25	26	36	35	122
2010/11	33	26	29	35	123
2011/12	37	33	25	29	124

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Büttenberg</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,13	1,04	1,00	1,05
2 - 3	0,95	1,12	0,96	1,00
3 - 4	0,95	0,97	1,00	0,97

<b>Tab. EN-I/5: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Voerde</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	70	69	78	66	283
2003/04	62	68	68	75	273
2004/05	65	63	71	65	264
2005/06	55	63	60	65	243
2006/07	44	57	62	57	220
2007/08	51	46	53	60	210
2008/09	42	50	57	52	201
2009/10	45	45	48	45	183
2010/11	48	46	40	46	180
2011/12	44	64	44	58	210

Durchgangsquoten an der Grundschule Voerde				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,07	1,02	1,33	1,05
2 - 3	0,96	0,89	0,96	0,94
3 - 4	0,79	0,96	1,45	1,03

<b>Tab. EN-I/6: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Wassermäus</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	37	32	48	41	158
2003/04	48	40	36	46	170
2004/05	38	45	35	36	154
2005/06	44	40	42	35	161
2006/07	36	46	40	41	163
2007/08	37	38	40	43	158
2008/09	48	36	40	44	168
2009/10	38	46	35	38	157
2010/11	35	39	49	34	157
2011/12	45	36	38	49	168

Durchgangsquoten an der Grundschule Wassermäus				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,96	1,03	1,03	1,00
2 - 3	0,97	1,07	0,97	1,01
3 - 4	0,95	0,97	1,00	0,98

<b>Tab. EN-I/7: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Friedenstal</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	40	38	47	41	166
2003/04	38	41	37	46	162
2004/05	49	45	40	44	178
2005/06	37	49	47	43	176
2006/07	37	42	49	44	172
2007/08	31	40	36	47	154
2008/09	33	37	36	38	144
2009/10	30	36	36	36	138
2010/11	21	30	36	29	116
2011/12	18	23	29	33	103

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Friedenstal</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,09	1,00	1,10	1,06
2 - 3	0,97	1,00	0,97	0,98
3 - 4	1,00	0,81	0,92	0,91

<b>Tab. EN-I/8: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Rüggeberg</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	34	36	38	37	145
2003/04	34	33	33	40	140
2004/05	42	39	27	34	142
2005/06	25	40	36	26	127
2006/07	32	22	39	37	130
2007/08	34	34	24	39	131
2008/09	19	33	32	23	107
2009/10	19	18	34	31	102
2010/11	29	18	19	34	100
2011/12	31	29	19	19	98

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Rüggeberg</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,95	0,95	1,00	0,97
2 - 3	1,03	1,06	1,06	1,04
3 - 4	0,97	1,00	1,00	0,99

<b>Tab. EN-I/9: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Haspetal</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	28	22	25	21	96
2003/04	31	27	21	27	106
2004/05	26	30	26	21	103
2005/06	19	28	29	26	102
2006/07	22	19	26	30	97
2007/08	14	23	19	26	82
2008/09	25	17	21	18	81
2009/10	16	24	16	20	76
2010/11	17	14	21	18	70
2011/12	0	0	0	0	0

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Haspetal</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,96	0,88		0,93
2 - 3	0,94	0,88		0,90
3 - 4	0,95	1,13		1,03

<b>Tab. EN-I/10: Schülerzahlentwicklung an den Grundschulen in Ennepetal seit 2002/2003 insgesamt</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	338	322	374	333	1.367
2003/04	356	339	316	367	1.378
2004/05	351	357	324	320	1.352
2005/06	311	352	335	327	1.325
2006/07	302	305	351	336	1.294
2007/08	289	312	289	340	1.230
2008/09	276	296	314	286	1.172
2009/10	247	281	287	290	1.105
2010/11	270	243	279	277	1.069
2011/12	256	275	233	272	1.036

## Hauptschule

Ähnlich wie bei den Grundschulen zeichnet sich Ennepetal im Verhältnis zu den anderen Städten vergleichbarer Größe momentan noch durch die Unterhaltung von zwei Hauptschulen aus, wobei das Auslaufen der Effey-Schule in Voerde unabhängig von den weiteren Entwicklungen in Ennepetal beschlossene Sache ist. Wie in den anderen Städten, wie im gesamten Land charakterisieren sich beide Hauptschulen durch eine stetige und starke Verminderung der Schülerzahl. Für zwei Hauptschulen dürfte es daher zukünftig keinen Bedarf geben, auch wenn die Durchgangsquoten in Ennepetal hohe Werte aufzeigen. Im 3-Jahres-Mittel haben beide Schulen ihre Schülerzahl bis zur Jahrgangsstufe 9 um zirka die Hälfte erhöhen können. Fraglich ist jedoch, ob dieser Trend auch zukünftig weiter anhält. Erhebliche Zweifel sind hier angebracht. Daher hat Ennepetal ja auch entschieden, ab dem Schuljahr 2013/14 eine Sekundarschule eröffnen zu wollen.

Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	27	34	50	46	52	58	267
2003/04	29	31	40	57	44	45	246
2004/05	27	31	37	42	70	39	246
2005/06	16	29	28	42	50	45	210
2006/07	25	20	32	30	40	35	182
2007/08	23	29	22	36	37	28	175
2008/09	26	25	30	22	49	21	173
2009/10	23	24	26	27	27	40	167
2010/11	17	22	31	26	21	25	142
2011/12		16	22	30	25	23	116

Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	63	61	72	89	77	55	417
2003/04	56	66	70	73	111	69	445
2004/05	45	61	69	67	71	90	403
2005/06	44	52	61	78	67	77	379
2006/07	25	48	62	67	78	63	343
2007/08	28	22	49	59	71	74	303
2008/09	22	29	38	54	58	73	274
2009/10	27	22	36	45	60	57	247
2010/11	21	32	28	41	55	60	237
2011/12	33	27	39	42	44	52	237

Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	90	95	122	135	129	113	684
2003/04	85	97	110	130	155	114	691
2004/05	72	92	106	109	141	129	649
2005/06	60	81	89	120	117	122	589
2006/07	50	68	94	97	118	98	525
2007/08	51	51	71	95	108	102	478
2008/09	48	54	68	76	107	94	447
2009/10	50	46	62	72	87	97	414
2010/11	38	54	59	67	76	85	379
2011/12	33	43	61	72	69	75	353

Wechsel	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	0,96	1,08	1,13	1,05
6 - 7	1,15	1,28	1,13	1,18
7 - 8	1,06	1,08	1,22	1,12
8 - 9	1,14	1,06	1,03	1,08
9 - 10	0,91	0,98	0,99	0,95
<b>5 - 9</b>	<b>1,33</b>	<b>1,58</b>	<b>1,61</b>	<b>1,50</b>

## Realschule

Ein eher stiefmütterliches Dasein fristet in Ennepetal die städtische Realschule am Breslauer Platz. Ihre Schülerzahlverluste sind im Kreisvergleich ungewöhnlich groß, seit 2002/03 hat sie fast 40 Prozent ihrer Schüler verloren.

Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	85	113	78	101	84	60	521
2003/04	88	96	106	79	106	74	549
2004/05	91	87	94	107	77	97	553
2005/06	56	96	85	85	111	66	499
2006/07	64	59	99	79	91	98	490
2007/08	90	66	56	101	72	90	475
2008/09	60	89	57	52	90	67	415
2009/10	38	61	74	57	59	87	376
2010/11	36	38	51	74	64	53	316
2011/12	43	36	44	51	85	56	315

Durchgangsquoten Realschule Ennepetal				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	1,02	1,00	1,00	1,01
6 - 7	0,83	0,84	1,16	0,90
7 - 8	1,00	1,00	1,00	1,00
8 - 9	1,13	1,12	1,15	1,14
9 - 10	0,97	0,90	0,88	0,92
<b>5 - 9</b>	<b>0,96</b>	<b>0,94</b>	<b>1,33</b>	<b>1,03</b>

## Gymnasium

Das Gymnasium in Ennepetal weist eine höchst außergewöhnliche Entwicklung auf. Kaum eine andere Schule in NRW wird es vermocht haben, ihre Schülerzahl angesichts des schon einsetzenden demografischen Wandels um 45 Prozent zu steigern. Das schulische Angebot sowie die Rahmenbedingungen scheinen den Nerv vieler Schüler und Eltern getroffen zu haben. Anders lässt sich diese Entwicklung nicht erklären.

**Tab EN-I/15: Schülerzahlentwicklung am Gymnasium Ennepetal**

Schuljahr	05	06	07	08	09	10/EF	Se. S I	05 - 09
2002/03	110	159	121	108	77	113	688	575
2003/04	116	111	156	116	101	75	675	600
2004/05	158	120	115	142	116	94	745	651
2005/06	136	160	120	109	143	112	780	668
2006/07	180	147	146	117	106	134	830	696
2007/08	157	178	146	147	108	102	838	736
2008/09	160	171	171	140	155	101	898	797
2009/10	181	162	173	166	137	134	953	819
2010/11	169	185	153	173	165	187	845	845
2011/12	179	195	157	151	155	214	837	837

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	94	68	66	228	916
2003/04	100	97	60	257	932
2004/05	76	103	93	272	1.017
2005/06	106	73	104	283	1.063
2006/07	133	100	65	298	1.128
2007/08	162	129	88	379	1.217
2008/09	123	167	113	403	1.301
2009/10	150	122	160	432	1.385
2010/11	160	154	119	620	1.465
2011/12	116	151	159	640	1.477

Durchgangsquoten Gymnasium Ennepetal							
Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	1,08	0,99	1,09	1,01	1,02	1,15	1,06
6 - 7	0,91	0,99	0,96	1,01	0,94	0,85	0,93
7 - 8	0,98	1,01	0,96	0,97	1,00	0,99	0,99
8 - 9	0,97	0,92	1,05	0,98	0,99	0,90	0,95
9 - 10	0,94	0,96	0,94	0,86	1,36	1,30	1,17
10 - 11	1,19	1,21	1,21	1,49	1,19	0,62	1,01
11 - 12	0,94	0,97	1,03	0,99	1,03	0,94	0,99
12 - 13	0,89	0,88	0,88	0,96	0,98	1,03	0,99
<b>5 - 9</b>	<b>0,88</b>	<b>0,88</b>	<b>0,99</b>	<b>0,84</b>	<b>1,31</b>	<b>1,12</b>	<b>0,93</b>

## Förderschule

Für die städtische Albert-Schweitzer-Förderschule gilt nicht die Entwicklung stabiler Schülerzahlen wie zum Beispiel in Schwelm. Zwar sind die relativen Rückgänge nicht so gravierend wie an den Hauptschulen, aber immerhin hat die Schule seit 2002 einen Rückgang der Schülerzahlen um 15 Prozent hinnehmen müssen. Wie in den anderen Städten hängt die Entwicklung der Schule stark von der politisch gewünschten aber noch nicht klar definierten Inklusion ab.

<b>Tab. EN-I/16: Schülerzahlen Albert-Schweitzer-Förderschule in Ennepetal</b>			
Schuljahr	1. - 4. Jg.	5. - 10 Jg.	Gesamt
2002/03	15	71	86
2003/04	12	76	88
2004/05	15	69	84
2005/06	16	65	81
2006/07	20	61	81
2007/08	22	55	77
2008/09	28	57	85
2009/10	32	55	87
2010/11	32	52	84
2011/12	21	52	73

### 3.3 Gevelsberg

#### Bevölkerung

Auch Gevelsberg verzeichnet eine rückläufige Einwohnerzahlentwicklung, und ähnlich wie in Ennepetal ist daran der starke Geburtenrückgang um 34 Prozent seit 2000 maßgeblich beteiligt. Die Wanderungsbilanz stellt sich demgegenüber etwas günstiger dar. Im Durchschnitt der letzten sechs Jahre war sie zwar durch Verluste gekennzeichnet, seit 2010 ist sie leicht positiv.

<b>Tab. GE-I/1: Schulrelevante Eckdaten der Bevölkerungsentwicklung in Gevelsberg (2000 bis 2011)</b>							
Jahr*	Bevölkerung insg.	Einwohner 0-<1 J.	Jahrgangsquote	Jg.-Quote NRW	Zuwanderungen	Abwanderungen	Wanderungssaldo
2000	33.621	302	0,90	0,97	1.615	1.660	-45
2001	33.552	275	0,82	0,93	1.664	1.565	99
2002	33.342	282	0,85	0,90	1.538	1.599	-61
2003	32.990	255	0,77	0,88	1.597	1.708	-111
2004	32.857	266	0,81	0,87	1.682	1.657	25
2005	32.719	241	0,74	0,85	1.614	1.555	59
2006	32.536	236	0,73	0,83	1.515	1.528	-13
2007	32.263	221	0,68	0,84	1.517	1.591	-74
2008	31.952	222	0,69	0,84	1.447	1.555	-108
2009	31.651	216	0,68	0,81	1.456	1.538	-82
2010	31.518	227	0,72	0,83	1.388	1.358	30
2011	31.218	198	0,63	0,80	1.562	1.542	20
Mittelwerte 2006-2011	/	/	0,69	0,82	1.481	1.519	-38

\* Bezugsdatum: 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres.  
Quelle: IT.NRW / Ergänzung durch Gevelsberg

#### Grundschule

In Gevelsberg ist die Zahl der Grundschüler seit dem Schuljahr 2002/03 mit fast 30 Prozent stark gesunken. Betrachtet man die Entwicklung an den einzelnen der fünf Grundschulen, stellt man eine höchst ungleiche Verteilung dieses Rückgangs fest. In Vogelsang betrug der Rückgang mehr als 54 Prozent, an der Schule Schnellmark und am Strückerberg sind es weit über 30 Prozent. Dagegen verloren die Pestalozzischule und die Grundschule in Silschede mit knapp 14 bzw. 13 Prozent unterdurchschnittlich viel Schüler. Die

Gründer für diese ungleiche Verteilung können hier nicht erörtert werden. Offensichtlich wird nur der Handlungsbedarf des Schulträgers.

<b>Tab. GE-I/2: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Vogelsang</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	52	49	62	61	224
2003/04	59	51	49	62	221
2004/05	41	61	48	46	196
2005/06	32	39	58	44	173
2006/07	40	37	40	53	170
2007/08	42	36	32	40	150
2008/09	36	26	39	38	139
2009/10	36	26	39	28	129
2010/11	24	35	23	40	122
2011/12	20	25	34	24	103

<b>Durchgangsquoten Grundschule Vogelsang</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,72	0,97	1,04	0,90
2 - 3	1,50	0,88	0,97	1,10
3 - 4	0,72	1,03	1,04	0,91

<b>Tab. GE-I/3: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Schnellmark</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	58	32	37	49	176
2003/04	55	45	25	36	161
2004/05	42	46	47	26	161
2005/06	30	35	50	44	159
2006/07	26	26	34	48	134
2007/08	17	25	29	34	105
2008/09	35	23	30	23	111
2009/10	36	30	25	32	123
2010/11	25	38	29	24	116
2011/12	22	28	36	25	111

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Schnellmark</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,86	1,06	1,12	1,00
2 - 3	1,09	0,97	0,95	0,99
3 - 4	1,07	0,96	0,86	0,96

<b>Tab. GE-I/4: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Strückerberg</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	82	106	85	91	364
2003/04	99	75	106	81	361
2004/05	90	82	70	104	346
2005/06	73	78	86	67	304
2006/07	76	72	74	85	307
2007/08	95	77	68	70	310
2008/09	71	59	64	87	281
2009/10	48	66	87	64	265
2010/11	61	50	66	88	265
2011/12	53	63	51	61	228

<b>Tab. GE-I/7: Durchgangsquoten an der Grundschule Strückerberg</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,93	1,04	1,03	0,99
2 - 3	1,47	1,00	1,02	1,01
3 - 4	1,00	1,01	0,92	0,98

<b>Tab. GE-I/5: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Pestalozzi</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	99	97	80	77	353
2003/04	92	103	92	80	367
2004/05	77	93	103	88	361
2005/06	79	77	95	104	355
2006/07	93	79	79	87	338
2007/08	65	93	85	74	317
2008/09	94	75	79	71	319
2009/10	69	79	79	93	320
2010/11	84	71	77	73	305
2011/12	76	82	71	75	304

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Pestalozzi</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,84	1,03	0,98	0,94
2 - 3	1,05	0,97	1,00	1,01
3 - 4	1,18	0,92	0,97	1,03

<b>Tab. GE-I/6: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Silschede</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	47	63	49	71	230
2003/04	56	46	65	49	216
2004/05	59	60	43	62	224
2005/06	54	60	51	43	208
2006/07	53	58	60	48	219
2007/08	41	52	56	60	209
2008/09	59	45	51	58	213
2009/10	45	58	48	50	201
2010/11	42	48	56	44	190
2011/12	50	43	50	57	200

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Silschede</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,98	1,07	1,02	1,02
2 - 3	1,07	0,97	1,04	1,02
3 - 4	0,98	0,92	1,02	0,97

<b>Tab. GE-I/7: Schülerzahlentwicklung an den Grundschulen in Gevelsberg seit 2002/2003 insgesamt</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	338	347	313	349	1.347
2003/04	361	320	337	308	1.326
2004/05	309	342	311	326	1.288
2005/06	268	289	340	302	1.199
2006/07	288	272	287	321	1.168
2007/08	260	283	270	278	1.091
2008/09	295	228	263	277	1.063
2009/10	234	259	278	267	1.038
2010/11	236	242	251	269	998
2011/12	221	241	242	242	946

## Hauptschule

Gevelsberg hat wie Schwelm bereits vor einigen Jahren eine Fusion der zwei örtlichen Hauptschulen vorgenommen. Seit 2008 gibt es in Gevelsberg nur noch eine Hauptschule. Gezeichnet ist diese Schule wie in den anderen Städten durch einen stetigen, signifikanten Rückgang der Schülerzahlen. In Gevelsberg betrug der Rückgang seit 2002 mehr als 55 Prozent. Und wer glaubte, dass sich die Anmeldezah-

len nach 2011 mit 35 bis 40 Schüler auf diesem niedrigen Niveau stabilisieren würden, muss nun konstatieren, dass manche Entwicklungen schubweise von statten gehen. In diesem Schuljahr beträgt die Schülerzahl an der Hauptschule in der fünften Klasse gerade mal 14. Hier scheint ein weiteres Beispiel dafür zu finden zu sein, dass die Schulform Hauptschule düsteren Zeiten entgegenght.

**Tab. GE-I/8: Schülerzahlentwicklung an der Hauptschule West**

Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	44	53	47	37	68	65	314
2003/04	29	48	55	44	50	50	276
2004/05	29	36	57	59	50	32	263
2005/06	24	34	39	55	75	30	257
2006/07	20	27	37	44	61	55	244
2007/08	56	22	39	35	61	44	257

**Tab. GE-I/9: Schülerzahlentwicklung an der Hauptschule Alte Geer**

Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	44	60	49	49	52	51	305
2003/04	38	46	60	50	47	45	286
2004/05	27	46	56	65	47	36	277
2005/06	25	30	43	57	66	46	267
2006/07	22	25	34	52	65	62	260
2007/08	0	21	27	35	45	58	186

**Tab. GE-I/10: Schülerzahlentwicklung an den Hauptschulen in Gevelsberg**

Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	88	113	96	86	120	116	619
2003/04	67	94	115	94	97	95	562
2004/05	56	82	113	124	97	68	540
2005/06	49	64	82	112	141	76	524
2006/07	42	52	71	96	126	117	504
2007/08	56	43	66	70	106	102	443
2008/09	47	55	45	68	82	78	375
2009/10	31	45	62	50	86	56	330
2010/11	35	34	49	68	49	69	304
2011/12	40	37	39	50	67	45	278

**Durchgangsquoten an den Hauptschulen**

Wechsel	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	0,96	1,10	1,06	1,03
6 - 7	1,13	1,09	1,15	1,12
7 - 8	1,11	1,10	1,02	1,08
8 - 9	1,26	0,98	0,99	1,09
9 - 10	0,68	0,80	0,92	0,78
<b>5 - 9</b>	<b>1,52</b>	<b>1,28</b>	<b>1,22</b>	<b>1,34</b>

## Realschule

Dagegen liegt der Rückgang der Schülerzahl an der städtischen Realschule mit knapp über 20 Prozent im Rahmen der demografischen Entwicklung und ist erheblich niedriger als in Ennepetal und auch signifikant geringer als in Schwelm.

<b>Tab. GE-I/11: Schülerzahlentwicklung an der Realschule in Gevelsberg</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	99	113	100	126	90	79	607
2003/04	109	106	116	90	123	79	623
2004/05	86	111	97	119	85	113	611
2005/06	83	89	121	90	117	87	587
2006/07	85	84	92	118	84	111	574
2007/08	82	89	85	107	120	79	562
2008/09	68	91	81	93	105	109	547
2009/10	42	78	96	81	91	100	488
2010/11	73	45	77	103	86	86	470
2011/12	82	82	47	80	102	88	481

<b>Durchgangsquoten Realschule Gevelsberg</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	1,15	1,07	1,12	1,12
6 - 7	1,05	0,99	1,04	1,03
7 - 8	1,00	1,07	1,04	1,04
8 - 9	0,98	1,06	0,99	1,01
9 - 10	0,95	0,95	1,02	0,97
<b>5 - 9</b>	<b>1,18</b>	<b>1,20</b>	<b>1,21</b>	<b>1,21</b>

## Gymnasium

Die größte Stabilität der Schülerzahlen am Ort weist das Gymnasium auf. Der Rückgang bei den Zahlen in der Sekundarstufe I fällt mit 14,8 Prozent ausgesprochen moderat aus. Darüber hinaus konnten diese Verluste durch steigende Schülerzahlen in der Oberstufe mehr als ausgeglichen werden. Wie in den anderen Städten dokumentiert sich hier die steigende Attraktivität des gymnasialen Bildungsganges. Weitere Überlegungen sind damit an dieser Stelle überflüssig.

**Tab GE-I/12: Schülerzahlentwicklung am Gymnasium Gevelsberg**

Schuljahr	05	06	07	08	09	10/EF	Se. S I	05 - 09
2002/03	147	158	117	115	124	80	741	661
2003/04	154	148	152	107	116	113	790	677
2004/05	148	154	139	151	102	108	802	694
2005/06	146	146	151	134	138	101	816	715
2006/07	137	143	147	141	125	133	826	693
2007/08	131	138	138	140	133	121	801	680
2008/09	110	130	135	132	138	129	774	645
2009/10	117	107	127	132	126	134	743	609
2010/11	114	119	103	124	126	126	586	586
2011/12	107	117	119	102	118	134	563	563

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	84	87	73	244	985
2003/04	72	83	84	239	1.029
2004/05	105	65	75	245	1.047
2005/06	88	103	64	255	1.071
2006/07	92	92	87	271	1.097
2007/08	127	95	89	311	1.112
2008/09	119	129	80	328	1.102
2009/10	126	126	118	370	1.113
2010/11	118	126	111	481	1.067
2011/12	120	107	118	479	1.042

**Durchgangsquoten Gymnasium Gevelsberg**

Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	0,98	1,01	0,99	0,97	1,02	1,03	1,01
6 - 7	1,01	0,97	0,98	0,98	0,96	1,00	0,98
7 - 8	0,93	0,95	0,96	0,98	0,98	0,99	0,98
8 - 9	0,93	0,94	0,99	0,95	0,95	0,95	0,95
9 - 10	0,96	0,97	0,97	0,97	1,00	1,06	1,01
10 - 11	0,91	0,95	0,98	0,98	0,88	0,95	0,94
11 - 12	1,05	1,03	1,02	1,06	1,00	0,91	0,99
12 - 13	0,84	0,97	0,84	0,91	0,88	0,94	0,91
<b>5 - 9</b>	<b>0,83</b>	<b>0,85</b>	<b>0,89</b>	<b>0,86</b>	<b>0,91</b>	<b>1,03</b>	<b>0,92</b>

## Förderschule

Augenblicklich stabil erweist sich auch die Situation an der Hasenclever-Förderschule in Gevelsberg mit zurzeit 148 Schülern in den Förderbereichen Lernbehinderung, Emotional-Sozial und Sprache. Aber auch hier gilt es, die weitere Entwicklung unter dem Vorzeichen der kommenden Inklusion genau abzuschätzen.

<b>Tab. GE-I/13: Schülerzahlen Albert-Schweitzer Förderschule in Gevelsberg</b>			
Schuljahr	1. - 4. Jg.	5. - 10 Jg.	Gesamt
2002/03	35	110	145
2003/04	41	98	139
2004/05	34	107	141
2005/06	42	97	139
2006/07	49	97	146
2007/08	61	93	154
2008/09	67	90	157
2009/10	70	81	151
2010/11	61	94	155
2011/12	51	97	148

## 3.4 Hattingen

### Bevölkerung

---

Fast schon im Gleichschritt mit den benachbarten Städten im Südteil des Ennepe-Ruhr-Kreises verändern sich auch in Hattingen Eckdaten der Bevölkerungsentwicklung: Die Mantelbevölkerung hat sich seit 2000 um rund 2.500 vermindert, die Geburtenzahlen sind gegenüber 2000 um 22,9 Prozent gesunken. Durchschnitt der ersten fünf Jahre des Erfassungszeitraums (vgl. Tab. HA-I/1) wurden pro Jahr 456 Kinder geboren, in den letzten fünf Jahren lag der Mittelwert bei 387. Die Wanderungsbilanz ist seit 2006 insgesamt leicht positiv.

**Tab. HA-I/1: Schulrelevante Eckdaten der Bevölkerungsentwicklung in Hattingen (2000 bis 2011)**

Jahr*	Bevölkerung insg.	Ein- wohner 0-<1 J.	Jahr- gangs- quote	Jg.-Quote NRW	Zuwan- derungen	Abwan- derungen	Wande- rungs- saldo
2000	58.329	494	0,85	0,97	2.342	2.253	89
2001	58.023	459	0,79	0,93	2.099	2.214	-115
2002	58.035	465	0,80	0,90	2.247	2.093	154
2003	57.427	434	0,76	0,88	1.909	2.249	-340
2004	57.309	427	0,75	0,87	2.127	2.045	82
2005	56.979	385	0,68	0,85	1.936	2.029	-93
2006	56.700	387	0,68	0,83	2.049	2.043	6
2007	56.608	412	0,73	0,84	2.166	2.015	151
2008	56.119	375	0,67	0,84	2.154	2.358	-204
2009	55.817	393	0,70	0,81	1.990	2.037	-47
2010	55.510	373	0,67	0,83	2.024	2.030	-6
2011	55.861	381	0,68	0,80	2.314	2.126	188
Mittelwerte 2006-2011	/	/	0,69	0,82	2.116	2.102	15

\* Bezugsdatum: 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres.

Quelle: IT.NRW / Ergänzung durch Hattingen

## Grundschule

Bis zum Sommer des vergangenen Jahres gab es in Hattingen 11 Grundschulen, 9 städtische und daneben noch 2 katholische Grundschulen. Durch den auch in Hattingen spürbaren Bevölkerungsrückgang musste zum 31.7. die Grundschule Rauendahl geschlossen werden, die Schule hatte im Betrachtungszeitraum einen Schülerrückgang um 54 Prozent hinzunehmen. Auch an anderen Hattinger Grundschulen ist der Rückgang der Schülerzahlen merklich: in Bredenscheid und Heggerfeld sind mit über 39 Prozent die stärksten Rückgänge an den städtischen Grundschulen zu verzeichnen, auch an den Schulen Bruchfeld und Erik-Nölting liegen die Quoten mit minus 31,5 bzw. minus 29 Prozent sehr hoch. Auf der anderen Seite gibt es auch in Zeiten rückläufiger Bevölkerung Schulen mit steigenden Schülerzahlen. In Hattingen sind dies die Grundschulen Oberwinzfeld mit einer Steigerung von 6,7 Prozent im Betrachtungszeitraum und Winz-Niederwenigern mit einer Steigerung von sagenhaften 42,9 Prozent. Bemerkenswert ist andererseits der Rückgang der Schülerzahlen an der katholischen Grundschule Nikolaus-Groß. Er lag bei dieser Schulform bei atypischen minus 51,9 Prozent.

Insgesamt lag der Rückgang bei den in Hattingen eingeschulerten Kindern mit 423 in 2011/12 zu 581 im Schuljahr 2002/03 bei 27,2 Prozent. Diese Entwicklung wird sichaller Voraussicht nicht fortsetzen, sondern sich allmählich stabilisieren.

<b>Tab. HA-I/2: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Alt-Blankenstein</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	40	27	41	37	145
2003/04	32	40	28	41	141
2004/05	26	27	41	27	121
2005/06	34	25	28	40	127
2006/07	27	39	22	28	116
2007/08	26	29	36	20	111
2008/09	27	39	22	28	116
2009/10	25	30	27	24	106
2010/11	27	26	28	27	108
2011/12	30	29	27	30	116

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Alt-Blankenstein</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,11	1,04	1,07	1,08
2 - 3	0,69	0,93	1,04	0,86
3 - 4	1,09	1,00	1,07	1,05

<b>Tab. HA-I/3: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Bredenscheid</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	41	33	34	28	136
2003/04	42	43	34	29	148
2004/05	27	41	46	36	150
2005/06	43	29	40	43	155
2006/07	20	45	26	40	131
2007/08	23	20	44	24	111
2008/09	17	24	20	41	102
2009/10	18	15	23	20	76
2010/11	30	17	15	23	85
2011/12	19	30	18	16	83

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Bredenscheid</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,88	0,94	1,00	0,95
2 - 3	0,96	1,00	1,06	1,00
3 - 4	1,00	1,00	1,07	1,02

<b>Tab. HA-I/4: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Bruchfeld</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	63	73	70	70	276
2003/04	65	56	77	66	264
2004/05	62	70	59	74	265
2005/06	57	59	69	57	242
2006/07	54	52	59	67	232
2007/08	47	55	52	57	211
2008/09	46	51	58	49	204
2009/10	60	46	51	54	211
2010/11	47	58	46	52	203
2011/12	40	49	55	45	189

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Bruchfeld</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,00	0,97	1,04	1,00
2 - 3	1,00	1,00	0,95	0,98
3 - 4	0,93	1,02	0,98	0,97

<b>Tab. HA-I/5: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Erik-Nölting</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	51	62	66	70	249
2003/04	49	50	61	68	228
2004/05	54	50	50	54	208
2005/06	42	49	45	48	184
2006/07	44	47	51	41	183
2007/08	56	45	46	51	198
2008/09	47	59	47	44	197
2009/10	40	49	53	46	188
2010/11	38	45	45	52	180
2011/12	41	41	47	46	175

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Erik-Nölting</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,04	1,13	1,08	1,08
2 - 3	0,90	0,92	1,04	0,95
3 - 4	0,98	0,98	1,02	0,99

<b>Tab. HA-I/6: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Heggerfeld</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	87	77	101	79	344
2003/04	86	90	76	97	349
2004/05	86	85	82	74	327
2005/06	64	88	84	83	319
2006/07	68	66	81	77	292
2007/08	62	68	74	75	279
2008/09	68	59	64	73	264
2009/10	50	70	54	62	236
2010/11	50	49	70	54	223
2011/12	41	47	54	65	207

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Heggerfeld</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,03	0,98	0,94	0,99
2 - 3	0,92	1,00	1,10	1,00
3 - 4	0,97	1,00	0,93	0,96

<b>Tab. HA-I/7: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Holthausen</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	74	79	74	57	284
2003/04	74	75	79	72	300
2004/05	76	73	74	73	296
2005/06	76	79	74	76	305
2006/07	64	72	83	77	296
2007/08	63	66	67	82	278
2008/09	67	64	65	64	260
2009/10	60	73	58	63	254
2010/11	70	67	68	60	265
2011/12	68	67	64	66	265

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Holthausen</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,09	1,12	0,96	1,05
2 - 3	0,91	0,93	0,96	0,93
3 - 4	0,97	1,03	0,97	0,99

<b>Tab. HA-I/8: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Oberwinzerfeld</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	51	46	52	49	198
2003/04	52	55	44	45	196
2004/05	47	51	53	43	194
2005/06	42	44	46	52	184
2006/07	32	43	40	46	161
2007/08	36	32	47	40	155
2008/09	36	35	33	47	151
2009/10	36	36	37	34	143
2010/11	40	40	38	39	157
2011/12	69	47	50	59	225

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Oberwinzerfeld</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,00	1,11	1,18	1,10
2 - 3	1,06	1,06	1,25	1,06
3 - 4	1,03	1,05	1,55	1,04

<b>Tab. HA-I/9: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Rauendahl</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	33	46	34	25	138
2003/04	38	34	46	35	153
2004/05	28	38	37	47	150
2005/06	23	27	36	40	126
2006/07	26	22	27	36	111
2007/08	25	26	21	25	97
2008/09	20	26	27	19	92
2009/10	19	22	26	25	92
2010/11		18	22	23	63
2011/12					

<b>Tab. HA-I/10: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Winz-Niederwenigern</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	32	28	42	24	126
2003/04	43	33	29	43	148
2004/05	26	40	31	29	126
2005/06	24	24	42	31	121
2006/07	36	25	25	43	129
2007/08	32	34	25	27	118
2008/09	49	34	36	23	142
2009/10	34	49	36	36	155
2010/11	50	34	47	37	168
2011/12	46	49	40	45	180

Durchgangsquoten an der Grundschule Winz-Niederwenigern				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,00	1,00	0,98	0,99
2 - 3	1,06	0,96	1,18	1,05
3 - 4	1,00	1,03	0,96	0,99

<b>Tab. HA-I/11:</b> Schülerzahlentwicklung an der Grundschule KGS Weiltor					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	60	56	55	56	227
2003/04	60	59	56	53	228
2004/05	60	57	60	52	229
2005/06	50	59	59	58	226
2006/07	58	50	60	60	228
2007/08	60	58	52	60	230
2008/09	59	56	57	52	224
2009/10	59	57	57	55	228
2010/11	60	55	54	56	225
2011/12	53	60	55	51	219

Durchgangsquoten an der Grundschule KGS Weiltor				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,97	0,93	1,00	0,97
2 - 3	1,02	0,95	1,00	0,99
3 - 4	0,96	0,98	0,94	0,96

<b>Tab. HA-I/12:</b> Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Nikolaus-Groß					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	49	42	30	60	181
2003/04	31	48	47	33	159
2004/05	46	30	50	47	173
2005/06	45	44	33	49	171
2006/07	53	42	47	34	176
2007/08	39	54	41	45	179
2008/09	24	41	48	42	155
2009/10	26	22	40	48	136
2010/11	18	27	22	39	106
2011/12	16	21	28	22	87

Durchgangsquoten an der Grundschule Nikolaus-Groß				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,92	1,04	1,17	1,03
2 - 3	0,98	1,00	1,04	1,00
3 - 4	1,00	0,98	1,00	0,99

**Tab. HA-I/13: Schülerzahlentwicklung an den Grundschulen in Hattingen seit 2002/2003 insgesamt**

Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	581	569	599	555	2.304
2003/04	572	583	577	582	2.314
2004/05	538	562	583	556	2.239
2005/06	500	527	556	577	2.160
2006/07	482	503	521	549	2.055
2007/08	469	487	505	506	1.967
2008/09	460	488	477	482	1.907
2009/10	427	469	462	467	1.825
2010/11	430	436	455	462	1.783
2011/12	423	440	438	445	1.746

Durchgangsquoten an den Grundschule in Hattingen				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,02	1,02	1,02	1,02
2 - 3	0,95	0,97	1,00	0,97
3 - 4	0,98	1,00	0,98	0,99

## Hauptschule

Hattingen gehörte bis zum vergangenen Schuljahr zu den Städten im Ennepe-Ruhr-Kreis mit einem vollständigen Schulangebot aus zwei Gymnasien, zwei Realschulen, einer Gesamtschule, einer Hauptschule und einer Förderschule. Doch das Kapitel Hauptschule hat sich in Hattingen mittlerweile erledigt. Nachdem seit 2007 die Mindestgrenze von 18 Neuaufnahmen pro Schuljahr bis 2011 regelmäßig unterschritten wurde, zog der Schulträger die Konsequenzen und hat die Schule zum Schuljahr 2011/12 geschlossen. Schüler, die diese Schulform weiter besuchen wollten, sind an die Hauptschule in der Nachbarstadt Sprockhövel gegangen.

<b>Tab. HA-I/14: Schülerzahlentwicklung an der Hauptschule in Hattingen</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	26	35	45	56	69	56	287
2003/04	29	31	43	52	60	60	275
2004/05	24	35	40	44	60	52	255
2005/06	22	29	32	45	53	45	226
2006/07	25	23	35	36	49	38	206
2007/08	16	26	22	37	39	41	181
2008/09	16	18	37	24	33	30	158
2009/10	10	17	26	41	31	27	152
2010/11	14	13	22	29	45	24	147
2011/12		11	15	22	28	35	111
<b>Durchgangsquoten an der Hauptschule in Hattingen</b>							
Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	1,05	1,04	1,13	1,06	1,30	0,79	1,03
6 - 7	1,21	0,96	1,42	1,44	1,29	1,15	1,31
7 - 8	1,13	1,06	1,09	1,11	1,12	1,00	1,08
8 - 9	1,09	1,08	0,89	1,29	1,10	0,97	1,11
9 - 10	0,72	0,84	0,77	0,82	0,77	0,78	0,79
<b>5 - 9</b>	<b>1,55</b>	<b>1,14</b>	<b>1,56</b>	<b>2,20</b>	<b>2,06</b>	<b>0,88</b>	<b>1,61</b>

## Realschule

Auch bei den beiden Realschulen ist ein signifikanter Schülerrückgang zu verzeichnen. Für die Eingangsklassen beträgt er im Betrachtungszeitraum 28 Prozent. Problematisch wird dieser Rückgang am ehesten für die zweizügig geführte Marie-Curie-Realschule, denn im Betrachtungszeitraum ist die Mindestanmeldezahl von 56 bereits zweimal unterschritten worden.

<b>Tab. HA-I/15: Schülerzahlentwicklung an der Realschule Grünstraße</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	230	231	216	214	197	172	1.260
2003/04	83	153	149	124	219	197	925
2004/05	103	95	147	152	114	215	826
2005/06	109	109	93	155	148	110	724
2006/07	100	120	101	108	141	137	707
2007/08	115	111	119	108	115	133	701
2008/09	95	120	115	119	115	109	673
2009/10	88	103	128	119	116	110	664
2010/11	95	97	109	133	125	113	672
2011/12	108	103	96	116	119	132	674

<b>Tab. HA-I/16: Schülerzahlentwicklung an der Realschule Marie-Curie</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03							
2003/04	80	89	84	91			344
2004/05	86	84	89	80	87		426
2005/06	64	92	86	87	79	81	489
2006/07	80	76	85	84	90	77	492
2007/08	89	88	79	78	82	88	504
2008/09	78	89	90	79	81	83	500
2009/10	51	83	83	95	74	86	472
2010/11	44	52	89	87	93	74	439
2011/12	58	44	61	89	90	91	433

<b>Tab. HA-I/17: Schülerzahlentwicklung an den Realschulen in Hattingen</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	230	231	216	214	197	172	1.260
2003/04	163	242	233	215	219	197	1.269
2004/05	189	179	236	232	201	215	1.252
2005/06	173	201	179	242	227	191	1.213
2006/07	180	196	186	192	231	214	1.199
2007/08	204	199	198	186	197	221	1.205
2008/09	173	209	205	198	196	192	1.173
2009/10	139	186	211	214	190	196	1.136
2010/11	139	149	198	220	218	187	1.111
2011/12	166	147	157	205	209	223	1.107

<b>Durchgangsquoten Realschulen Hattingen</b>							
Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	1,13	1,11	1,02	1,08	1,07	1,06	1,07
6 - 7	0,93	1,01	1,03	1,01	1,06	1,05	1,04
7 - 8	1,07	1,00	1,00	1,04	1,04	1,04	1,04
8 - 9	0,95	1,03	1,05	0,96	1,02	0,95	0,98
9 - 10	0,94	0,96	0,97	1,00	0,98	1,02	1,00
<b>5 - 9</b>	<b>1,07</b>	<b>1,15</b>	<b>1,11</b>	<b>1,09</b>	<b>1,21</b>	<b>1,10</b>	<b>1,13</b>

## Gymnasium

Von einer bemerkenswerten Stabilität ist die Gesamtschülerzahlentwicklung an den beiden Gymnasien der Stadt gekennzeichnet. Auffällig ist nur, dass die Eingangszahlstärke am Schulzentrum Holthausen um 25 Prozent gesunken ist, während an der Waldstraße im gleichen Zeitraum die Schülerzahl um diese 25 Prozent gestiegen. Ein Gleichgewicht

herrscht damit nun auch bei den absoluten Zahlen vor. 2011/12 starteten beide Schulen mit jeweils 114 Schülerinnen und Schülern. Wie in den anderen Städten auch, ist die Schulform Gymnasium und die Zahl der Schulen dieses Typs robust dem Wandel in der Demografie gegenüber.

**Tab HA-I/18: Schülerzahlentwicklung am Gymnasium Waldstraße**

Schuljahr	05	06	07	08	09	10/EF	Se. S I	05 - 09
2002/03	91	105	117	104	100	85	602	517
2003/04	110	92	99	114	95	92	602	510
2004/05	110	110	88	98	113	91	610	519
2005/06	99	113	109	86	90	115	612	497
2006/07	108	101	104	108	83	92	596	504
2007/08	109	109	94	106	102	84	604	520
2008/09	109	106	111	91	104	103	624	521
2009/10	108	114	96	106	87	97	608	511
2010/11	105	109	94	99	98	85	505	505
2011/12	114	105	105	93	97	96	514	514

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	96	106	78	280	882
2003/04	127	92	95	314	916
2004/05	131	129	87	347	957
2005/06	133	129	114	376	988
2006/07	121	131	114	366	962
2007/08	161	114	112	387	991
2008/09	141	137	106	384	1.008
2009/10	128	125	126	379	987
2010/11	169	119	111	484	989
2011/12	94	152	113	455	969

**Durchgangsquoten Gymnasium Waldstraße**

Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	1,02	1,01	0,97	1,05	1,01	1,00	1,02
6 - 7	0,92	0,93	1,02	0,91	0,82	0,96	0,90
7 - 8	0,99	1,02	0,97	0,95	1,03	0,99	0,99
8 - 9	0,97	0,94	0,98	0,96	0,92	0,98	0,95
9 - 10	1,02	1,01	1,01	0,93	0,98	0,98	0,96
10 - 11	1,05	1,75	1,68	1,24	1,74	1,11	1,37
11 - 12	0,98	0,94	0,85	0,89	0,93	0,90	0,90
12 - 13	0,88	0,85	0,93	0,92	0,89	0,95	0,92
<b>5 - 9</b>	<b>0,92</b>	<b>0,92</b>	<b>0,95</b>	<b>0,81</b>	<b>0,78</b>	<b>0,91</b>	<b>0,86</b>

**Tab HA-I/19: Schülerzahlentwicklung am Gymnasium Holthausen**

Schuljahr	05	06	07	08	09	10/EF	Se. S I	05 - 09
2002/03	153	146	130	129	119	124	801	677
2003/04	148	150	142	126	128	111	805	694
2004/05	186	143	143	147	117	121	857	736
2005/06	146	187	130	138	142	111	854	743
2006/07	164	142	179	125	137	141	888	747
2007/08	146	169	135	173	132	124	879	755
2008/09	152	151	157	129	167	118	874	756
2009/10	155	156	147	155	119	164	896	732
2010/11	139	157	157	143	150	113	746	746
2011/12	114	141	157	150	142	155	704	704

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	96	106	78	280	1.081
2003/04	127	92	95	314	1.119
2004/05	131	129	87	347	1.204
2005/06	133	129	114	376	1.230
2006/07	121	131	114	366	1.254
2007/08	161	114	112	387	1.266
2008/09	141	137	106	384	1.258
2009/10	128	125	126	379	1.275
2010/11	169	119	111	512	1.258
2011/12	94	152	113	514	1.218

**Durchgangsquoten Gymnasium Holthausen**

Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	0,97	1,03	1,03	1,03	1,01	1,01	1,02
6 - 7	0,96	0,95	0,93	0,97	1,01	1,00	0,99
7 - 8	0,96	0,97	0,96	0,99	0,97	0,96	0,97
8 - 9	0,99	1,06	0,97	0,92	0,97	0,99	0,96
9 - 10	0,99	0,91	0,89	0,98	0,95	1,03	0,99
10 - 11	1,09	1,14	1,14	1,08	1,03	0,83	0,99
11 - 12	0,98	0,94	0,85	0,89	0,93	0,90	0,90
12 - 13	0,88	0,85	0,93	0,92	0,89	0,95	0,92
<b>5 - 9</b>	<b>0,88</b>	<b>0,90</b>	<b>0,79</b>	<b>0,89</b>	<b>0,91</b>	<b>0,99</b>	<b>0,95</b>

Schuljahr	05	06	07	08	09	10/EF	Se. S I	05 - 09
2002/03	244	251	247	233	219	209	1403	1.194
2003/04	258	242	241	240	223	203	1407	1.204
2004/05	296	253	231	245	230	212	1467	1.255
2005/06	245	300	239	224	232	226	1466	1.240
2006/07	272	243	283	233	220	233	1484	1.251
2007/08	255	278	229	279	234	208	1483	1.275
2008/09	261	257	268	220	271	221	1498	1.277
2009/10	263	270	243	261	206	261	1504	1.243
2010/11	244	266	251	242	248	198	1251	1.251
2011/12	228	246	262	243	239	251	1218	1.218

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	192	212	156	560	1.963
2003/04	254	184	190	628	2.035
2004/05	262	258	174	694	2.161
2005/06	266	258	228	752	2.218
2006/07	242	262	228	732	2.216
2007/08	322	228	224	774	2.257
2008/09	282	274	212	768	2.266
2009/10	256	250	252	758	2.262
2010/11	338	238	222	996	2.247
2011/12	188	304	226	969	2.187

Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	0,99	1,02	1,01	1,03	1,01	1,01	1,02
6 - 7	0,94	0,94	0,96	0,95	0,93	0,98	0,95
7 - 8	0,97	0,99	0,96	0,97	1,00	0,97	0,98
8 - 9	0,98	1,00	0,97	0,94	0,95	0,99	0,96
9 - 10	1,00	0,95	0,94	0,96	0,96	1,01	0,98
10 - 11	1,07	1,38	1,36	1,16	1,30	0,95	1,15
11 - 12	0,98	0,94	0,85	0,89	0,93	0,90	0,90
12 - 13	0,88	0,85	0,93	0,92	0,89	0,95	0,92
<b>5 - 9</b>	<b>0,90</b>	<b>0,90</b>	<b>0,86</b>	<b>0,86</b>	<b>0,86</b>	<b>0,96</b>	<b>0,91</b>

## Gesamtschule

Vervollständigt wird das Bildungsangebot der in Hattingen noch durch eine Gesamtschule in Welper. Die Entwicklung von Gesamtschulen zu prognostizieren, ist allgemein schwierig, da Gesamtschulen besonderen Rahmenbedingungen unterliegen, die eine Schätzung der Schülerzahlen erschweren. Daher wird im Prognose teil dieses Gutachtens besonders ausführlich auf die Gesamtschule eingegangen. Hier soll nur konstatiert werden, dass der Schülerrückgang an der Gesamtschule seit 2002 mit minus 10,9 Prozent in den Eingangsklassen eher moderat ausgefallen ist.

<b>Tab HA-I/21: Schülerzahlentwicklung an der Gesamtschule in Hattingen</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Se. S I
2002/03	156	165	161	155	183	145	965
2003/04	172	152	169	157	159	160	969
2004/05	174	169	150	169	167	147	976
2005/06	172	170	173	149	175	162	1.001
2006/07	174	170	167	166	157	165	999
2007/08	149	176	162	170	171	151	979
2008/09	145	151	176	162	184	171	989
2009/10	124	143	150	170	169	175	931
2010/11	134	127	137	147	175	155	875
2011/12	139	130	132	135	149	177	862

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	66	62	72	200	1.165
2003/04	60	57	58	175	1.144
2004/05	111	56	58	225	1.201
2005/06	94	101	55	250	1.251
2006/07	102	83	85	270	1.269
2007/08	124	85	76	285	1.264
2008/09	127	113	76	316	1.305
2009/10	115	109	105	329	1.260
2010/11	129	113	102	344	1.219
2011/12	130	131	104	365	1.227

<b>Durchgangsquoten Gesamtschule Hattingen</b>							
Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	0,99	1,01	1,01	0,99	1,02	0,97	0,99
6 - 7	0,98	0,95	1,00	0,99	0,96	1,04	1,00
7 - 8	0,96	1,02	1,00	0,97	0,98	0,99	0,98
8 - 9	1,05	1,03	1,08	1,04	1,03	1,01	1,03
9 - 10	0,94	0,96	1,00	0,95	0,92	1,01	0,96
10 - 11	0,63	0,75	0,84	0,67	0,74	0,84	0,75
11 - 12	0,88	0,83	0,91	0,86	0,98	1,02	0,95
12 - 13	0,84	0,92	0,89	0,93	0,94	0,92	0,93
<b>5 - 9</b>	<b>0,93</b>	<b>0,97</b>	<b>1,10</b>	<b>0,94</b>	<b>0,91</b>	<b>1,02</b>	<b>0,99</b>

## Förderschule

---

Wie in den anderen Städten hängt die Zukunft der Förderschule in Hattingen (Förderschwerpunkte Lernen, Emotional-sozial und Sprache von Gelingen der Inklusion ab. Hier wird allein die Entwicklung der Schülerzahl bis 2012 erfasst und wiedergegeben.

Schuljahr	1. - 4. Jg.	5. - 10 Jg.	Gesamt
2002/03	24	104	128
2003/04	41	93	134
2004/05	41	102	143
2005/06	43	103	146
2006/07	57	93	150
2007/08	52	86	138
2008/09	55	59	114
2009/10	62	61	123
2010/11	56	67	123
2011/12	47	58	105

## 3.5 Herdecke

### Bevölkerung

---

Herdecke zeigt ausweislich der Durchgangsquoten zum Gymnasium, die teilweise weit über dem Landesdurchschnitt lagen, eine ausgesprochen starke Bildungsorientierung. Deren Kehrseite ist jedoch in aller Regel eine schwache Geburtenentwicklung. So hat sich im Landesdurchschnitt die Geburtenzahl von 2000 bis 2010 um 15,9 Prozent vermindert, in Herdecke aber um 22,4 Prozent (bis 2011: 34,1 Prozent). Im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2004 zählte die Stadt 204 Geburten pro Jahr, in den letzten fünf erfassten Jahren sank der Durchschnitt auf 154 Geburten p.a. Mit dem daraus ableitbaren Schüleraufkommen ist es in Herdecke künftig nicht mehr möglich, das aus Hauptschule, Realschule und Gymnasium bestehende weiterführende Schulangebot aufrechtzuerhalten.

**Tab. HE-I/1: Schulrelevante Eckdaten der Bevölkerungsentwicklung in Herdecke (2000 bis 2011)**

Jahr*	Bevölkerung insg.	Ein- wohner 0-<1 J.	Jahr- gangs- quote	Jg.-Quote NRW	Zuwan- derungen	Abwan- derungen	Wande- rungs- saldo
2000	25.928	214	0,83	0,97	1.469	1.564	-95
2001	26.001	209	0,80	0,93	1.519	1.386	133
2002	25.982	214	0,82	0,90	1.422	1.381	41
2003	25.793	178	0,69	0,88	1.305	1.404	-99
2004	25.807	203	0,79	0,87	1.430	1.349	81
2005	25.538	164	0,64	0,85	1.204	1.306	-102
2006	25.374	147	0,58	0,83	1.153	1.170	-17
2007	25.205	160	0,63	0,84	1.191	1.209	-18
2008	25.048	181	0,72	0,84	1.117	1.176	-59
2009	24.794	121	0,49	0,81	1.138	1.202	-64
2010	24.428	166	0,68	0,83	1.066	1.294	-228
2011	23.874	141	0,59	0,80	1.167	1.154	13
Mittelwerte 2006-2011	/	/	0,62	0,82	1.139	1.201	-62

\* Bezugsdatum: 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres.  
Quelle: IT.NRW / Ergänzung durch Herdecke

## Grundschule

Die „Grundschule Im Dorf“ hat in den vergangenen Jahren eine relativ stabile Entwicklung mit einer deutlichen Steigerung der Schülerzahlen zum Schuljahr 2011/12 zu verzeichnen. Ganz anders ist das Bild bei der Grundschule Kirchende. Hier hat es einen signifikanten Rückgang der Schülerzahlen gegeben, seit feststeht, dass die Grundschule auslaufen wird. Die Robert-Bonnermann-Schule hat einen starken Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen; neben der auslaufenden Kirchender Grundschule den stärksten Rückgang. Bei der Grundschule Schraberg ist von einem Rückgang der Schülerzahlen keine Spur; im Gegenteil, es hat sich ein geringer Zuwachs ergeben. Die Grundschule Vinkenberg hat dagegen wie die meisten anderen Schulen auch mit einem Schwund an Schülerzahlen zu kämpfen. Allerdings ist die Gesamtzahl der jüngsten Schülerzahlen nicht so sehr niedrig ausgefallen.

<b>Tab. HE-I/2: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Im Dorf</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	39	31	32	33	135
2003/04	29	34	30	29	122
2004/05	37	29	36	26	128
2005/06	36	34	32	35	137
2006/07	24	35	35	25	119
2007/08	29	24	37	32	122
2008/09	34	31	30	31	126
2009/10	35	31	31	29	126
2010/11	47	34	33	29	143
2011/12	58	45	43	27	173

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Im Dorf</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,91	0,97	0,96	0,95
2 - 3	1,00	1,06	1,26	1,03
3 - 4	0,97	0,94	0,82	0,90

<b>Tab. HE-I/3: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Kirchende</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	46	38	41	44	169
2003/04	38	46	37	36	157
2004/05	29	39	46	38	152
2005/06	34	32	39	45	150
2006/07	24	41	31	41	137
2007/08	32	25	40	31	128
2008/09	29	31	26	40	126
2009/10	21	28	28	26	103
2010/11	0	19	30	28	77
2011/12	0	0	16	29	45

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Kirchende</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,97	0,90		0,94
2 - 3	0,90	1,07	0,84	0,95
3 - 4	1,00	1,00	0,97	0,99

<b>Tab. HE-I/4: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Robert-Bornemann</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	44	57	41	62	204
2003/04	62	39	53	43	197
2004/05	63	59	38	54	214
2005/06	47	69	54	37	207
2006/07	44	44	69	50	207
2007/08	52	49	46	64	211
2008/09	40	54	43	39	176
2009/10	52	37	49	41	179
2010/11	40	50	39	42	171
2011/12	36	40	49	46	171

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Robert-Bornemann</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,93	0,96	1,00	0,96
2 - 3	0,91	1,05	0,98	1,01
3 - 4	0,95	0,86	1,18	0,98

<b>Tab. HE-I/5: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Schraberg</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	70	72	56	74	272
2003/04	69	69	71	58	267
2004/05	67	66	69	73	275
2005/06	72	64	67	68	271
2006/07	54	70	62	68	254
2007/08	70	55	75	64	264
2008/09	64	71	55	74	264
2009/10	65	65	71	58	259
2010/11	70	68	63	68	269
2011/12	76	70	66	73	285

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Schraberg</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,02	1,05	1,00	1,02
2 - 3	1,00	0,97	0,97	0,98
3 - 4	1,05	0,96	1,16	1,05

<b>Tab. HE-I/6: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Vinkenberg</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	32	20	35	37	124
2003/04	45	35	20	33	133
2004/05	38	46	35	19	138
2005/06	34	36	49	32	151
2006/07	27	33	34	49	143
2007/08	35	25	34	34	128
2008/09	26	36	26	32	120
2009/10	33	26	39	24	122
2010/11	27	34	25	38	124
2011/12	30	26	35	23	114

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Vinkenberg</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,00	1,03	0,96	1,00
2 - 3	1,08	0,96	1,03	1,03
3 - 4	0,92	0,97	0,92	0,94

<b>Tab. HE-I/7: Schülerzahlentwicklung an den Grundschulen in Herdecke seit 2002/2003 insgesamt</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	231	218	205	250	904
2003/04	243	223	211	199	876
2004/05	234	239	224	210	907
2005/06	223	235	241	217	916
2006/07	173	223	231	233	860
2007/08	218	178	232	225	853
2008/09	193	223	180	216	812
2009/10	206	187	218	178	789
2010/11	184	205	190	205	784
2011/12	200	181	209	198	788

Die Tabelle mit den Gesamtzahlen der Herdecker Grundschulen zeigt allgemein einen Rückgang von fast 13 %. Das hat natürlich Auswirkungen auf die weiterführenden Schulen, womit auf den beabsichtigten Modellversuch in Herdecke einzugehen ist. Dieser beinhaltet im Wesentlichen, sich am Schulversuch des Landes und Gründung einer gemeinsamen Schule für die Jahrgänge 1 bis 10 zu beteiligen sowie die Grundschule im Dorf als Basisschule der Modellschule zu bestimmen.

## Hauptschule

Die Hauptschule wird zum Schuljahr 2014/15 auslaufen. Eine nähere Auseinandersetzung mit der Schülerzahlentwicklung ist daher hinfällig.

**Tab. HE-I/8: Schülerzahlentwicklung an der Hauptschule Am Sonnenstein**

Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	42	49	45	36	67	47	286
2003/04	27	46	71	43	43	60	290
2004/05	20	29	52	73	44	37	255
2005/06	18	25	39	56	75	44	257
2006/07	19	21	30	43	63	65	241
2007/08	19	19	28	38	41	50	195
2008/09	25	18	28	27	45	39	182
2009/10	23	23	21	24	34	38	163
2010/11	12	22	25	21	28	32	140
2011/12	0	10	30	25	29	25	119

**Durchgangsquoten an der Hauptschule Am Sonnenstein**

Wechsel	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	0,92	0,96	0,83	0,92
6 - 7	1,17	1,09	1,36	1,21
7 - 8	0,86	1,00	1,00	0,95
8 - 9	1,26	1,17	1,38	1,26
9 - 10	0,84	0,94	0,89	0,89
<b>5 - 9</b>	<b>1,16</b>	<b>1,21</b>	<b>1,57</b>	<b>1,32</b>

## Realschule

**Tab. HE-I/9: Schülerzahlentwicklung an der Realschule Am Bleichstein**

Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	78	86	88	84	71	85	492
2003/04	93	79	72	86	79	64	473
2004/05	77	96	73	73	85	73	477
2005/06	76	79	83	77	73	69	457
2006/07	55	74	74	80	65	67	415
2007/08	80	59	81	74	74	67	435
2008/09	48	81	48	92	78	72	419
2009/10	77	55	71	57	90	72	422
2010/11	56	78	53	78	58	84	407
2011/12	65	56	76	63	67	59	386

Durchgangsquoten Realschule Am Bleichstein				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	1,15	1,01	1,00	1,04
6 - 7	0,88	0,96	0,97	0,93
7 - 8	1,19	1,10	1,19	1,15
8 - 9	0,98	1,02	0,86	0,95
9 - 10	0,92	0,93	1,02	0,95
<b>5 - 9</b>	<b>1,17</b>	<b>1,09</b>	<b>0,99</b>	<b>1,06</b>

Wie aus obiger Tabelle ersichtlich ist, nehmen die Schülerzahlen in nicht unerheblichem Maße ab. Bei den Durchgangsquoten zeigen sich im Mittel keine Auffälligkeiten.

## Gymnasium

Das Gymnasium in Herdecke zeigt über die Jahre abgesehen von den Auswirkungen des demographischen Wandels keine nennenswerten Rückschritttendenzen und wird wohl auch in Zukunft keine Bestandsgefährdung erfahren.

Tab HE-I/10: Schülerzahlentwicklung an Gymnasium Friedrich-Harkort-Schule								
Schuljahr	05	06	07	08	09	10/EF	Se. S I	05 - 09
2002/03	122	127	138	105	103	93	688	595
2003/04	119	121	133	129	107	94	703	609
2004/05	95	117	125	130	114	112	693	581
2005/06	98	93	113	125	131	113	673	560
2006/07	123	100	97	117	125	121	683	562
2007/08	127	128	94	94	113	119	675	556
2008/09	116	132	123	94	93	110	668	558
2009/10	113	120	130	116	91	96	666	570
2010/11	94	116	119	127	116	81	572	572
2011/12	128	98	111	114	125	122	576	576

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	89	75	63	227	915
2003/04	93	83	73	249	952
2004/05	94	97	77	268	961
2005/06	107	92	92	291	964
2006/07	128	105	77	310	993
2007/08	127	119	96	342	1.017
2008/09	130	119	112	361	1.029
2009/10	117	132	116	365	1.031
2010/11	105	107	119	412	984
2011/12	76	99	106	403	979

Durchgangsquoten Gymnasium Friedrich-Harkort							
Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	1,02	1,04	1,04	1,03	1,03	1,04	1,03
6 - 7	1,04	0,94	0,96	0,98	0,99	0,96	0,98
7 - 8	1,04	0,97	1,00	0,94	0,98	0,96	0,96
8 - 9	1,00	0,97	0,99	0,97	1,00	0,98	0,99
9 - 10	0,92	0,95	0,97	1,03	0,89	1,05	1,00
10 - 11	1,13	1,05	1,09	1,06	1,09	0,94	1,04
11 - 12	0,98	0,93	0,94	1,02	0,91	0,94	0,96
12 - 13	0,84	0,91	0,94	0,97	0,90	0,99	0,95
<b>5 - 9</b>	<b>1,02</b>	<b>0,87</b>	<b>0,96</b>	<b>0,96</b>	<b>0,89</b>	<b>0,99</b>	<b>0,96</b>

## Förderschule

Die Schülerzahlen der Albert-Schweitzer-Schule sind in den 10 Jahren relativ stabil geblieben.

<b>Tab. HE-I/11: Schülerzahlen Albert-Schweitzer Förderschule in Herdecke</b>			
Schuljahr	1. - 4. Jg.	5. - 10 Jg.	Gesamt
2002/03	45	71	116
2003/04	38	76	114
2004/05	31	77	108
2005/06	45	77	122
2006/07	43	78	121
2007/08	48	64	112
2008/09	39	75	114
2009/10	43	70	113
2010/11	44	64	108
2011/12	38	56	94

## 3.6 Schwelm

### Bevölkerung

Schwelm hat seit Beginn des neuen Jahrzehnts kontinuierliche Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen. Insgesamt ist die Bevölkerung um 7,3 Prozent gesunken. Bei der Entwicklung der Geburtenzahlen hebt sich die Kreisstadt Schwelm positiv von den anderen Kommunen im Kreis und damit auch vom Kreisdurchschnitt ab: Von 2000 bis 2011 gingen die Zahlen um nur 11,5 Prozent zurück, das ist weniger als

im Landesdurchschnitt. Unvorteilhaft ist in der Bevölkerungsbilanz lediglich die negative Wanderungsbilanz in den meisten zurückliegenden Jahren. Sie dürfte in Verbindung mit einem negativen Saldo aus Geburten und Sterbefällen dazu beigetragen haben, dass sich die Einwohnerzahl Schwelms seit 2000 um rund 1.200 vermindert hat.

<b>Tab. SC-I/1: Schulrelevante Eckdaten der Bevölkerungsentwicklung in Schwelm (2000 bis 2011)</b>							
Jahr*	Bevölkerung insg.	Einwohner 0-<1 J.	Jahrgangsquote	Jg.-Quote NRW	Zuwanderungen	Abwanderungen	Wanderungssaldo
2000	30.569	252	0,82	0,97	1.469	1.564	-95
2001	30.351	257	0,85	0,93	1.519	1.386	133
2002	30.391	256	0,84	0,90	1.422	1.381	41
2003	30.310	257	0,85	0,88	1.305	1.404	-99
2004	30.103	245	0,81	0,87	1.430	1.349	81
2005	29.858	242	0,81	0,85	1.204	1.306	-102
2006	29.688	228	0,77	0,83	1.153	1.170	-17
2007	29.534	257	0,87	0,84	1.191	1.209	-18
2008	29.248	230	0,79	0,84	1.117	1.176	-59
2009	29.012	225	0,78	0,81	1.138	1.202	-64
2010	28.614	229	0,80	0,83	1.066	1.294	-228
2011	29.349	223	0,76	0,80	1.167	1.154	13
Mittelwerte 2006-2011	/	/	0,79	0,82	1.352	1.403	-51

\* Bezugsdatum: 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres.  
Quelle: IT.NRW / Ergänzung durch Schwelm

## Grundschulen

Unten abgebildet ist zunächst die Entwicklung an den Schwelmer Grundschulen. Deutlich erkennbar ist eine asymmetrische Entwicklung. Während an der Nordstadt-schule und an der Grundschule Möllenkotten die Schülerzahlen in den vergangenen zehn Jahren mit 38,8 Prozent bzw. 35,5 Prozent deutlich zurückgingen, verzeichneten die Grundschulen Engelbert und Westfalendamm eher moderate Rückgänge mit 7,2 bzw. 15,5 Prozent. Fast konstant blieb dagegen die Zahl der Schülerinnen und Schüler an der katholischen Grundschule, durch baulich bedingte Beschränkungen ist eine Zunahme der Schülerzahlen aber auch nicht zu erwarten. Für jede Schule ist darüber hinaus auch die

Quote der Übergänge von einem in das jeweils nächste Schuljahr angegeben. Die Schwankung der Quote um 1 belegt, dass die Übergänge weitgehend kontinuierlich verlaufen und darüber hinaus wird deutlich, dass die Grundschulen wenig Schülerinnen und Schüler abgeben, aber bedingt durch den geringen Wanderungssaldo kaum externe Schüler aufnehmen.

<b>Tab. SC-I/2: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Nordstadt</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	66	69	69	77	281
2003/04	65	63	66	72	266
2004/05	63	65	63	61	252
2005/06	62	68	58	65	253
2006/07	43	63	64	60	230
2007/08	56	51	60	68	235
2008/09	44	53	46	59	202
2009/10	63	45	50	43	201
2010/11	30	61	44	47	182
2011/12	39	29	58	46	172

<b>Durchgangsquoten an der Grundschule Nordstadt</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,02	0,97	0,97	0,99
2 - 3	0,94	0,98	0,95	0,96
3 - 4	0,93	0,94	1,05	0,97

<b>Tab. SC-I/3: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Möllenkotten</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	66	69	69	77	281
2003/04	47	69	51	64	231
2004/05	66	47	68	48	229
2005/06	52	68	50	65	235
2006/07	42	52	65	45	204
2007/08	50	41	51	60	202
2008/09	50	54	41	52	197
2009/10	47	54	48	37	186
2010/11	49	47	51	50	197
2011/12	48	43	44	46	181

Durchgangsquoten Grundschule Möllenkotten				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,08	1,00	0,88	0,99
2 - 3	0,89	0,94	0,94	0,92
3 - 4	0,90	1,04	0,90	0,95

<b>Tab. SC-I/4:</b> Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Westfalendamm					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	66	64	63	50	243
2003/04	48	63	65	61	237
2004/05	49	47	70	67	233
2005/06	45	47	47	70	209
2006/07	52	42	46	42	182
2007/08	49	50	46	40	185
2008/09	46	48	49	41	184
2009/10	48	49	50	53	200
2010/11	47	49	49	51	196
2011/12	57	46	56	47	206

Durchgangsquoten Grundschule Westfalendamm				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,07	1,02	0,98	1,02
2 - 3	1,04	1,00	1,14	1,06
3 - 4	1,08	1,02	0,96	1,02

<b>Tab. SC-I/5:</b> Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Engelbert					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	45	73	85	73	276
2003/04	68	49	71	83	271
2004/05	77	70	53	70	270
2005/06	70	77	68	60	275
2006/07	69	73	80	69	291
2007/08	69	73	80	69	291
2008/09	63	73	61	83	280
2009/10	68	69	64	61	262
2010/11	63	66	65	66	260
2011/12	64	59	70	63	256

Durchgangsquoten Grundschule Engelbert				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,10	0,97	0,94	1,00
2 - 3	0,88	0,94	1,06	0,96
3 - 4	1,00	1,03	0,97	1,00

<b>Tab. SC-I/6:</b> Schülerzahlentwicklung an der Kath. Grundschule					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	52	37	45	45	179
2003/04	38	51	37	44	170
2004/05	41	39	46	36	162
2005/06	35	40	33	41	149
2006/07	36	41	40	36	153
2007/08	53	38	40	42	173
2008/09	45	50	40	38	173
2009/10	48	47	48	37	180
2010/11	47	49	43	49	188
2011/12	48	47	43	43	181

Durchgangsquoten Kath. Grundschule				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,04	1,02	1,00	1,02
2 - 3	0,96	0,91	0,88	0,92
3 - 4	0,93	1,02	1,00	0,98

Abschließend wird die gesamte Entwicklung an den Schwellmer Grundschulen durch unten stehende Tabelle dokumentiert. Rechnerisch ergibt sich durch den Vergleich der Schuljahre 11/12 (996 Schüler) mit dem Schuljahr 02/03 (1260 Schüler) ein Rückgang der Grundschüler um ziemlich genau 21 Prozent. Dies dürfte kaum folgenlos für die weiterführenden Schulen Schwelms bleiben.

<b>Tab. SC-I/7: Schülerzahlentwicklung an den Grundschulen in Schwelm seit 2002/2003 insgesamt</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	295	312	331	322	1.260
2003/04	266	295	290	324	1.175
2004/05	296	268	300	282	1.146
2005/06	264	300	256	301	1.121
2006/07	242	271	295	252	1.060
2007/08	277	253	277	279	1.086
2008/09	248	278	237	273	1.036
2009/10	274	264	260	231	1.029
2010/11	236	272	252	263	1.023
2011/12	256	224	271	245	996

## Hauptschule

Man könnte annehmen, dass die Entwicklung der rückläufigen Schülerzahlen noch nicht an den weiterführenden Schulen Schwelms wahrgenommen wird, doch die tatsächliche Entwicklung der letzten zehn Jahre zeigt deutlich, dass rückläufige Schülerzahlen auch in älteren Jahrgängen ein Faktum sind. Besonders betroffen hiervon waren die beiden Hauptschulen Schwelms und die Realschule. Zunächst soll hier die Entwicklung an der Gustav-Heinemann-Hauptschule abgebildet werden.

<b>Tab. SC-I/8: Schülerzahlentwicklung an der Gustav-Heinemann-Hauptschule</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	48	62	71	79	67	60	387
2003/04	41	56	77	74	74	56	378
2004/05	51	43	68	72	84	68	386
2005/06	34	55	51	72	78	71	361
2006/07	33	38	62	54	78	69	334
2007/08	33	36	43	75	56	70	313
2008/09	65	55	71	79	113	90	473
2009/10	26	66	64	71	80	99	406
2010/11	35	33	73	68	68	74	351
2011/12	25	37	45	73	75	53	308

Durchgangsquoten an der Hauptschule				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	1,02	1,27	1,06	1,08
6 - 7	1,16	1,11	1,36	1,18
7 - 8	1,00	1,06	1,00	1,02
8 - 9	1,01	0,96	1,10	1,02
9 - 10	0,88	0,93	0,78	0,87
<b>5 - 9</b>	<b>1,20</b>	<b>1,43</b>	<b>1,59</b>	<b>1,33</b>

Deutlich wird der kontinuierliche Rückgang der Schüler an der Hauptschule, der auch durch die Fusion mit der Hauptschule Ost im Jahre 2008 nur kurzzeitig eine Trendumkehr einleiten konnte. Bereits 2011 unterschritt die Zahl der Schüler mit 308 das im Jahr vor der Fusion erreichte Niveau von 313 wieder. Insgesamt beträgt der Rückgang aufgrund der Fusion wohl „nur“ etwas mehr als 20 Prozent. Markant ist insbesondere das Unterschreiten der Zweizügigkeit. Die aktuelle Entwicklung lässt darauf schließen, dass die Schule in ihrem Bestand äußerst gefährdet erscheint.

An diesem Rückgang können auch die positiven Durchgangsquoten der Schule nichts mehr ändern. Gemeinhin können oder besser konnten Hauptschulen in der Vergangenheit ihre Schülerzahlen durch Wechsler vom Gymnasium und von der Realschule aufbessern. Die Quote ist im Mittel mit 1,33 immer noch stark positiv, aber für eine gesicherte Zweizügigkeit der Schule reicht diese dennoch quantitativ nicht aus, zumal damit zu rechnen ist, dass die Quote zukünftig nicht mehr erreicht werden wird.

## Realschule

---

Mit starken Rückgängen der Schülerzahlen ist auch die Dieterich-Bonhoeffer-Realschule in den vergangenen zehn Jahren konfrontiert wurden. Relativ gesehen ist der Rückgang noch stärker als an der Hauptschule (wobei dort der relative Rückgang durch die Fusion mit der Hauptschule Ost stark abgeschwächt wurde). Vergleicht man die Zahl am Ende des vergangenen Schuljahres (484) mit der Zahl zu Beginn des letzten Jahrzehntes (726), stellt man einen Rückgang der Schülerzahl um ziemlich genau ein Drittel fest.

<b>Tab. SC-I/9: Schülerzahlentwicklung an der Dietrich-Bonhoeffer-Realschule</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	120	124	127	128	119	108	726
2003/04	99	122	112	128	132	113	706
2004/05	117	104	112	124	113	128	698
2005/06	80	118	103	117	118	115	651
2006/07	85	84	112	107	119	103	610
2007/08	90	87	81	114	98	111	581
2008/09	71	92	87	82	114	96	542
2009/10	92	80	77	90	79	107	525
2010/11	79	88	84	79	76	82	488
2011/12	88	77	74	88	79	78	484

<b>Durchgangsquoten Dietrich-Bonhoeffer-Realschule</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	1,13	0,96	0,97	1,01
6 - 7	0,84	1,05	0,84	0,90
7 - 8	1,03	1,03	1,05	1,04
8 - 9	0,96	0,84	1,00	0,93
9 - 10	0,94	1,04	1,03	0,99
<b>5 - 9</b>	0,94	0,87	0,86	0,88

Neben den im Trend rückläufigen Anmeldungen zur Schule hat auch die geringe Übergangsquote zu dem starken Rückgang der Schülerzahlen geführt. Im Mittel verließen in den letzten zehn Jahren mehr als zehn Prozent der Schülerinnen und Schüler der Dietrich-Bonhoeffer-Realschule die Schule vor dem Abschluss der Klasse 10.

## Gymnasium

Weitgehend abgekoppelt von der beschriebenen Entwicklung stellt sich die Entwicklung am Märkischen Gymnasium dar. Mit einem quasi zu vernachlässigen Rückgang der Schülerzahlen um gerade einmal etwas mehr als 3 Prozent in der Sekundarstufe I zeigt sich das Gymnasium von einer bemerkenswerten Stabilität und untermauert damit ähnliche Beobachtungen wie in anderen Städten des Ennepe-Ruhr-Kreises oder auch außerhalb der Region.

**Tab SC-I/10: Schülerzahlentwicklung am Märkischen Gymnasium**

Schuljahr	05	06	07	08	09	10/EF	Se. S I	05 - 09
2002/03	128	111	132	126	100	91	688	597
2003/04	92	126	105	125	116	95	659	564
2004/05	87	92	117	96	118	107	617	510
2005/06	125	89	90	112	90	115	621	506
2006/07	101	123	84	92	106	81	587	506
2007/08	84	102	114	86	81	103	570	467
2008/09	92	83	96	105	85	73	534	461
2009/10	97	92	78	92	98	81	538	457
2010/11	85	102	88	78	94	94	447	447
2011/12	131	87	98	86	80	95	482	577

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	80	92	68	240	928
2003/04	66	76	82	224	883
2004/05	88	62	69	219	836
2005/06	100	84	58	242	863
2006/07	105	93	81	279	866
2007/08	77	100	93	270	840
2008/09	96	76	98	270	804
2009/10	72	102	69	243	781
2010/11	83	73	98	348	795
2011/12	86	85	71	337	819

**Durchgangsquoten Märkisches Gymnasium**

Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	0,98	1,01	0,99	1,00	1,05	1,02	1,03
6 - 7	0,94	0,93	0,94	0,94	0,96	0,96	0,95
7 - 8	1,02	1,02	0,92	0,96	1,00	0,98	0,98
8 - 9	0,95	0,88	0,99	0,93	1,02	1,03	0,99
9 - 10	0,90	0,97	0,90	0,95	0,96	1,01	0,97
10 - 11	0,91	0,95	0,93	0,99	1,02	0,91	0,97
11 - 12	0,93	0,95	0,99	1,06	1,01	1,02	1,04
12 - 13	0,96	1,00	0,98	0,91	0,96	0,97	0,95
<b>5 - 9</b>	0,90	0,84	0,85	0,84	1,03	0,99	0,94

Unterstrichen wird die stabile Entwicklung am Märkischen Gymnasium auch durch die Entwicklung der Übergangsquote. Während die Wahrscheinlichkeit die Klasse 9 zu erreichen ab dem Schuljahr 2006/07 abnahm, kehrte sich der Trend ab 2009 merklich um. An diesen Quoten lassen sich durchaus veränderte pädagogische Ansichten ablesen. Am Märkischen Gymnasium hat man auf die veränderten Rahmenbedingungen des schulischen Lernens reagiert.

## Förderschule

---

Von großer Unsicherheit ist auch die weitere Zukunft der städtischen Förderschule Pestalozzi geprägt. Die Schule mit den Förderschwerpunkten Lernen, Emotional-Sozial und Sprache verzeichnete in den vergangenen zehn Jahren eine stabile Entwicklung bei den Schülerzahlen. Jedoch hängt die Zukunft der Förderschulen stark von den Entwicklungen und politischen Vorgaben zum Thema Inklusion ab.

**Tab. SC-I/11: Schülerzahlen Förderschule Pestalozzi**

Schuljahr	1. - 4. Jg.	5. - 10 Jg.	Gesamt
2002/03	22	50	72
2003/04	17	58	75
2004/05	32	48	80
2005/06	23	64	87
2006/07	31	58	89
2007/08	37	58	95
2008/09	26	65	91
2009/10	21	57	78
2010/11	29	55	84
2011/12	29	48	77

## 3.7 Sprockhövel

### Bevölkerung

---

Der außerordentlich starke Rückgang der Geburtenzahlen in Sprockhövel fällt unmittelbar ins Auge: Seit 2000 hat sich das Geburtenaufkommen um 38,8 Prozent reduziert. Lag die durchschnittliche Geburtenzahl zwischen 2000 und 2004 noch bei 210, sind es im Mittel der letzten fünf Jahren nur noch 156.

**Tab. SP-I/1:** Schulrelevante Eckdaten der Bevölkerungsentwicklung in Sprockhövel (2000 bis 2011)

Jahr*	Bevölkerung insg.	Ein- wohner 0-<1 J.	Jahr- gangs- quote	Jg.-Quote NRW	Zuwan- derungen	Abwan- derungen	Wande- rungs- saldo
2000	26.454	245	0,93	0,97	1.479	1.330	149
2001	26.419	231	0,87	0,93	1.375	1.405	-30
2002	26.303	204	0,78	0,90	1.377	1.411	-34
2003	26.350	208	0,79	0,88	1.368	1.256	112
2004	26.324	161	0,61	0,87	1.418	1.326	92
2005	26.132	190	0,73	0,85	1.177	1.319	-142
2006	25.982	170	0,65	0,83	1.161	1.234	-73
2007	25.748	155	0,60	0,84	1.180	1.290	-110
2008	25.546	153	0,60	0,84	1.246	1.301	-55
2009	25.511	166	0,65	0,81	1.284	1.238	46
2010	25.408	157	0,62	0,83	1.138	1.130	8
2011	25.654	150	0,58	0,80	1.217	1.245	-28
Mittelwerte 2006-2011	/	/	0,62	0,82	1.204	1.240	-35

\* Bezugsdatum: 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres.  
Quelle: IT.NRW / Ergänzung durch Sprockhövel

## Grundschule

Für die Grundschule Börgersbruch ist im Begutachtungszeitraum ein Rückgang der Schülerzahlen von 27,5 % zu verzeichnen; sicherlich Auswirkungen des starken Geburtenrückgangs. In der Grundschule Nord fällt auf, dass sich die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler über die Jahre nicht signifikant verändert hat. Bei der Grundschule Haßlinghausen, die ein recht hohes Schüleraufkommen hat, haben sich deutliche negative Veränderungen hinsichtlich der Gesamtschülerzahlen ergeben. So ist seit dem Schuljahr 2002/03 ein Rückgang von 28,4 % eingetreten. Die Grundschule Gennebreck weist mit einem Schülerrückgang von ca. 7 % einen eher moderaten Trend auf, der sicherlich dem demographischen Wandel geschuldet werden muss. Die Grundschule Hobeuken ist mit einem stärkeren Rückgang der Schülerzahlen zu erwähnen; er liegt bei ca. 18%, wobei die Durchgangsquoten nicht auffällig sind.

<b>Tab. SP-I/2: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Bögersbruch</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	88	97	106	105	396
2003/04	97	87	100	106	390
2004/05	109	96	92	99	396
2005/06	114	108	93	88	403
2006/07	96	108	108	94	406
2007/08	93	96	110	102	401
2008/09	73	90	99	105	367
2009/10	62	80	89	98	329
2010/11	69	63	78	94	304
2011/12	79	64	66	78	287

<b>Durchgangsquoten Grundschule Bögersbruch</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,10	1,02	0,93	1,01
2 - 3	0,99	0,98	1,05	1,00
3 - 4	0,99	1,06	1,00	1,02

<b>Tab. SP-I/3: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Nord</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	37	24	30	21	112
2003/04	27	36	23	29	115
2004/05	29	26	38	22	115
2005/06	32	28	29	37	126
2006/07	25	32	24	31	112
2007/08	28	29	26	26	109
2008/09	26	30	23	26	105
2009/10	19	24	30	23	96
2010/11	29	22	23	29	103
2011/12	28	29	21	23	101

<b>Durchgangsquoten Grundschule Nord</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,92	1,16	1,00	1,01
2 - 3	1,00	0,96	0,95	0,97
3 - 4	1,00	0,97	1,00	0,99

<b>Tab. SP-I/4: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Haßlinghausen</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	81	85	80	89	335
2003/04	90	84	82	76	332
2004/05	64	95	75	85	319
2005/06	74	65	92	72	303
2006/07	70	70	65	90	295
2007/08	69	69	71	65	274
2008/09	53	69	68	70	260
2009/10	58	55	68	64	245
2010/11	59	59	54	69	241
2011/12	68	61	57	54	240

<b>Durchgangsquoten Grundschule Haßlinghausen</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,04	1,02	1,03	1,03
2 - 3	0,99	0,98	0,97	0,97
3 - 4	0,94	1,01	1,00	0,98

<b>Tab. SP-I/5: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Gennebreck</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	24	29	37	29	119
2003/04	38	28	29	37	132
2004/05	27	36	25	26	114
2005/06	29	27	36	24	116
2006/07	24	28	27	33	112
2007/08	33	20	27	29	109
2008/09	24	33	20	26	103
2009/10	44	24	34	19	121
2010/11	24	42	24	35	125
2011/12	20	24	42	24	110

<b>Durchgangsquoten Grundschule Gennebreck</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,00	0,95	1,00	0,98
2 - 3	1,03	1,00	1,00	1,01
3 - 4	0,95	1,03	1,00	1,00

<b>Tab. SP-I/6: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Hobeuken</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	29	31	43	32	135
2003/04	46	26	33	41	146
2004/05	38	44	27	31	140
2005/06	27	36	44	26	133
2006/07	25	25	36	44	130
2007/08	30	28	21	34	113
2008/09	26	29	28	21	104
2009/10	38	26	29	28	121
2010/11	24	36	25	30	115
2011/12	29	22	34	25	110

<b>Durchgangsquoten Grundschule Hobeuken</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,00	0,95	0,92	0,95
2 - 3	1,00	0,96	0,94	0,97
3 - 4	1,00	1,03	1,00	1,01

<b>Tab. SP-I/7: Schülerzahlentwicklung an den Grundschulen in Sprockhövel seit 2002/2003 insgesamt</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	259	266	296	276	1.097
2003/04	298	261	267	289	1.115
2004/05	267	297	257	263	1.084
2005/06	276	264	294	247	1.081
2006/07	240	263	260	292	1.055
2007/08	253	242	255	256	1.006
2008/09	202	251	238	248	939
2009/10	221	209	250	232	912
2010/11	205	222	204	257	888
2011/12	224	200	220	204	848

Betrachtet man die Entwicklung der Schülerzahlen der Grundschulen insgesamt, so spiegelt sich darin das stark reduzierte Geburtenaufkommen wieder.

## Hauptschule

Mit einem Rückgang der Schülerzahlen von knapp 44 % fällt die Entwicklung der Hauptschule Niedersprockhövel denkbar negativ aus.

<b>Tab. SP-I/8: Schülerzahlentwicklung an der Hauptschule Niedersprockhövel</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	62	50	65	80	72	54	383
2003/04	46	72	58	63	74	58	371
2004/05	61	43	85	59	67	63	378
2005/06	23	61	54	82	62	42	324
2006/07	33	22	61	48	81	46	291
2007/08	19	42	24	60	55	65	265
2008/09	34	24	41	28	62	51	240
2009/10	27	37	28	45	32	54	223
2010/11	38	28	38	27	46	24	201
2011/12	42	39	27	38	30	39	215

<b>Durchgangsquoten Hauptschule Niedersprockhövel</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	1,09	1,04	1,03	1,05
6 - 7	1,17	1,03	0,96	1,04
7 - 8	1,10	0,96	1,00	1,03
8 - 9	1,14	1,02	1,11	1,08
9 - 10	0,87	0,75	0,85	0,84
<b>5 - 9</b>	<b>1,59</b>	<b>1,05</b>	<b>1,10</b>	<b>1,22</b>

Die Durchgangsquoten für die Hauptschule Niedersprockhövel entsprechen den Erwartungen an das Verhalten von Schülern in diesem Bereich, wie weiter unten im Kapitel „Methodisches Vorgehen“ noch geschildert wird.

### 3.8 Wetter (Ruhr)

#### Bevölkerung

In Grundzügen stellt sich die Bevölkerungsentwicklung in Wetter/Ruhr als verkleinertes Abbild des Kreises insgesamt dar: Die Bevölkerungszahlen sind leicht rückläufig, die Geburtenzahlen sinken erheblich (minus 32,8 Prozent seit 2000). Im Durchschnitt der ersten fünf Erfassungsjahre gab es 250 Geburten pro Jahr, in den letzten fünf Jahren nur noch 191 – Tendenz sinkend.

<b>Tab. WE-I/1: Schulrelevante Eckdaten der Bevölkerungsentwicklung in Wetter/Ruhr (2000 bis 2011)</b>							
Jahr*	Bevölkerung insg.	Ein- wohner 0-<1 J.	Jahr- gangs- quote	Jg.-Quote NRW	Zuwan- derungen	Abwan- derungen	Wande- rungs- saldo
2000	29.851	253	0,85	0,97	1.561	1.599	-38
2001	29.675	282	0,95	0,93	1.425	1.580	-155
2002	29.545	242	0,82	0,90	1.384	1.420	-36
2003	29.337	239	0,81	0,88	1.337	1.482	-145
2004	29.221	236	0,81	0,87	1.391	1.455	-64
2005	29.011	238	0,82	0,85	1.405	1.509	-104
2006	28.804	219	0,76	0,83	1.228	1.344	-116
2007	28.678	212	0,74	0,84	1.317	1.316	1
2008	28.445	190	0,67	0,84	1.273	1.372	-99
2009	28.221	205	0,73	0,81	1.270	1.390	-120
2010	28.113	180	0,64	0,83	1.303	1.246	57
2011	28.218	170	0,60	0,80	1.552	1.662	-110
Mittelwerte 2006-2011	/	/	0,69	0,82	1.324	1.388	-65

\* Bezugsdatum: 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres.  
 Quelle: IT.NRW / Ergänzung durch Wetter/Ruhr

Die Schullandschaft in Wetter stellt sich wie folgt dar. In Wetter existieren zurzeit sieben Grundschulen. Die bisher vorhandene Haupt- als auch die Realschule werden beide ab dem Schuljahr 2012/13 auslaufend aufgelöst und durch eine Sekundarschule ersetzt. Daneben besteht ein Gymnasium. Der Geburtenrückgang in Verbindung mit dem negativen Wanderungssaldo in Wetter spiegelt sich dabei in den Zahlen der Schülerinnen und Schüler an den Schulen wider, die in allen Schulformen - mit Ausnahme der Zahlen der Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums - rückläufig sind.

## Grundschule

---

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den Grundschulen in Wetter ist im Betrachtungszeitraum um 22,2 Prozent gesunken.

**Tab. WE-I/2: Schülerzahlentwicklung an den Grundschulen**

Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	301	302	291	315	1.209
2003/04	288	277	302	289	1.156
2004/05	279	294	269	294	1.136
2005/06	285	289	280	273	1.127
2006/07	261	280	271	276	1.088
2007/08	243	266	291	260	1.060
2008/09	249	250	266	258	1.023
2009/10	238	242	250	255	985
2010/11	203	233	256	233	925
2011/12	248	213	246	234	941

Durchgangsquoten Grundschule				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,97	0,98	1,05	1,00
2 - 3	1,00	1,06	1,06	1,04
3 - 4	0,96	0,93	0,91	0,94

Von diesem Rückgang der Schülerzahlen sind die einzelnen Grundschulen dabei ganz unterschiedlich betroffen. Während im Betrachtungszeitraum (Schuljahre 2002/03 bis 2011/12) die Grundschulen Grundschöttel (-1,5 Prozent) und die Katholische St. Rafael-Grundschule (-6,1 Prozent) nur leichte Rückgänge zu verzeichnen haben, sind diese bei den Grundschulen Volmarstein (-31,1 Prozent), Alt-Wetter (-34,8 Prozent) und insbesondere Wengern (-62,4 Prozent) erheblich. Dagegen können die Grundschulen Esborn (+ 8,4 Prozent) und Schmandbruch (+ 25,6 Prozent) Zuwächse aufweisen.

Die Durchgangsquoten in den einzelnen Schulen weisen kein sehr differentes Bild auf. Die Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler wird daher maßgebend von der Zahl der Einschulungen (1. Schuljahr) bestimmt.

<b>Tab. WE-I/3: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Alt-Wetter</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	43	55	47	62	207
2003/04	50	37	51	48	186
2004/05	48	50	43	50	191
2005/06	47	50	45	50	192
2006/07	48	43	53	44	188
2007/08	37	50	47	52	186
2008/09	35	41	55	41	172
2009/10	36	37	42	49	164
2010/11	22	36	40	37	135
2011/12	39	24	37	35	135

Durchgangsquoten Grundschule Alt Wetter				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,06	1,00	1,09	1,04
2 - 3	1,02	1,08	1,03	1,04
3 - 4	0,89	0,88	0,88	0,88

<b>Tab. WE-I/4: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Wengern</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	85	55	52	63	255
2003/04	52	66	56	54	228
2004/05	52	55	46	52	205
2005/06	52	50	50	47	199
2006/07	48	42	41	51	182
2007/08	36	46	50	37	169
2008/09	27	35	45	28	135
2009/10	20	27	37	41	125
2010/11	28	20	27	35	110
2011/12	17	28	25	26	96

Durchgangsquoten Grundschule Wengern				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,00	1,00	1,00	1,00
2 - 3	1,06	1,00	1,25	1,09
3 - 4	0,91	0,95	0,96	0,94

<b>Tab. WE-I/5: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Esborn</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	25	18	33	31	107
2003/04	20	26	19	32	97
2004/05	25	21	25	19	90
2005/06	26	27	24	25	102
2006/07	19	31	22	24	96
2007/08	19	22	25	25	91
2008/09	29	24	24	29	106
2009/10	29	26	26	25	106
2010/11	27	29	31	21	108
2011/12	28	28	30	30	116

<b>Durchgangsquoten Grundschule Esborn</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,90	1,00	1,04	0,98
2 - 3	1,08	1,19	1,03	1,10
3 - 4	1,04	0,81	0,97	0,94

<b>Tab. WE-I/6: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Grundschötter</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	48	79	66	70	263
2003/04	58	47	82	66	253
2004/05	74	64	52	82	272
2005/06	66	79	64	50	259
2006/07	69	68	75	64	276
2007/08	67	68	70	68	273
2008/09	74	69	63	68	274
2009/10	67	75	66	63	271
2010/11	49	69	77	65	260
2011/12	69	54	68	68	259

<b>Durchgangsquoten Grundschule Grundschötter</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,01	1,03	1,10	1,04
2 - 3	0,96	1,03	0,99	0,99
3 - 4	1,00	0,98	0,88	0,95

<b>Tab. WE-I/7: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Schmandbruch</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	20	21	22	19	82
2003/04	20	19	23	24	86
2004/05	18	22	21	23	84
2005/06	20	20	20	24	84
2006/07	23	19	22	20	84
2007/08	23	24	23	22	92
2008/09	24	24	24	24	96
2009/10	28	23	23	24	98
2010/11	22	24	29	23	98
2011/12	24	25	26	28	103

<b>Durchgangsquoten Grundschule Schmandbruch</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,96	0,86	1,14	0,97
2 - 3	0,96	1,26	1,08	1,10
3 - 4	1,00	1,00	0,97	0,99

<b>Tab. WE-I/8: Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Volmarstein</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	50	44	43	43	180
2003/04	58	53	41	38	190
2004/05	34	52	54	39	179
2005/06	44	34	49	52	179
2006/07	28	46	31	45	150
2007/08	33	29	45	30	137
2008/09	31	31	27	40	129
2009/10	29	28	32	25	114
2010/11	28	26	28	28	110
2011/12	43	26	31	24	124

<b>Durchgangsquoten Grundschule Volmarstein</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,90	0,90	0,93	0,91
2 - 3	1,03	1,00	1,19	1,07
3 - 4	0,93	0,88	0,86	0,89

<b>Tab. WE-I/9: Schülerzahlentwicklung an der Kath. St. Rafael Grundschule</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	30	30	28	27	115
2003/04	30	29	30	27	116
2004/05	28	30	28	29	115
2005/06	30	29	28	25	112
2006/07	26	31	27	28	112
2007/08	28	27	31	26	112
2008/09	29	26	28	28	111
2009/10	29	26	24	28	107
2010/11	27	29	24	24	104
2011/12	28	28	29	23	108

<b>Durchgangsquoten Kath. St. Rafael Grundschule</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,90	1,00	1,04	0,98
2 - 3	0,92	0,92	1,00	0,92
3 - 4	1,00	1,00	0,96	1,00

## Hauptschule und Realschule

Die Hauptschule Wetter und die Städt. Realschule sind durch stark rückläufige Schülerzahlen geprägt. Im Betrachtungszeitraum weist die Hauptschule einen Rückgang in Höhe von 49 Prozent und die Realschule einen fast identischen Rückgang in Höhe von 48 Prozent aus. Beide Schulen werden auslaufend aufgelöst und beginnend mit dem Schuljahr 2012/13 durch eine Sekundarschule ersetzt. Für diese liegen daher noch keine Zahlen vor.

<b>Tab. WE-I/10: Schülerzahlentwicklung an der Hauptschule in Wetter</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	46	78	57	47	72	32	332
2003/04	49	51	86	57	57	63	363
2004/05	43	56	63	89	65	49	365
2005/06	47	45	57	67	84	56	356
2006/07	32	51	56	57	63	70	329
2007/08	31	34	56	58	54	60	293
2008/09	32	36	37	53	54	46	258
2009/10	14	31	39	36	55	48	223
2010/11	20	15	31	41	38	51	196
2011/12	16	22	17	39	41	33	168

Durchgangsquoten an der Hauptschule in Wetter							
Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	1,09	1,06	1,16	0,97	1,07	1,10	1,03
6 - 7	1,24	1,10	1,09	1,08	1,00	1,13	1,06
7 - 8	1,00	1,04	0,95	0,97	1,05	1,26	1,08
8 - 9	0,94	0,95	0,93	1,04	1,06	1,00	1,03
9 - 10	0,83	0,95	0,85	0,89	0,93	0,87	0,90
<b>5 - 9</b>	<b>1,27</b>	<b>1,14</b>	<b>1,11</b>	<b>1,06</b>	<b>1,19</b>	<b>1,57</b>	<b>1,22</b>

Tab. WE-I/11: Schülerzahlentwicklung an der Realschule in Wetter							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	111	110	119	84	83	99	606
2003/04	110	111	112	111	77	79	600
2004/05	90	105	112	114	99	72	592
2005/06	60	92	103	116	112	93	576
2006/07	74	59	87	97	106	112	535
2007/08	56	68	54	86	106	98	468
2008/09	49	55	65	57	87	94	407
2009/10	55	53	59	71	58	85	381
2010/11	48	56	54	62	63	54	337
2011/12	43	46	57	52	57	63	318

Durchgangsquoten Realschule Wetter							
Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	0,98	0,92	0,98	1,08	1,02	0,96	1,02
6 - 7	0,95	0,92	0,96	1,07	1,02	1,02	1,04
7 - 8	0,94	0,99	1,06	1,09	1,05	0,96	1,04
8 - 9	0,91	1,09	1,01	1,02	0,89	0,92	0,94
9 - 10	1,00	0,92	0,89	0,98	0,93	1,00	0,97
<b>5 - 9</b>	<b>0,80</b>	<b>0,91</b>	<b>1,00</b>	<b>1,29</b>	<b>0,97</b>	<b>0,86</b>	<b>1,03</b>

## Gymnasium

Gegenläufig zum Rückgang der Schülerzahlen an der Haupt- und Realschule zeigt sich die Entwicklung am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Wetter. Im Betrachtungszeitraum ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 um 15,4 % gestiegen. Dieser Anstieg beruht dabei nicht auf einer gestiegenen Eingangszahl (5. Schuljahr), sondern auf eine für das Gymnasium positive Entwicklung in der Durchgangsquote. Mutmaßlich ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die in ihrer Schullaufbahn diesen Bildungsgang verlassen und in eine andere Schulform wechseln, gesunken.

<b>Tab WE-I/12: Schülerzahlentwicklung am Geschwister-Scholl-Gymnasium</b>								
Schuljahr	05	06	07	08	09	10/EF	Se. S I	05 - 09
2002/03	109	104	111	64	87	96	571	475
2003/04	108	105	91	111	62	85	562	477
2004/05	92	114	95	95	105	62	563	501
2005/06	126	92	105	91	88	103	605	502
2006/07	113	127	88	101	91	80	600	520
2007/08	129	113	115	80	106	80	623	543
2008/09	119	127	112	106	80	101	645	544
2009/10	104	121	119	105	102	78	629	551
2010/11	112	107	113	118	104	93	554	554
2011/12	107	113	105	113	110	112	548	548

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	84	67	90	241	812
2003/04	101	78	65	244	806
2004/05	93	98	71	262	825
2005/06	66	89	91	246	851
2006/07	105	68	86	259	859
2007/08	93	95	70	258	881
2008/09	97	91	91	279	924
2009/10	105	96	84	285	914
2010/11	77	110	89	369	923
2011/12	90	78	107	387	935

<b>Durchgangsquoten Geschwister-Scholl Gymnasium</b>							
Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	1,01	1,00	0,98	1,02	1,03	1,01	1,02
6 - 7	0,96	0,91	0,99	0,94	0,93	0,98	0,95
7 - 8	0,96	0,91	0,92	0,94	0,99	1,00	0,98
8 - 9	1,00	1,05	1,00	0,96	0,99	0,93	0,96
9 - 10	0,91	0,88	0,95	0,98	0,91	1,08	0,99
10 - 11	1,02	1,16	1,21	1,04	0,99	0,97	1,00
11 - 12	1,03	0,90	0,98	0,99	1,05	1,01	1,02
12 - 13	0,97	1,03	0,96	0,92	0,93	0,97	0,94
<b>5 - 9</b>	<b>0,84</b>	<b>0,76</b>	<b>0,86</b>	<b>0,84</b>	<b>0,86</b>	<b>0,99</b>	<b>0,91</b>

## 3.9 Witten

### Bevölkerung

Ziemlich genau 5.000 Einwohner hat die Stadt Witten seit dem Jahr 2000 verloren. Solche Verluste sind Auswirkungen eines negativen Geburten-Sterbe-Saldos, gleichzeitig aber auch ein Ergebnis der überwiegend negativen Wanderungsbilanz mit -110 p. a. im Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2010.

<b>Tab. WI-I/1: Schulrelevante Eckdaten der Bevölkerungsentwicklung in Wetter/Ruhr (2000 bis 2010)</b>							
Jahr*	Bevölkerung insg.	Einwohner 0-<1 J.	Jahrgangsquote	Jg.-Quote NRW	Zuwanderungen	Abwanderungen	Wanderungssaldo
2000	103.384	916	0,89	0,97	4.063	3.934	129
2001	103.196	864	0,84	0,93	4.153	3.895	258
2002	103.158	789	0,76	0,90	3.816	4.109	-293
2003	102.415	792	0,77	0,88	3.869	3.492	377
2004	101.969	811	0,80	0,87	4.006	3.543	463
2005	101.588	738	0,73	0,85	4.092	3.636	456
2006	101.051	719	0,71	0,83	3.875	3.939	-64
2007	100.354	755	0,75	0,84	3.791	4.040	-249
2008	99.756	769	0,77	0,84	4.141	4.290	-149
2009	99.125	736	0,74	0,81	3.908	4.091	-183
2010	98.787	731	0,74	0,83	3.763	3.669	94
2011	98.330	718	0,73	0,80	3.922	3.822	100
Mittelwerte 2006-2011	/	/	0,74	0,82	3.900	3.975	-75

\* Bezugsdatum: 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres.

Quelle: IT.NRW / Ergänzung durch Witten

Die Geburtenquote der Stadt Witten liegt mit 0,74 unter dem Referenzwert des Landes Nordrhein-Westfalen, aber leicht über der Quote des Ennepe-Ruhr-Kreises. Gleichwohl sind die Folgen des Geburtenrückgangs, der sich auf minus 21,6 Prozent seit 2000 beläuft, unübersehbar: In den ersten fünf Jahren des Erfassungszeitraum wurden durchschnittlich 834 Kinder geboren, im Zeitraum 2007 bis 2011 waren es noch 742.Grundschulen

## Grundschulen

Witten hat aufgrund seiner Größe mit insgesamt 17 die meisten Grundschulen einer Stadt im Ennepe-Ruhr-Kreis. Wie in den anderen Städten auch, haben alle Wittener Grundschulen einen Rückgang der Schülerzahlen von 2000 bis 2011/12 zu verzeichnen. Für die gesamte Stadt liegt er in Witten bei 23,1 Prozent. Nicht überraschend ist die Tatsache, dass sich dieser Gesamtrückgang höchst ungleich über die Stadtteile verteilt. Es verbietet sich hier, über Gründe zu spekulieren, aber vieles wird sich schlicht auf zufällige Faktoren zurückführen lassen. An dieser Stelle soll nur auf die Rückgänge nach Stadtteilen eingegangen werden. In der Stadtmitte beträgt er minus 24,7 Prozent, in Stockum-Düren minus 23,7 Prozent, in Rüdinghausen minus 27,4 Prozent, in Annen minus 20,4 Prozent, in Bommern minus 2 Prozent, in Heven minus 26,2 Prozent und in Herbede knapp über 30 Prozent. Diese Rückgänge sind erheblich, aber ohne dem Prognoseteil inhaltlich vorgreifen zu wollen, werden diese Rückgänge nicht zu dramatischen Veränderungen in Wittens Grundschullandschaft führen.

<b>Tab. WI-I/2: Schülerzahlentwicklung an der Bachschule</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	41	47	48	40	176
2003/04	36	41	46	48	171
2004/05	27	38	41	42	148
2005/06	29	24	40	43	136
Aufgelöst Ende Schuljahr 2005/06					

<b>Tab. WI-I/3: Schülerzahlentwicklung an der Breddeschule</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	43	43	51	51	188
2003/04	58	43	41	54	196
2004/05	51	55	41	41	188
2005/06	52	55	54	35	196
2006/07	46	49	50	54	199
2007/08	56	42	46	49	193
2008/09	40	53	43	50	186
2009/10	41	43	55	43	182
2010/11	45	39	47	53	184
2011/12	42	45	36	46	169

Durchgangsquoten Grundschule Breddeschule				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,08	0,95	1,00	1,01
2 - 3	1,04	1,09	0,92	1,02
3 - 4	1,00	0,96	0,98	0,98

<b>Tab. WI-I/4:</b> Schülerzahlentwicklung an der Bruchschule					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	44	48	51	46	189
2003/04	39	48	43	46	176
2004/05	34	37	37	46	154
2005/06	36	43	48	39	166
2006/07	47	41	39	36	163
2007/08	58	51	41	39	189
2008/09	55	57	47	39	198
2009/10	50	56	42	39	187
2010/11	47	53	50	46	196
2011/12	50	48	48	49	195

Durchgangsquoten Bruchschule				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,02	1,06	1,02	1,03
2 - 3	0,74	0,89	0,91	0,84
3 - 4	0,83	1,10	0,98	0,96

<b>Tab. WI-I/5:</b> Schülerzahlentwicklung an der Crengeldanzschule					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	36	36	47	42	161
2003/04	41	37	37	43	158
2004/05	47	44	39	38	168
2005/06	47	44	39	38	168
2006/07	46	48	43	44	181
2007/08	26	50	35	42	153
2008/09	34	24	49	36	143
2009/10	47	36	23	44	150
2010/11	36	48	37	19	140
2011/12	26	40	40	37	143

Durchgangsquoten Crengeldanzschule				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,06	1,02	1,11	1,06
2 - 3	0,96	1,03	0,83	0,93
3 - 4	0,90	0,83	1,00	0,92

<b>Tab. WI-I/6: Schülerzahlentwicklung an der Gerichtsschule</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	37	35	38	46	156
2003/04	38	35	35	35	143
2004/05	40	39	35	35	149
2005/06	32	43	35	33	143
2006/07	49	60	63	71	243
2007/08	55	54	62	60	231
2008/09	46	50	53	57	206
2009/10	47	44	50	50	191
2010/11	48	44	44	52	188
2011/12	39	43	42	43	167

<b>Durchgangsquoten Gerichtsschule</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,96	0,94	0,90	0,93
2 - 3	1,00	1,00	0,95	0,99
3 - 4	0,94	1,04	0,98	0,99

<b>Tab. WI-I/7: Schülerzahlentwicklung an der Pferdebachschule</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	64	48	55	71	238
2003/04	58	59	51	51	219
2004/05	51	55	65	47	218
2005/06	51	50	59	60	220
2006/07	55	47	47	56	205
2007/08	49	59	42	45	195
2008/09	39	52	57	44	192
2009/10	46	37	44	58	185
2010/11	39	46	34	40	159
2011/12	42	47	33	38	160

<b>Durchgangsquoten Pferdebachschule</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,95	1,00	1,21	1,05
2 - 3	0,85	0,92	0,72	0,82
3 - 4	1,02	0,91	1,12	1,01

<b>Tab. WI-I/8:</b> Summe Grundschulen in Witten-Mitte (n=6)					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	265	257	290	296	1.108
2003/04	270	263	253	277	1.063
2004/05	250	268	258	249	1.025
2005/06	247	259	275	248	1.029
2006/07	243	245	242	261	991
2007/08	244	256	226	235	961
2008/09	214	236	249	226	925
2009/10	231	216	214	234	895
2010/11	215	230	212	210	867
2011/12	199	223	199	213	834

Durchgangsquoten Grundschulen in Witten-Mitte				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,01	1,00	1,04	1,01
2 - 3	0,91	0,98	0,87	0,92
3 - 4	0,94	0,98	1,00	0,97

<b>Tab. WI-I/9:</b> Schülerzahlentwicklung an der Harkortschule in Stockum-Düren					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	57	69	67	73	266
2003/04	74	57	65	63	259
2004/05	67	77	59	62	265
2005/06	37	70	74	64	245
2006/07	64	40	71	74	249
2007/08	67	62	40	71	240
2008/09	46	67	60	36	209
2009/10	47	45	64	61	217
2010/11	56	49	45	65	215
2011/12	60	54	48	41	203

Durchgangsquoten Harkortschule in Stockum-Düren				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,98	1,04	0,96	0,99
2 - 3	0,96	1,00	0,98	0,98
3 - 4	1,02	1,02	0,91	0,99

<b>Tab. WI-I/10: Schülerzahlentwicklung an der Baedekerschule</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	43	51	52	67	213
2003/04	46	42	52	50	190
2004/05	51	40	36	47	174
2005/06	47	53	42	40	182
2006/07	45	47	53	40	185
2007/08	44	46	45	50	185
2008/09	39	47	45	47	178
2009/10	36	38	46	42	162
2010/11	30	37	36	47	150
2011/12	36	27	39	38	140

Durchgangsquoten Baedekerschule				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,97	1,03	0,90	0,97
2 - 3	0,98	0,95	1,05	0,99
3 - 4	0,93	1,02	1,06	1,00

<b>Tab. WI-I/11: Schülerzahlentwicklung an der Borbachschule</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	36	39	30	37	142
2003/04	39	39	38	29	145
2004/05	22	40	39	36	137
2005/06	25	23	40	38	126
2006/07	40	25	23	38	126
2007/08	40	41	24	24	129
2008/09	30	40	42	23	135
2009/10	29	30	39	42	140
2010/11	29	30	30	39	128
2011/12	30	29	30	30	119

Durchgangsquoten Borbachschule				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,00	1,03	1,00	1,01
2 - 3	0,98	1,00	1,00	0,99
3 - 4	1,00	1,00	1,00	1,00

<b>Tab. WI-I/12: Schülerzahlentwicklung an der Erlenschule</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	61	66	75	76	278
2003/04	64	59	59	76	258
2004/05	71	66	53	59	249
2005/06	67	69	63	56	255
2006/07	55	61	66	62	244
2007/08	44	45	58	62	209
2008/09	42	47	41	58	188
2009/10	38	39	50	42	169
2010/11	38	37	38	50	163
2011/12	43	40	37	41	161

<b>Durchgangsquoten Erlenschule</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,93	0,97	1,05	0,98
2 - 3	1,06	0,97	1,00	1,02
3 - 4	1,02	1,00	1,08	1,03

<b>Tab. WI-I/13: Schülerzahlentwicklung an der Hüllbergschule</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	45	48	48	46	187
2003/04	50	40	50	48	188
2004/05	57	50	40	49	196
2005/06	52	54	54	43	203
2006/07	61	47	51	53	212
2007/08	56	62	48	47	213
2008/09	58	56	54	47	215
2009/10	52	58	49	52	211
2010/11	60	53	59	51	223
2011/12	50	71	54	58	233

<b>Durchgangsquoten Hüllbergschule</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,00	1,02	1,18	1,07
2 - 3	0,88	1,02	1,02	0,97
3 - 4	0,96	1,04	0,98	0,99

<b>Tab. WI-I/14: Summe Grundschulen in Witten-Annem (n=4)</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	185	204	205	226	820
2003/04	199	180	199	203	781
2004/05	201	196	168	191	756
2005/06	191	199	199	177	766
2006/07	201	180	193	193	767
2007/08	184	194	175	183	736
2008/09	169	190	182	175	716
2009/10	155	165	184	178	682
2010/11	157	157	163	187	664
2011/12	159	167	160	167	653

Durchgangsquoten Grundschulen Witten-Annem				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,98	1,01	1,06	1,02
2 - 3	0,97	0,99	1,02	0,99
3 - 4	0,98	1,02	1,02	1,01

<b>Tab. WI-I/15: Schülerzahlentwicklung an der Rüdingerhauser Schule in Rüdingerhausen</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	56	54	41	57	208
2003/04	54	52	56	44	206
2004/05	60	55	53	54	222
2005/06	42	58	53	49	202
2006/07	49	43	56	55	203
2007/08	40	49	38	58	185
2008/09	44	39	46	34	163
2009/10	30	46	38	47	161
2010/11	44	30	48	38	160
2011/12	29	44	30	48	151

Durchgangsquoten Rüdingerhauser Schule				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,05	1,00	1,00	1,02
2 - 3	0,97	1,04	1,00	1,01
3 - 4	1,02	1,00	1,00	1,01

**Tab. WI-I/16:** Schülerzahlentwicklung an der Brenschenschule in Bommern

Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	72	72	92	70	306
2003/04	96	74	72	92	334
2004/05	75	96	72	71	314
2005/06	71	80	94	70	315
2006/07	74	76	77	96	323
2007/08	74	81	70	81	306
2008/09	88	81	78	70	317
2009/10	73	82	81	73	309
2010/11	72	74	85	80	311
2011/12	65	79	71	85	300

Durchgangsquoten Brenschenschule in Bommern

Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,93	1,01	1,10	1,01
2 - 3	1,00	1,04	0,96	1,00
3 - 4	0,94	0,99	1,00	0,98

**Tab. WI-I/17** Schülerzahlentwicklung in der Dorfschule

Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	68	69	70	72	279
2003/04	78	72	68	67	285
2004/05	73	67	68	67	275
2005/06	66	70	71	70	277
2006/07	49	67	70	74	260
2007/08	71	53	66	67	257
2008/09	56	68	52	66	242
2009/10	52	59	67	51	229
2010/11	49	52	55	67	223
2011/12	45	52	52	52	201

Durchgangsquoten Dorfschule

Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,05	1,00	1,06	1,04
2 - 3	0,99	0,93	1,00	0,97
3 - 4	0,98	1,00	0,95	0,98

<b>Tab. WI-I/18: Schülerzahlentwicklung an der Hellwegschule</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	73	53	66	67	259
2003/04	62	73	49	68	252
2004/05	54	62	62	50	228
2005/06	60	57	60	60	237
2006/07	67	54	52	64	237
2007/08	53	64	56	52	225
2008/09	53	56	58	54	221
2009/10	51	54	52	59	216
2010/11	49	49	51	52	201
2011/12	53	46	48	49	196

Durchgangsquoten Hellwegschule				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,02	0,96	0,94	0,97
2 - 3	0,93	0,94	0,98	0,95
3 - 4	1,02	1,00	0,96	0,99

<b>Tab. WI-I/19: Summe Grundschulen in Witten-Heven (n=2)</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	141	122	136	139	538
2003/04	140	145	117	135	537
2004/05	127	129	130	117	503
2005/06	126	127	131	130	514
2006/07	116	121	122	138	497
2007/08	124	117	122	119	482
2008/09	109	124	110	120	463
2009/10	103	113	119	110	445
2010/11	98	101	106	119	424
2011/12	98	98	100	101	397

Durchgangsquoten Grundschulen Witten-Heven				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,04	0,98	1,00	1,01
2 - 3	0,96	0,94	0,99	0,96
3 - 4	1,00	1,00	0,95	0,99

<b>Tab. WI-I/20: Schülerzahlentwicklung an der Buchholzer Schule</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	23	21	40	28	112
2003/04	32	22	20	41	115
2004/05	32	31	20	19	102
2005/06	28	36	29	20	113
2006/07	21	27	38	30	116
2007/08	41	17	27	36	121
2008/09	26	35	24	25	110
2009/10	25	28	37	22	112
2010/11	17	27	25	41	110
2011/12	30	20	24	27	101

<b>Durchgangsquoten Buchholzer Schule</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,08	1,08	1,18	1,10
2 - 3	1,06	0,89	0,89	0,96
3 - 4	0,92	1,11	1,08	1,05

<b>Tab. WI-I/21: Schülerzahlentwicklung an der Durchholzer Schule</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	26	25	19	26	96
2003/04	32	26	24	18	100
2004/05	21	30	26	25	102
2005/06	29	23	27	27	106
2006/07	24	30	22	25	101
2007/08	0	24	23	21	68
2008/09	0	0	23	21	44
Aufgelöst Ende Schuljahr 2008/09					

<b>Tab. WI-I/22: Schülerzahlentwicklung an der Herbeder Grundschule</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	63	43	50	52	208
2003/04	37	62	39	45	183
2004/05	54	38	60	41	193
2005/06	40	55	40	62	197
2006/07	36	38	53	39	166
2007/08	43	36	43	53	175
2008/09	37	46	28	45	156
2009/10	49	38	40	48	175
2010/11	43	45	41	38	167
2011/12	44	45	46	41	176

Durchgangsquoten Herbeder Grundschule				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,03	0,92	1,05	0,99
2 - 3	0,87	1,08	1,02	0,98
3 - 4	1,71	0,95	1,00	1,17

<b>Tab. WI-I/23:</b> Schülerzahlentwicklung an der Vormholzer Schule					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	27	27	35	43	132
2003/04	30	28	30	37	125
2004/05	36	33	34	28	131
2005/06	26	34	32	30	122
2006/07	38	29	36	29	132
2007/08	33	39	28	37	137
2008/09	25	34	37	26	122
2009/10	28	22	35	38	123
2010/11	28	30	22	34	114
2011/12	25	28	28	22	103

Durchgangsquoten Vormholzer Schule				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	0,88	1,07	1,00	0,99
2 - 3	1,03	1,00	0,93	0,99
3 - 4	1,03	0,97	1,00	1,00

<b>Tab. WI-I/24:</b> Summe Grundschulen in Witten-Herbede (n=4)					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	139	116	144	149	548
2003/04	131	138	113	141	523
2004/05	143	132	140	113	528
2005/06	123	148	128	139	538
2006/07	119	124	149	123	515
2007/08	117	116	121	147	501
2008/09	88	115	112	117	432
2009/10	102	88	112	108	410
2010/11	88	102	88	113	391
2011/12	99	93	98	90	380

Durchgangsquoten Grundschulen Witten-Herbede				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,00	1,00	1,06	1,02
2 - 3	0,97	1,00	0,96	0,98
3 - 4	0,96	1,01	1,02	1,00

<b>Tab. WI-I/25: Schülerzahlentwicklung an den Grundschulen in Witten seit 2002/2003 insgesamt</b>					
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe
2002/03	915	894	975	1010	3.794
2003/04	964	909	875	955	3.703
2004/05	923	953	880	857	3.613
2005/06	837	941	954	877	3.609
2006/07	866	829	910	940	3.545
2007/08	850	875	792	894	3.411
2008/09	758	852	837	778	3.225
2009/10	741	755	812	811	3.119
2010/11	730	743	747	812	3.032
2011/12	709	758	706	745	2.918

<b>Durchgangsquoten an den Grundschulen in Witten</b>				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	Mittel
1 - 2	1,00	1,00	1,04	1,01
2 - 3	0,95	0,99	0,95	0,96
3 - 4	0,97	1,00	1,00	0,99

## Hauptschulen

Bis 2006/07 gab es in Witten drei Hauptschulstandorte. Nach Auslaufen der Kronenschule wurden die Freiligrathschule und die Overbergschule weitergeführt. Eine möglicherweise gewünschte Stabilisierung der Schülerzahlentwicklung konnte damit allerdings nicht erreicht werden; hier folgten die Eltern in Witten dem allgemeinen Trend des Schulwahlverhaltens. Das kann, wie in Witten einmal mehr zu zeigen ist, sehr schnell erfolgen und sich damit jeder seriösen Vorausberechnung entziehen: 2010/11 erreichten die beiden bestehenden Hauptschulen zusammen 112 Neuaufnahmen, die an beiden Standorten noch eine geregelte Zweizügigkeit zuließen. Im Folgejahr verminderte sich das Schüleraufkommen im 5. Schuljahr auf 72 – mit der Folge, dass die Overberg-Hauptschule nur noch einzügig starten konnte. Zum kommenden Schuljahr 2012/13 liegen für beide Hauptschulen zusammen 56 Anmeldungen vor. In nur zwei Jahren hat sich damit die Zahl der Fünftklässler in den Hauptschulen halbiert. Anders gewendet: Für die gesetzlich vorgegebene Mindestgröße einer Hauptschule reicht derzeit ein einziger Standort.

<b>Tab. WI-I/26: Schülerzahlentwicklung an der Hauptschule Kronenschule</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	32	42	52	62	71	70	329
2003/04	44	38	49	53	65	63	312
2004/05	24	45	40	56	60	58	283
2005/06	23	28	46	45	54	57	253
2006/07	29	26	33	47	49	51	235
2007/08	0	28	26	31	52	47	184
2008/09	0	0	28	27	34	50	139
2009/10	0	0	0	24	25	22	71

<b>Tab. WI-I/27: Schülerzahlentwicklung an der Freiligrathschule</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	38	56	63	64	56	58	38
2003/04	56	50	73	67	68	39	56
2004/05	38	69	56	70	66	57	38
2005/06	26	39	73	52	73	53	26
2006/07	26	34	49	63	45	70	26
2007/08	43	28	39	50	57	41	43
2008/09	39	49	28	45	52	48	39
2009/10	40	44	50	30	44	41	40
2010/11	56	42	52	46	51	46	56
2011/12	48	55	52	52	45	41	48

<b>Tab. WI-I/28: Schülerzahlentwicklung an der Hauptschule Overbergschule</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	58	60	71	73	58	50	370
2003/04	44	66	69	78	65	68	390
2004/05	36	54	73	70	74	55	362
2005/06	26	41	63	77	76	59	342
2006/07	34	31	54	57	74	71	321
2007/08	41	44	41	53	71	56	306
2008/09	56	42	53	48	61	52	312
2009/10	42	61	54	55	58	52	322
2010/11	56	49	68	53	64	55	345
2011/12	24	64	60	81	53	43	325

<b>Tab. WI-I/29: Schülerzahlentwicklung an den Hauptschulen in Witten</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	128	158	186	199	185	178	1.034
2003/04	144	154	191	198	198	170	1.055
2004/05	98	168	169	196	200	170	1.001
2005/06	75	108	182	174	203	169	911
2006/07	89	91	136	167	168	192	843
2007/08	84	100	106	134	180	144	748
2008/09	95	91	109	120	147	150	712
2009/10	82	105	104	109	127	115	642
2010/11	112	91	120	99	115	101	638
2011/12	72	119	112	133	98	84	618

<b>Durchgangsquoten an den Hauptschulen in Witten</b>							
Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	1,21	1,12	1,08	1,11	1,11	1,06	1,09
6 - 7	1,26	1,16	1,09	1,14	1,14	1,23	1,17
7 - 8	0,92	0,99	1,13	1,00	0,95	1,11	1,02
8 - 9	0,97	1,08	1,10	1,06	1,06	0,99	1,04
9 - 10	0,95	0,86	0,83	0,78	0,80	0,73	0,77
<b>5 - 9</b>	<b>1,35</b>	<b>1,39</b>	<b>1,47</b>	<b>1,34</b>	<b>1,27</b>	<b>1,43</b>	<b>1,35</b>

## Realschulen

Höchst unterschiedlich ist dagegen die Entwicklung bei den Realschulen verlaufen. Während an der Otto-Schott-Realschule (minus 27 Prozent) und an der Adolf-Reichwein-Realschule (minus 31 Prozent) signifikante Rückgänge der Schülerzahlen hingenommen werden mussten, erfreut sich die Helene-Lohmann-Realschule mit einem minus von ein Prozent einer bemerkenswerten Stabilität. Allerdings ist die letztgenannte Realschule auch die kleinste der drei Realschulen.

<b>Tab. WI-I/30: Schülerzahlentwicklung an der Otto-Schott-Realschule</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	129	142	147	120	133	139	810
2003/04	98	144	139	146	114	134	775
2004/05	132	104	135	147	145	115	778
2005/06	80	131	114	141	144	146	756
2006/07	105	89	141	116	138	134	723
2007/08	106	106	88	149	110	134	693
2008/09	101	111	111	88	144	100	655
2009/10	80	102	117	108	81	139	627
2010/11	78	87	107	114	104	81	571
2011/12	105	87	81	109	108	100	590

<b>Tab. WI-I/31: Schülerzahlentwicklung an der Adolf-Reichwein-Realschule</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	82	125	109	89	118	79	602
2003/04	80	90	109	106	94	106	585
2004/05	63	81	99	104	100	95	542
2005/06	51	64	82	95	112	89	493
2006/07	59	55	64	84	105	96	463
2007/08	84	68	48	62	93	99	454
2008/09	92	87	70	48	62	81	440
2009/10	65	89	87	63	44	57	405
2010/11	74	70	85	80	58	41	408
2011/12	57	77	71	81	76	55	417

<b>Tab. WI-I/32: Schülerzahlentwicklung an der Helene-Lohmann-Realschule</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	59	59	58	60	0	0	236
2003/04	59	58	57	63	54	0	291
2004/05	60	60	56	59	60	49	344
2005/06	57	60	59	60	58	60	354
2006/07	56	56	60	54	61	59	346
2007/08	60	56	60	59	55	56	346
2008/09	53	62	59	61	59	58	352
2009/10	57	56	53	60	61	57	344
2010/11	60	61	50	55	59	59	344
2011/12	59	59	59	50	58	56	341

<b>Tab. WI-I/33: Schülerzahlentwicklung an den Realschulen in Witten</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe
2002/03	270	326	314	269	251	218	1.648
2003/04	237	292	305	315	262	240	1.651
2004/05	255	245	290	310	305	259	1.664
2005/06	188	255	255	296	314	295	1.603
2006/07	220	200	265	254	304	289	1.532
2007/08	250	230	196	270	258	289	1.493
2008/09	246	260	240	197	265	239	1.447
2009/10	202	247	257	231	186	253	1.376
2010/11	212	218	242	249	221	181	1.323
2011/12	221	223	211	240	242	211	1.348

<b>Durchgangsquoten Realschulen Witten</b>							
Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	1,06	1,05	1,04	1,00	1,08	1,05	1,04
6 - 7	1,04	0,98	1,04	0,99	0,98	0,97	0,98
7 - 8	1,00	1,02	1,01	0,96	0,97	0,99	0,97
8 - 9	1,03	1,02	0,98	0,94	0,96	0,97	0,96
9 - 10	0,92	0,95	0,93	0,95	0,97	0,95	0,96
<b>5 - 9</b>	<b>1,13</b>	<b>1,06</b>	<b>1,07</b>	<b>0,90</b>	<b>0,98</b>	<b>0,98</b>	<b>0,95</b>

## Gymnasien

An den Gymnasien in Witten ist zunächst wie anderswo ein gemessen am Schülerzahlenrückgang unterproportionaler Rückgang der Schülerzahlen zu konstatieren. Darüber hinaus ist bemerkenswert, dass die Rückgänge sich auf die drei Schulen annähernd gleich verteilen.

<b>Tab WI-I/34: Schülerzahlentwicklung am Albert-Martmüller-Gymnasium</b>								
Schuljahr	05	06	07	08	09	10/EF	Se. S I	05 - 09
2002/03	93	139	115	105	82	78	612	534
2003/04	113	93	125	115	99	79	624	545
2004/05	137	110	89	123	98	92	649	557
2005/06	116	142	95	90	109	91	643	552
2006/07	111	117	131	94	85	108	646	538
2007/08	133	116	113	125	93	79	659	580
2008/09	117	124	107	111	118	81	658	577
2009/10	116	116	120	100	105	113	670	557
2010/11	117	114	108	122	101	122	562	562
2011/12	147	115	103	112	116	134	593	593

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	76	73	102	251	863
2003/04	85	67	71	223	847
2004/05	79	74	60	213	862
2005/06	105	70	69	244	887
2006/07	104	102	65	271	917
2007/08	121	101	93	315	974
2008/09	107	122	92	321	979
2009/10	95	105	118	318	988
2010/11	122	96	104	444	1.006
2011/12	95	134	88	451	1.044

Durchgangsquoten Albert-Martmüller-Gymnasium							
Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	1,01	1,05	0,93	0,99	0,98	0,98	0,99
6 - 7	0,92	0,97	0,92	0,97	0,93	0,90	0,94
7 - 8	0,99	0,95	0,98	0,93	1,02	1,04	1,00
8 - 9	0,94	0,99	0,94	0,95	1,01	0,95	0,97
9 - 10	0,99	0,93	0,87	0,96	1,16	1,33	1,14
10 - 11	1,14	1,12	1,35	1,17	1,08	0,78	0,99
11 - 12	0,97	0,97	1,01	0,98	1,01	1,10	1,03
12 - 13	0,93	0,91	0,91	0,97	0,99	0,92	0,96
<b>5 - 9</b>	<b>0,86</b>	<b>0,89</b>	<b>0,69</b>	<b>0,81</b>	<b>1,09</b>	<b>1,16</b>	<b>0,89</b>

Tab WI-I/35: Schülerzahlentwicklung am Ruhrgymnasium								
Schuljahr	05	06	07	08	09	10/EF	Se. S I	05 - 09
2002/03	130	140	105	109	95	90	669	579
2003/04	145	137	124	108	92	89	695	606
2004/05	115	148	129	115	96	90	693	603
2005/06	107	115	132	129	98	96	677	581
2006/07	112	105	103	129	116	96	661	565
2007/08	104	111	93	105	115	114	642	528
2008/09	118	104	104	91	98	115	630	515
2009/10	112	114	96	106	88	96	612	516
2010/11	90	110	110	97	104	90	511	511
2011/12	83	91	104	109	100	108	487	487

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	85	79	77	241	910
2003/04	74	82	74	230	925
2004/05	86	80	70	236	929
2005/06	80	87	76	243	920
2006/07	100	79	82	261	922
2007/08	102	96	70	268	910
2008/09	117	103	89	309	939
2009/10	125	113	100	338	950
2010/11	104	121	107	422	933
2011/12	84	97	116	405	892

Durchgangsquoten Ruhrgymnasium							
Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	0,98	0,99	1,00	0,97	0,98	1,01	0,98
6 - 7	0,90	0,89	0,94	0,92	0,96	0,95	0,95
7 - 8	0,98	1,02	0,98	1,02	1,01	0,99	1,01
8 - 9	0,90	0,89	0,93	0,97	0,98	1,03	0,99
9 - 10	0,98	0,98	1,00	0,98	1,02	1,04	1,01
10 - 11	1,04	1,06	1,03	1,09	1,08	0,93	1,04
11 - 12	0,99	0,96	1,01	0,97	0,97	0,93	0,96
12 - 13	0,94	0,89	0,93	0,97	0,95	0,96	0,96
<b>5 - 9</b>	<b>0,76</b>	<b>0,78</b>	<b>0,86</b>	<b>0,86</b>	<b>0,96</b>	<b>1,01</b>	<b>0,93</b>

Tab WI-I/36: Schülerzahlentwicklung am Schillergymnasium								
Schuljahr	05	06	07	08	09	10/EF	Se. S I	05 - 09
2002/03	82	84	98	107	111	83	565	482
2003/04	89	77	82	97	111	101	557	456
2004/05	106	89	80	79	101	110	565	455
2005/06	83	110	88	79	89	93	542	449
2006/07	86	82	101	88	76	86	519	433
2007/08	89	86	76	101	86	78	516	438
2008/09	90	92	84	72	100	88	526	438
2009/10	83	92	88	84	73	98	518	420
2010/11	88	84	89	89	81	74	431	431
2011/12	91	89	82	87	89	90	438	438

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	84	102	96	282	847
2003/04	77	86	94	257	814
2004/05	97	79	73	249	814
2005/06	103	92	69	264	806
2006/07	106	93	83	282	801
2007/08	99	104	82	285	801
2008/09	91	98	95	284	810
2009/10	125	90	85	300	818
2010/11	123	128	79	404	835
2011/12	68	115	118	391	829

Durchgangsquoten Schillergymnasium							
Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	0,99	1,00	1,03	1,02	1,01	1,01	1,02
6 - 7	0,92	0,93	0,98	0,96	0,97	0,98	0,97
7 - 8	1,00	1,00	0,95	1,00	1,01	0,98	1,00
8 - 9	0,96	0,98	0,99	1,01	0,96	1,00	0,99
9 - 10	0,97	1,03	1,02	0,98	1,01	1,11	1,03
10 - 11	1,14	1,15	1,17	1,42	1,26	0,92	1,22
11 - 12	0,90	0,98	0,99	0,99	1,02	0,93	0,98
12 - 13	0,90	0,88	0,91	0,87	0,88	0,92	0,89
<b>5 - 9</b>	<b>0,84</b>	<b>0,93</b>	<b>0,97</b>	<b>0,97</b>	<b>0,97</b>	<b>1,07</b>	<b>0,97</b>

**Tab WI-I/37:** Schülerzahlentwicklung an den Gymnasien in Witten

Schuljahr	05	06	07	08	09	10/EF	Se. S I	05 - 09
2002/03	305	363	318	321	288	251	1.846	1.595
2003/04	347	307	331	320	302	269	1.876	1.607
2004/05	358	347	298	317	295	292	1.907	1.615
2005/06	306	367	315	298	296	280	1.862	1.582
2006/07	309	304	335	311	277	290	1.826	1.536
2007/08	326	313	282	331	294	271	1.817	1.546
2008/09	325	320	295	274	316	284	1.814	1.530
2009/10	311	322	304	290	266	307	1.800	1.493
2010/11	295	308	307	308	286	286	1.504	1.504
2011/12	321	295	289	308	305	332	1.518	1.518

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	245	254	275	774	2.620
2003/04	236	235	239	710	2.586
2004/05	262	233	203	698	2.605
2005/06	288	249	214	751	2.613
2006/07	310	274	230	814	2.640
2007/08	322	301	245	868	2.685
2008/09	315	323	276	914	2.728
2009/10	345	308	303	956	2.756
2010/11	349	345	290	1.270	2.774
2011/12	247	346	322	1.247	2.765

Durchgangsquoten Gymnasien Witten							
Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	0,99	1,01	0,98	0,99	0,99	1,00	0,99
6 - 7	0,91	0,93	0,94	0,95	0,95	0,94	0,95
7 - 8	0,99	0,99	0,97	0,98	1,01	1,00	1,00
8 - 9	0,93	0,95	0,95	0,97	0,99	0,99	0,98
9 - 10	0,98	0,98	0,97	0,97	1,08	1,16	1,07
10 - 11	1,11	1,11	1,16	1,21	1,14	0,86	1,07
11 - 12	0,95	0,97	1,00	0,98	1,00	0,99	0,99
12 - 13	0,92	0,89	0,92	0,94	0,94	0,93	0,94
<b>5 - 9</b>	<b>0,82</b>	<b>0,86</b>	<b>0,83</b>	<b>0,87</b>	<b>1,01</b>	<b>1,08</b>	<b>0,93</b>

## Gesamtschulen

Anders verlief dagegen die Entwicklung an den beiden Witterener Gesamtschulen. Während die Holzkamp-Gesamtschule entgegen dem Bevölkerungstrend ihre Schülerzahl sogar um ein knappes Prozent steigern konnte, sank die Schülerzahl an der Hardenstein-Gesamtschule um minus 12,4 Prozent. Insgesamt ist die Gesamtschülerzahl seit 2002 in Witten aber mit minus 5,5 Prozent um weniger als die gesamte

Schülerzahl gesunken. Das System Gesamtschule steht damit wie in Hattingen oder Sprockhövel auch in Witten nicht zur Disposition.

<b>Tab WI-I/38: Schülerzahlentwicklung an der Hardenstein-Gesamtschule</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Se. S I
2002/03	144	142	137	149	163	145	880
2003/04	141	141	139	135	178	148	882
2004/05	134	131	147	145	153	165	875
2005/06	142	138	139	137	162	144	862
2006/07	145	137	139	140	149	146	856
2007/08	143	145	132	132	159	134	845
2008/09	139	136	141	132	136	150	834
2009/10	135	138	147	141	138	130	829
2010/11	116	131	141	145	150	131	814
2011/12	107	113	130	136	159	126	771

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	43	26	31	100	980
2003/04	51	33	20	104	986
2004/05	49	45	23	117	992
2005/06	58	37	35	130	992
2006/07	51	45	28	124	980
2007/08	40	45	31	116	961
2008/09	50	31	38	119	953
2009/10	73	37	29	139	968
2010/11	83	66	23	172	986
2011/12	61	72	62	195	966

<b>Durchgangsquoten Hardenstein-Gesamtschule</b>							
Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	0,96	1,00	0,95	0,99	0,97	0,97	0,98
6 - 7	1,01	0,96	0,97	1,08	1,02	0,99	1,03
7 - 8	1,01	0,95	1,00	1,00	0,99	0,96	0,98
8 - 9	1,09	1,14	1,03	1,05	1,06	1,10	1,07
9 - 10	0,90	0,90	0,94	0,96	0,95	0,84	0,91
10 - 11	0,35	0,27	0,37	0,49	0,64	0,47	0,53
11 - 12	0,78	0,88	0,78	0,74	0,90	0,87	0,85
12 - 13	0,76	0,69	0,84	0,94	0,62	0,94	0,85
<b>5 - 9</b>	<b>0,96</b>	<b>0,93</b>	<b>0,90</b>	<b>1,07</b>	<b>0,99</b>	<b>0,86</b>	<b>1,06</b>

<b>Tab WI-I/39: Schülerzahlentwicklung an der Holzkamp-Gesamtschule</b>							
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Se. S I
2002/03	150	154	143	144	151	129	871
2003/04	150	154	158	151	160	129	902
2004/05	140	144	150	156	170	152	912
2005/06	145	141	151	150	169	142	898
2006/07	142	146	146	153	161	138	886
2007/08	152	142	144	150	161	138	887
2008/09	152	150	148	147	158	148	903
2009/10	150	152	152	149	160	142	905
2010/11	149	148	150	156	150	138	891
2011/12	145	149	152	140	172	125	883

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	69	48	58	175	1.046
2003/04	77	66	41	184	1.086
2004/05	96	66	59	221	1.133
2005/06	115	90	61	266	1.164
2006/07	111	93	70	274	1.160
2007/08	112	94	71	277	1.164
2008/09	113	95	72	280	1.183
2009/10	107	74	94	275	1.180
2010/11	94	97	63	254	1.145
2011/12	92	85	82	259	1.142

<b>Durchgangsquoten Holzkamp-Gesamtschule</b>							
Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	1,01	1,00	0,99	1,00	0,99	1,00	1,00
6 - 7	1,04	0,99	1,04	1,01	0,99	1,03	1,01
7 - 8	1,01	1,03	1,02	1,01	1,03	0,93	0,99
8 - 9	1,07	1,05	1,05	1,09	1,01	1,10	1,07
9 - 10	0,82	0,86	0,92	0,90	0,86	0,83	0,87
10 - 11	0,78	0,81	0,82	0,72	0,66	0,67	0,68
11 - 12	0,81	0,85	0,85	0,65	0,91	0,90	0,82
12 - 13	0,78	0,76	0,77	0,99	0,85	0,85	0,90
<b>5 - 9</b>	<b>0,93</b>	<b>0,91</b>	<b>1,02</b>	<b>1,00</b>	<b>0,87</b>	<b>0,88</b>	<b>1,06</b>

**Tab WI-I/40:** Schülerzahlentwicklung an den Gesamtschulen in Witten

Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Se. S I
2002/03	294	296	280	293	314	274	1.751
2003/04	291	295	297	286	338	277	1.784
2004/05	274	275	297	301	323	317	1.787
2005/06	287	279	290	287	331	286	1.760
2006/07	287	283	285	293	310	284	1.742
2007/08	295	287	276	282	320	272	1.732
2008/09	291	286	289	279	294	298	1.737
2009/10	285	290	299	290	298	272	1.734
2010/11	265	279	291	301	300	269	1.705
2011/12	252	262	282	276	331	251	1.654

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	112	74	89	275	2.026
2003/04	128	99	61	288	2.072
2004/05	145	111	82	338	2.125
2005/06	173	127	96	396	2.156
2006/07	162	138	98	398	2.140
2007/08	152	139	102	393	2.125
2008/09	163	126	110	399	2.136
2009/10	180	111	123	414	2.148
2010/11	177	163	86	426	2.131
2011/12	153	157	144	454	2.108

Durchgangsquoten Gesamtschulen Witten							
Wechsel	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	0,99	1,00	0,97	1,00	0,98	0,99	0,99
6 - 7	1,02	0,98	1,01	1,05	1,00	1,01	1,02
7 - 8	1,01	0,99	1,01	1,00	1,01	0,95	0,99
8 - 9	1,08	1,09	1,04	1,07	1,03	1,10	1,07
9 - 10	0,86	0,88	0,93	0,93	0,90	0,84	0,89
10 - 11	0,57	0,54	0,60	0,60	0,65	0,57	0,61
11 - 12	0,80	0,86	0,83	0,68	0,91	0,89	0,83
12 - 13	0,77	0,74	0,79	0,98	0,77	0,88	0,88
<b>5 - 9</b>	<b>0,94</b>	<b>0,92</b>	<b>0,96</b>	<b>1,03</b>	<b>0,92</b>	<b>0,87</b>	<b>1,06</b>

### 3.10 Ennepe-Ruhr-Kreis

#### Wilhelm-Kraft-Gesamtschule

Auf eine stabile Entwicklung in den vergangenen Jahren kann die Wilhelm-Kraft-Gesamtschule zurückblicken. Weder der demografische Wandel noch die vorgenommenen beziehungsweise geplanten Veränderungen in der Schullandschaft des Ennepe-Ruhr-Kreises machen sich bis zum Schuljahr 2011/12 in den Zahlen bemerkbar. Angebracht ist an dieser Stelle der Hinweis, dass die Wilhelm-Kraft-Gesamtschule von allen Städten außer Witten, Hattingen und Herdecke finanziell getragen wird.

**Tab ERK-I/1:** Schülerzahlentwicklung an der Wilhelm-Kraft-Gesamtschule in Sprockhövel-Haßlinghausen

Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Se. S I
2002/03	177	180	174	169	173	163	1.036
2003/04	179	176	184	173	177	157	1.046
2004/05	175	178	173	180	176	169	1.051
2005/06	175	174	176	170	183	167	1.045
2006/07	166	174	168	177	171	171	1.027
2007/08	181	161	167	175	183	159	1.026
2008/09	179	175	164	169	175	175	1.037
2009/10	167	172	168	162	173	170	1.012
2010/11	174	163	172	168	163	172	1.012
2011/12	174	173	165	167	181	150	1.010

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2002/03	86	62	46	194	1.230
2003/04	83	59	47	189	1.235
2004/05	86	80	52	218	1.269
2005/06	91	86	59	236	1.281
2006/07	92	82	76	250	1.277
2007/08	86	80	75	241	1.267
2008/09	79	71	74	224	1.261
2009/10	91	64	65	220	1.232
2010/11	93	83	60	236	1.248
2011/12	101	80	75	256	1.266

Durchgangsquoten Wilhelm-Kraft-Gesamtschule				
Wechsel	08-09	09-10	10-11	3-J-Mittel
5 - 6	0,96	0,98	0,99	0,98
6 - 7	0,96	1,00	1,01	0,99
7 - 8	0,99	1,00	0,97	0,99
8 - 9	1,02	1,01	1,08	1,04
9 - 10	0,97	0,99	0,92	0,96
10 - 11	0,52	0,55	0,59	0,55
11 - 12	0,81	0,91	0,86	0,86
12 - 13	0,92	0,94	0,90	0,92
<b>5 - 9</b>	<b>0,91</b>	<b>0,98</b>	<b>0,97</b>	<b>0,99</b>

## Förderschulen

Der Ennepe-Ruhr-Kreis ist Träger zweier Förderschulen mit den Förderschwerpunkten Geistige Entwicklung – Primarstufen, Sekundarstufen I und II in Witten (Kämpenschule) und in Sprockövel-Hiddinghausen. Nachfolgend ist die Entwicklung der Schülerzahlen an beiden Schulen wiedergegeben.

Tab. ERK-I/2: Förderschule Hiddinghausen			
Schuljahr	1. - 4. Jg.	5. - 10 Jg.	Gesamt
2002/03	35	48	83
2003/04	35	45	80
2004/05	30	56	86
2005/06	28	54	82
2006/07	31	56	87
2007/08	30	58	88
2008/09	34	74	108
2009/10	32	66	98
2010/11	26	61	87
2011/12	32	65	97

Tab. ERK-I/3: Förderschule Hiddinghausen			
Schuljahr	1. - 4. Jg.	5. - 10 Jg.	Gesamt
2002/03	31	42	73
2003/04	23	29	52
2004/05	32	47	79
2005/06	38	46	84
2006/07	37	58	95
2007/08	37	64	101
2008/09	29	73	102
2009/10	36	69	105
2010/11	28	72	100
2011/12	29	69	98

## **Schulentwicklungsplanung im Ennepe-Ruhr-Kreis**

### **Teil II**

---

Prognosen und Handlungsoptionen  
für Grundschulen und weiterführende Schulen  
in den Städten des Ennepe-Ruhr-Kreises

#### **Inhalt**

---

1.	Vorbemerkung .....	104
2.	Methodisches Vorgehen .....	105
3.	Entwicklungen und Optionen auf Schulträgererebene	109
3. 1	Breckerfeld.....	109
3. 2	Ennepetal .....	110
3. 3	Gevelsberg .....	116
3. 4	Hattingen .....	123
3. 5	Herdecke.....	130
3. 6	Schwelm .....	136
3. 7	Sprockhövel.....	143
3. 8	Wetter (Ruhr) .....	146
3. 9	Witten.....	154
3.10	Ennepe-Ruhr-Kreis .....	174
4.	Handlungsoptionen.....	179
4.1	Individuelle kommunale Optionen .....	180
4.2	Interkommunale Optionen.....	186
5.	Fazit.....	188

## 1. Vorbemerkung

Der vorliegende Text ist Bestandteil des Schulentwicklungsplans, den der Ennepe-Ruhr-Kreis als Service für seine kreisangehörigen Kommunen erstellt.

Teil II enthält die wichtigsten Prognoseergebnisse und leitet daraus Handlungsmöglichkeiten für die Schulträger ab. An ausgewählten Stellen bedeutet das auch, die Option einer interkommunalen Zusammenarbeit ins Gespräch zu bringen. Generell erlaubt der kreisweite Überblick den einzelnen Städten vergleichende Betrachtungen.

Die meisten Schulträger haben durch die Bereitstellung von Daten das Angebot genutzt, auch Prognosen für einzelne Grundschulstandorte erstellen zu lassen. Sie sind in diesem Bericht enthalten.

Auftragsgemäß stellt diese Arbeit keine Vorlage für unmittelbare kommunalpolitische Entscheidungen dar und ersetzt auch keine kommunale Schulentwicklungsplanung. Es ist alleinige Sache der Schulträger, auf die vorgelegten Materialien und Überlegungen im Zuge eigener Planungen – zumal bei anlassbezogene Planungen – zurückzugreifen.

Wenn der vorliegende Text Anregungen für die methodische Auseinandersetzung mit Schülerzahlanalysen und Schülerzahlprognosen liefern würde, wäre dies im Sinne einer künftig abgestimmten und vergleichbaren Schulentwicklungsplanung ein wichtiger Schritt nach vorn.

Ein Hinweis zum Stand der Prognosedaten: Die referierten Ergebnisse der Schülerzahlvorausberechnung zum laufenden Schuljahr 2012/13 sind vorläufiger Art. Sie werden nach Bekanntgabe der Schülerzahlen im Rahmen der Oktoberstatistik durch die Realzahlen ersetzt.

## 2. Methodisches Vorgehen

Das hier gewählte methodische Vorgehen folgt einen vielfach bewährten Verfahren: Die Vorausberechnung der Schülerzahlen erfolgt bei den allgemeinbildenden Schulen (Grundschulen und weiterführende Schulen) auf der Grundlage von Quoten. Diese Quoten wiederum basieren auf Erfahrungswerten der zurückliegenden Jahre. Im Einzelnen sind zwei Varianten der Quoten von besonderer Bedeutung, nämlich Eingangs- und Durchgangsquoten:

*Eingangsquoten* beziehen sich auf die 1. und 5. Jahrgangsstufe. Bei den Grundschulen geben sie die Relation von schulpflichtigen Kindern zur Zahl der tatsächlich aufgenommenen Schülerinnen und Schüler wieder. Die Zahl der schulpflichtigen Kinder wird auf den jeweiligen, wenn auch nicht mehr rechtsverbindlichen Einzugsbereich der Grundschulen bezogen. Die Quoten sind trendgewichtete Mittelwerte der Schuljahre 2009/10 bis 2011/12. Trendgewichtet bedeutet, dass die Daten umso stärker die Quote beeinflussen, je jünger sie sind. Auf gesamtstädtischer Ebene sind wegen eines kleinen Anteils nicht schulfähiger Kinder Quoten leicht unterhalb von 1,00 üblich.

Stimmen bei den Einzelschulen die Zahlen der Vorschulkinder im Einzugsbereich mit denen der Neuaufnahmen überein, liegen die Eingangsquoten ebenfalls in der Nähe von 1,00. Dies ist aber eher selten der Fall, denn mit der Aufhebung der verbindlichen Grundschulzuordnung machen noch mehr Eltern als früher von der Möglichkeit Gebrauch, aus unterschiedlichen Erwägungen ihre Kinder an einer anderen Grundschule als an der nächstgelegenen anzumelden. Dies führt zu teilweise erheblichen Unterschieden bei den Eingangsquoten der Grundschulen. So streuen die Eingangsquoten der 17 Grundschulen in Witten zwischen 0,58 und 1,43, in Wetter sogar zwischen 0,45 und 2,20. Wenn auf der Grundlage dieser Eingangsquoten Prognosen erstellt werden, liegen die Unsicherheitsfaktoren auf der Hand: Schon geringfügige, nicht vorhersehbare Bedingungen können zu Umorientierungen der Eltern führen, beispielsweise der Wechsel der Schulleitung, ein verändertes pädagogisches Konzept wie jahrgangsübergreifender Unterricht, Inklusion oder schlicht ein umlaufendes Gerücht. Insofern sei daran

erinnert, dass Modellrechnungen Wenn-dann-Befunde sind, die keine Gewissheiten für sich in Anspruch nehmen können.

Einen Sonderfall stellen Prognosen für Grundschulen dar, die aufgrund ihrer Schulart die gesamte Stadt als Einzugsbereich aufweisen, wie es beispielsweise bei der Katholischen St. Raphael in Wetter der Fall ist. In diesem Fall wird die Quote aus den Jahrgangsstärken der gesamten Vorschuljahrgänge und den Zahlen der Neuaufnahmen gebildet. Diese Quoten fallen naturgemäß sehr niedrig aus (St. Raphael-Schule: 0,11), sind aber für das Schüleraufkommen insofern nur relativ, als sie sich auf sehr große Jahrgangsstärken beziehen.

In den Eingangsklassen der weiterführenden Schulen stellen die Eingangsquoten das Verhältnis der Schülerzahlen im 5. Schuljahr zur Zahl der Viertklässler im vorausgegangenen Schuljahr dar. Im Unterschied zur Übergangsquote, die sich allein auf die Grundschülerzahlen bezieht, werden durch Eingangsquoten auch Ein- und Auspendler, Wiederholer und Seiteneinsteiger erfasst. In Städten mit besonders hohen Einpendlerzahlen können die Eingangsquoten in der Summe über 1,00 liegen. Auch diese Eingangsquoten werden trendgewichtet berechnet, jüngere Entwicklungen also stärker als ältere berücksichtigt. Stützzeitraum für die Mittelwertbildungen sind die Schülerzahlen der vierten Grundschulklassen (summarisch) der Schuljahre ab 2005/06 zur Zahl der Neuaufnahmen im 5. Schuljahr des jeweiligen Folgejahres.

*Durchgangsquoten* dokumentieren Schülerzahlveränderungen beim Aufstieg in die nächsthöhere Jahrgangsstufe. In den Grundschulen zeigt sich mit Werten nahe 1,00 im Regelfall eine hohe Stabilität. Anders bei den weiterführenden Schulen, in denen die Quoten deutlich machen, in welchem Umfang Seiteneinsteiger aufgenommen werden (üblich in Hauptschulen) oder Schüler vorzeitig den Bildungsgang verlassen (Regelfall in Gymnasien). Folgerichtig liegen in Hauptschulen die Quoten bis Jahrgangsstufe 9 fast immer über 1,00, in Gymnasien normalerweise darunter.

Die Kenntnis dieser Durchgangsquoten erlaubt nicht nur den Blick auf ein Segment pädagogischer Praxis der Einzelschulen, sondern ist für die Prognose des Schüleraufkommens unerlässlich. Wenn beispielsweise Hauptschulen in erheblichem Umfang Seiteneinsteiger aus Realschulen aufnehmen,

kann das zu Klassenteilungen und damit zu einem erweiterten Raumbedarf führen.

Bei den Grundschulen werden Einzelprognosen für jeden Standort erstellt, und zwar bis 2017/18 (im 4. Schuljahr bis 2020/21). Damit wird ausschließlich mit bereits geborenen Kindern gerechnet. Die Daten sind jedoch nur eine grobe Orientierungshilfen, die modellhaft die Akzeptanz der jeweiligen Grundschulen als stabile Größe fortschreiben.

Für weiterführende Schulen erstrecken sich die Prognosen summarisch auf den jeweiligen Bildungsgang. Dieser ist in vielen kleineren Kommunen durch ein einziges Angebot repräsentiert, in einer Stadt wie Witten gibt es hingegen Mehrfachangebote bei jedem Bildungsgang. Die Prognosen erstrecken sich auch hier auf den Bildungsgang insgesamt. Bei Einzelschulprognosen stehen Aufwand und Ergebnis in keinem sinnvollen Verhältnis, auch weil Einmündungen in die einzelnen Schulen oft durch die jeweiligen Aufnahmekapazitäten modifiziert werden.

Ein sehr wichtiges Merkmal der Prognosen für die weiterführenden Schulen ist die Unterschiedlichkeit des Prognoseansatzes. So werden für alle Bildungsgänge zunächst Prognosen unter *Status-quo-Bedingungen* errechnet. Sie folgen der Erwartung, dass das bisherige Schulwahlverhalten im Prognosezeitraum (bei weiterführenden Schulen bis 2020/21) konstant bleibt und auch keine Veränderung der Durchgangsquoten eintritt. Die Berechnung kann sich auf trendgewichtete Mittelwerte im Zeitraum 2006 bis 2011 stützen, aber auch auf die zuletzt erfassten Eingangsquoten. Aus Gründen der Aktualität und wegen des zuletzt schnellen Wandels der elterlichen Entscheidungen wird vorzugsweise auf die jüngsten Eingangsquoten zurückgegriffen.

Alternativ werden die Ergebnisse so genannter *dynamischer Prognosen* referiert. Bei diesem Ansatz werden die Eingangsquoten der Bildungsgänge für einen Zeitraum von fünf Jahren nach den bisherigen Erfahrungswerten modifiziert. Bei Hauptschulen bedeutet dies zumeist eine Absenkung der Eingangsquoten, bei Realschulen sind Zu- und Abschläge vorstellbar, bei Gymnasien sind fast immer nur steigende Quoten begründbar. Das entspricht jedenfalls den Trends auf Landesebene.

Einschränkend ist darauf hinzuweisen, dass Prognosen für Hauptschulen inzwischen mit hohen Unsicherheiten verbunden sind. Selbst negativ-dynamisch angelegte Vorausberechnungen führen oft zu Schülerzahlen, die im späteren Anmeldeverfahren weit unterschritten werden. Dies gilt vor allem für ohnehin kleine Schulen. Im Ennepe-Ruhr-Kreis zeigen die Städte Gevelsberg und Schwelm exemplarisch solche abrupten Veränderungen. Ursächlich ist hierfür in vielen Fällen der Wunsch der Eltern, unter Nutzung des erweiterten elterlichen Schulwahlrechts ihren Kindern die Zuordnung zu einem verbleibenden Anteil leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler zu ersparen. Auch die Perspektive, dass die Hauptschule im Verlauf der nächsten Jahre aufgelöst werden könnte, kann eine starke Abwendung von der Hauptschule verursachen.

Prognosen für Förderschulen (Ergebnisse werden in diesem Vorabbericht nicht behandelt) sind mit den oben beschriebenen Eingangs- und Durchgangsquoten nicht möglich, dazu sind die Schülerzahlen zu niedrig und auf Klassenebene zu großen Schwankungen unterworfen. Zudem erlaubt die verbreitete Praxis jahrgangsübergreifender Lerngruppen keine Berechnung präziser Durchgangsquoten als Mittelwerte aus mehreren Schuljahren. Alternativ kann auf das so genannte *Strukturquotenverfahren* zurückgegriffen werden. Dabei werden – vereinfacht beschrieben – die künftigen Schülerzahlen in Förderschulen nach ihrem aktuellen Anteil am gesamten Bezugsjahrgang berechnet. Sinkende Schülerzahlen in Förderschulen sind demnach ausschließlich eine proportionale Entsprechung zu sinkenden Schülerzahlen insgesamt. Dabei werden die Jahrgangsstufen der Förderschulen summarisch erfasst und prognostiziert. Vorausberechnungen für einzelne Jahrgangsstufen sind nicht sinnvoll, da diese eine Genauigkeit suggerieren, die mit der Wirklichkeit nicht in Übereinstimmung zu bringen ist.

### 3. Entwicklungen und Optionen auf Schulträgererebene

Nachfolgend werden die neun Schulträger im Ennepe-Ruhr-Kreis sowie der Kreis selbst als Träger von Förderschulen und einer Gesamtschule betrachtet. Es geht darum, auf der Grundlage der Bevölkerungsentwicklung und der Schülerzahlprognosen für die Grundschulen zu umreißen, welche Herausforderungen auf die weiterführenden Schulen zukommen und welche schulorganisatorischen Maßnahmen als Reaktionen denkbar sind.

#### 3.1 Breckerfeld

##### Grundschule

Die vorstehenden Geburtenzahlen verweisen auf ein perspektivisch stabiles Grundschulangebot, zumal Breckerfeld nur über einen einzigen Standort verfügt. Aus den Jahrgangsbesetzungen errechnen sich die nachfolgenden Klassenstärken bis 2015/17:

<b>Tab. BR-II/1: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Breckerfeld</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	79	86	76	93	334	3,5	3,7
2013/14	63	82	85	75	305	3,2	3,4
2014/15	82	66	81	84	313	3,3	3,5
2015/16	71	86	65	79	301	3,1	3,3
2016/17	51	74	85	64	274	2,9	3,0
2017/18		53	73	83	209	2,9	3,1
2018/19			53	72	124	2,6	2,8
2019/20				52	52	2,2	2,3

Nach diesen Daten wird die Stadt Breckerfeld bis 2016/17 die örtliche Grundschule dreizügig führen können, danach zeichnet sich ein allmählicher Übergang in eine zweizügige Betriebsform an. Eine aufschiebende Wirkung kann die von der Landesregierung vorgesehene Senkung des Klassenfrequenzrichtwertes auf 22,5 S/K haben.

Mit der genehmigten Umwandlung der bestehenden privaten Realschule (in evangelischer Trägerschaft) in eine Sekundarschule entsteht in Breckerfeld ein vollständiges Angebot der Sekundarstufe I, neben dem eine öffentliche Hauptschule nicht mehr fortbestehen kann. Vor diesem Hintergrund hat der Rat der Stadt die auslaufende Auflösung der Hauptschule ab Schuljahr 2012/13 beschlossen.

Schulen in privater Trägerschaft stehen außerhalb der öffentlichen Schulentwicklungsplanung.

## 3.2 Ennepetal

### Grundschulen

<b>Tab. EN-II/1: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Katholische Grundschule</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	58	50	50	48	206	2,2	2,3
2013/14	51	57	50	49	206	2,1	2,3
2014/15	49	49	57	48	204	2,1	2,3
2015/16	46	48	50	55	199	2,1	2,2
2016/17	49	45	48	48	190	2,0	2,1
2017/18	41	48	45	47	181	1,9	2,0
2018/19		40	48	43	132	1,8	1,9
2019/20			40	47	87	1,8	1,9
2020/21				39	39	1,6	1,7

Nach der hier vorgezeichneten Entwicklung bleibt die Kath. Grundschule ein stabiles zweizüiges System und entspricht damit der verbreiteten Erfahrung, dass konfessionelle Grundschulen eine vergleichsweise starke Akzeptanz genießen.

<b>Tab. EN-II/2: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Altenvoerde</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	29	31	41	28	130	1,4	1,4
2013/14	22	30	32	42	126	1,3	1,4
2014/15	29	23	31	32	115	1,2	1,3
2015/16	26	30	24	31	111	1,2	1,2
2016/17	27	27	31	24	108	1,1	1,2
2017/18	22	28	27	31	109	1,1	1,2
2018/19		23	29	28	79	1,1	1,2
2019/20			24	29	52	1,1	1,2
2020/21				24	24	1,0	1,1

Die Grundschule Altenvoerde hat bei den Anmeldezahlen zum Schuljahr 2012/13 die Grenze zur Einzügigkeit erreicht. In der Summe der vorausgerechneten Schülerzahlen kann diese Grundschule mit den Mindestschülerzahlen als einzügige Schule fortbestehen.

<b>Tab. EN-II/3: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Büttenberg</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	27	39	33	24	123	1,3	1,4
2013/14	34	28	39	32	132	1,4	1,5
2014/15	35	35	28	38	136	1,4	1,5
2015/16	20	36	35	27	119	1,2	1,3
2016/17	28	21	36	34	120	1,2	1,3
2017/18	21	29	21	35	107	1,1	1,2
2018/19		22	29	21	72	1,0	1,1
2019/20			22	28	51	1,1	1,1
2020/21				22	22	0,9	1,0

Die Zukunft der Grundschule Büttenberg erscheint insofern problematisch, als sie in zwei Schuljahren zweizügig mit sehr kleinen Klassenstärken geführt werden müsste, in anderen Schuljahren aber einzügig mit starken Schwankungen der Klassengrößen arbeiten müsste. Der Schulträger wäre gut beraten, im Benehmen mit der Schule rechtzeitig nach Wegen zu suchen, ausgeglichene Klassengrößen in der Nähe des Richtwertes anzustreben.

<b>Tab. EN-II/4:</b> Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Voerde (nach Auflösung der GS Haspetal)							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	37	46	60	45	188	2,0	2,1
2013/14	32	39	43	62	176	1,8	2,0
2014/15	32	34	36	44	147	1,5	1,6
2015/16	26	34	32	37	129	1,3	1,4
2016/17	33	27	32	33	125	1,3	1,4
2017/18	30	35	26	33	123	1,3	1,4
2018/19		32	32	26	90	1,3	1,3
2019/20			30	33	63	1,3	1,4
2020/21				30	30	1,3	1,3

Für die Grundschule Voerde zeichnet sich im Prognosezeitraum überwiegend eine sehr knappe Zweizügigkeit ab. Der Standort erscheint nach Auflösung der Grundschule Haspetal zwar grundsätzlich ungefährdet, sollte aber künftig Klassenstärken erreichen, die nach dem mutmaßlichen Inkrafttreten der kommunalen Richtzahl von zunächst 23 S/K keine unzumutbaren Klassengrößen in anderen Grundschulen nach sich zieht.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Wassermäus (Grundschulverbund)							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	80	45	36	37	198	2,1	2,2
2013/14	71	80	45	35	232	2,4	2,6
2014/15	63	71	81	44	259	2,7	2,9
2015/16	65	63	72	79	278	2,9	3,1
2016/17	71	65	64	70	269	2,8	3,0
2017/18	65	71	65	62	263	2,7	2,9
2018/19		65	72	64	200	2,8	3,0
2019/20			65	70	135	2,8	3,0
2020/21				64	64	2,7	2,8

Für den Grundschulverbund Wassermäus wird eine überwiegend klare Vierzügigkeit errechnet. Inwieweit die daraus resultierenden Gewissheiten auch für den Teilstandort gelten, kann extern nicht beurteilt werden.

<b>Tab. EN-II/6: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschulen Ennepetal insgesamt</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	231	210	221	183	845	8,8	9,4
2013/14	210	233	209	219	872	9,1	9,7
2014/15	209	213	233	207	861	9,0	9,6
2015/16	183	212	212	229	836	8,7	9,3
2016/17	208	185	211	209	812	8,5	9,0
2017/18	179	210	184	208	782	8,1	8,7
2018/19		181	210	182	573	8,0	8,5
2019/20			181	207	388	8,1	8,6
2020/21				178	178	7,4	7,9

Für die Grundschulen in Ennepetal werden bis 2017/18 neun bis zehn Züge vorausberechnet, die sich summarisch aus den Prognosen für fünf Standorte errechnen. Für drei Grundschulen zeichnen sich problematische Zahlen ab.<sup>3</sup>

## Hauptschule

<b>Tab. EN-II/7: Schülerzahlprognose Hauptschule</b>								
Eingangsquote trendgewichteter Mittelwert (0.14)								
Schuljahre 2012/13 bis 2020/21 / Status-quo-Prognose								
Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge
2012/13	<b>30</b>	35	51	68	78	66	327	2,3
2013/14	26	32	41	57	73	74	303	2,1
2014/15	31	27	37	46	61	70	272	1,9
2015/16	29	32	32	42	49	58	243	1,7
2016/17	32	31	38	36	45	47	229	1,6
2017/18	29	34	36	43	39	43	224	1,6
2018/19	29	31	40	40	46	37	224	1,6
2019/20	26	31	37	45	44	44	225	1,6
2020/21	29	27	36	41	48	42	223	1,6

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

<sup>3</sup> „Einführung einer Kommunalen Klassenrichtzahl für mehr Gerechtigkeit zwischen den Kommunen bei der Klassenbildung: Auch hier haben wir uns vom Grundsatz leiten lassen: Jedes Kind ist vom Grundsatz her gleich viel wert. Deshalb wollen wir eine gerechtere und gleichmäßigere Steuerung der Klassenbildung vor Ort schaffen. Das Instrument dazu ist die neue Kommunale Klassenrichtzahl: Künftig bestimmt allein die Schülerzahl der künftigen Eingangsklassen die maximale Zahl der Eingangsklassen, die in einer Kommune gebildet werden können. Dazu teilen wir einfach die Schülerzahl in den Eingangsklassen des kommenden Schuljahres durch 23. Kleinere Kommunen erhalten dabei durch günstigere Rundungsregeln etwas mehr Spielräume bei der Klassenbildung als große.“ (Schulministerin Löhrmann am 13. Dezember 2011)

Den eher unwahrscheinlichen Fall vorausgesetzt, die Hauptschule in Ennepetal könnte in den Jahren bis 2020/21 ihre letzte Eingangsquote beibehalten, bliebe sie in einem problematischen Grenzbereich zwischen Ein- und Zweizügigkeit.

<b>Tab. EN-II/8:</b> Schülerzahlprognose Hauptschule Negativ dynamisierte Prognose nach letzter Eingangsquote (0.11) Schuljahre 2012/13 bis 2020/21								
Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge
2012/13	<b>30</b>	35	51	68	78	66	327	2,3
2013/14	25	32	41	57	73	74	301	2,1
2014/15	30	26	37	46	61	70	270	1,9
2015/16	27	31	31	42	49	58	238	1,7
2016/17	28	28	37	34	45	47	219	1,5
2017/18	26	30	33	41	37	43	209	1,5
2018/19	26	27	35	37	44	35	204	1,4
2019/20	22	27	32	39	40	42	202	1,4
2020/21	25	23	32	36	42	38	196	1,4

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Setzt sich indes erwartungsgemäß die Abwendung der Eltern vom Bildungsgang der Hauptschule weiter fort, so steuert die Hauptschule in Ennepetal auf Einzügigkeit zu. Beide Prognosevarianten sind indes nur dann von praktischer Relevanz, wenn die vom Schulträger angestrebte Ersetzung von Haut- und Realschule durch eine Sekundarschule mangels elterlicher Nachfrage nicht zustande kommt.

## Realschule

<b>Tab. EN-II/9:</b> Schülerzahlprognose Realschule Ennepetal Status-Quo-Prognose nach Mittelwert (0.16) Schuljahre 2012/13 bis 2020/21								
Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge
2012/13	<b>46</b>	43	32	44	58	78	302	1,8
2013/14	30	46	39	32	50	53	251	1,5
2014/15	35	30	42	39	37	46	229	1,4
2015/16	33	36	27	42	44	34	216	1,3
2016/17	37	34	32	27	47	41	218	1,3
2017/18	34	37	30	32	30	44	208	1,2
2018/19	34	34	34	30	36	28	196	1,2
2019/20	29	34	31	34	34	34	195	1,2
2020/21	33	30	30	31	38	32	194	1,2

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Eine Berechnung der künftigen Realschülerzahlen ergibt auf der Grundlage einer Status-quo-Fortschreibung eine erhebliche und dauerhafte Unterschreitung der Mindestgröße einer Realschule. Bei einer negativ-dynamisch angelegten Prognose sind noch geringere Schülerzahlen zu erwarten. Sie ist daher entbehrlich. In jedem Fall unterschreitet die Realschule die notwendigen Mindestschülerzahlen. Beide Prognose führen somit zu dem Befund, dass ohne eine neue Sekundarschule das weiterführende Schulwesen bei optimistischer Betrachtung auf Hauptschule und Gymnasium beschränkt wäre, bei einem pessimistischen Blick auf die Situation könnte auch eine Alleinvertretung des weiterführenden Schulwesens durch das Gymnasium (s. u.) möglich sein.

## Gymnasium

**Tab. EN-II/10:** Schülerzahlprognose für das Gymnasium Ennepetal 2012/13 – 2020/21  
Status-quo-Fortschreibung nach Mittelwert (0,428)

Schuljahr	5. Jg.	6. Jg.	7. Jg.	8. Jg.	9. Jg.	Summe	Züge*
2012/13	<b>158</b>	190	182	155	144	829	5,9
2013/14	106	168	177	179	148	779	5,6
2014/15	127	113	157	175	171	743	5,3
2015/16	120	135	105	154	167	682	4,9
2016/17	133	128	126	104	147	638	4,6
2017/18	121	142	119	124	99	606	4,3
2018/19	121	129	132	117	119	618	4,4
2019/20	106	129	120	130	112	596	4,3
2020/21	120	112	120	118	124	595	4,2

Schuljahr	10. Jg.	11. Jg.	12. Jg.	13. Jg.	S II	Gesamt
2012/13	181	216	114	149	661	1.490
2013/14	169	183	213		565	1.344
2014/15	173	170	181		524	1.267
2015/16	200	175	168		543	1.225
2016/17	195	202	172		570	1.208
2017/18	172	197	199		569	1.175
2018/19	116	174	194		485	1.103
2019/20	139	117	172		428	1.024
2020/21	131	140	116		387	982

\*Teiler S I = 28 / Berechnung des Verf.

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Nach der Status-quo-Berechnung (die bei Gymnasien im Regelfall als pessimistischer Ansatz zu verstehen ist) bleibt das Gymnasium Ennepetal im Prognosezeitraum ein fünf- bis sechszügiges System, das seine Stärke auch aus einer großen Zahl von Seiteneinsteigern in die Oberstufe bezieht. Alle weiteren denkbaren Prognosevarianten realistischer Art bestätigen die Stabilität des Gymnasialangebotes in Ennepetal. Eine positiv-dynamisch angelegte Vorausberechnung nach Maßgabe der Zuwächse in den letzten Jahren führt zu minimal höheren Schülerzahlen, die nicht mehr planungsrelevant sind.

## Förderschule

---

Die Stadt Ennepetal bietet in eigener Trägerschaft die Albert-Schweitzer-Schule an, eine Förderschule mit den Schwerpunkten Lernen und Sprache. Im Schuljahr 2011/12 belief sich die Schülerzahl insgesamt auf 73 und verfehlte damit deutlich die ausnahmsweise zulässige Mindestgröße von 105. Bleibt der Förderschulanteil in Zukunft konstant, sinkt diese Schülerzahl analog zum Schüleraufkommens insgesamt. Ein Gutachten für die Landesregierung (Klemm/Preuss-Lausitz 2011)<sup>4</sup> berechnet unter dieser Annahme 65 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2020/21. Eine Erhöhung des GU-Anteils reduziert diese Zahl entsprechend. Eine Beibehaltung der Albert-Schweitzer-Schule erscheint unter diesen Bedingungen kaum vorstellbar.

## 3.3 Gevelsberg

### Grundschulen

---

Die Grundschulen in Gevelsberg verlieren von 2012/13 bis 2020/21 in deutlichem Umfang Schülerinnen und Schüler. Der Versorgungsbedarf verringert sich demnach von 9,9 auf 7,9 Züge. Hier zunächst die Grundschulen im Einzelnen, da-

---

<sup>4</sup> Klemm, K., Preuss-Lausitz, U.: Auf dem Weg zur schulischen Inklusion in Nordrhein-Westfalen. Empfehlungen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Bereich der allgemeinen Schulen. Gutachten für die Landesregierung Nordrhein-Westfalen. Juni 2011

nach die Summenwerte auf Stadtebene. Die Schulen im Einzelnen:

<b>Tab. GE-II/1: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Vogelsang</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	29	18	28	31	106	1,1	1,2
2013/14	19	26	20	25	90	0,9	1,0
2014/15	22	17	29	18	85	0,9	0,9
2015/16	22	19	19	26	86	0,9	1,0
2016/17	19	19	21	17	77	0,8	0,9
2017/18	15	17	21	19	73	0,8	0,8
2018/19		13	19	19	52	0,7	0,8
2019/20			14	17	32	0,7	0,7
2020/21				13	13	0,5	0,6

Nach den Ergebnissen der Vorausberechnung dürfte es mittelfristig schwierig werden, die Grundschule Vogelsang als einzügiges System aufrecht zu erhalten. Die Schule steuert auf den Grenzbereich zwischen Erhaltung und Schließung zu, ist somit abhängig von minimalen Verbesserungen der Nachfrage. Rechnerisch erscheinen hier deutliche Zugewinne möglich, wechseln doch nur etwa jedes zweite Vorschulkind aus dem Einzugsbereich dieser Schule tatsächlich in die Grundschule Vogelsang.

<b>Tab. GE-II/2: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Schnellmark</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	25	22	28	35	110	1,1	1,2
2013/14	24	25	22	27	98	1,0	1,1
2014/15	25	24	25	21	96	1,0	1,1
2015/16	20	25	24	24	94	1,0	1,0
2016/17	24	20	25	23	93	1,0	1,0
2017/18	27	24	20	24	96	1,0	1,1
2018/19		27	24	19	71	1,0	1,0
2019/20			27	23	50	1,0	1,1
2020/21				26	26	1,1	1,2

Eine stabile Einzügigkeit ist das Ergebnis der Vorausberechnung für die Grundschule Schnellmark. Diese Schule erreicht alle Kinder im Einzugsbereich.

<b>Tab. GE-II/3: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Strückerberg</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	51	53	64	50	218	2,3	2,4
2013/14	53	51	53	62	219	2,3	2,4
2014/15	52	53	51	52	208	2,2	2,3
2015/16	50	52	53	50	205	2,1	2,3
2016/17	40	49	52	52	194	2,0	2,2
2017/18	44	40	50	51	185	1,9	2,1
2018/19		44	40	49	133	1,9	2,0
2019/20			45	40	84	1,8	1,9
2020/21				44	44	1,8	1,9

Der Prognose zufolge bleibt die Grundschule Strückerberg gesichert zweizügig. Dass sie nur vier Fünftel der Kinder aus der Schulnachbarschaft gewinnt, ist in diesem Fall für die Klassenstärken eher von Vorteil.

<b>Tab. GE-II/4: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Pestalozzi</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	73	71	83	73	300	3,1	3,3
2013/14	58	68	72	85	283	2,9	3,1
2014/15	65	54	69	74	262	2,7	2,9
2015/16	49	61	55	71	236	2,5	2,6
2016/17	72	46	62	56	236	2,5	2,6
2017/18	63	68	47	63	240	2,5	2,7
2018/19		59	68	48	175	2,4	2,6
2019/20			59	70	129	2,7	2,9
2020/21				61	61	2,5	2,7

Bei der Grundschule Pestalozzi-Schule muss künftig von einem überwiegend dreizügigen Betrieb ausgegangen werden. Eine dauerhaft sichere Dreizügigkeit mit ausgewogenen Klassenstärken wäre denkbar, wenn es der Schule gelingen würde, mehr Vorschulkinder aus dem Einzugsgebiet zu gewinnen. Derzeit sind es nur vier Fünftel.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Silschede							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	43	51	44	49	186	1,9	2,1
2013/14	35	44	52	43	173	1,8	1,9
2014/15	32	36	45	51	163	1,7	1,8
2015/16	29	32	36	43	141	1,5	1,6
2016/17	40	29	33	35	137	1,4	1,5
2017/18	22	40	30	32	124	1,3	1,4
2018/19		23	41	29	93	1,3	1,4
2019/20			23	40	63	1,3	1,4
2020/21				23	23	0,9	1,0

Eine problematische Entwicklung zur Einzügigkeit zeichnet sich für die Grundschule Silschede ab. Auf der Grundlage der Prognosewerte erfolgt der Übergang zur Einzügigkeit mit zeitweilig sehr kleinen Klassen im noch zweizügigen Betrieb. Die daraus resultierende Lehrerversorgung müsste in diesem Fall innerkommunal durch höhere Klassenstärken in anderen Grundschulen ausgeglichen werden. Eine Festigung der Zweizügigkeit mit Klassengrößen in der Nähe des Richtwertes von 22,5 ist kaum erreichbar, da bereits heute jede dritte Neuaufnahme nicht aus dem Einzugsbereich der Schule stammt.

<b>Tab. GE-II/6:</b> Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschulen Gevelsberg insgesamt							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	221	215	245	237	919	9,6	10,2
2013/14	189	214	219	242	864	9,0	9,6
2014/15	196	184	219	216	814	8,5	9,0
2015/16	169	190	187	215	760	7,9	8,4
2016/17	196	164	193	184	736	7,7	8,2
2017/18	171	190	167	190	718	7,5	8,0
2018/19		166	193	164	523	7,3	7,8
2019/20			169	191	359	7,5	8,0
2020/21				166	166	6,9	7,4

Der Rückgang der Grundschülerzahlen von knapp zehn auf sieben bis acht Züge wirft unterschiedliche Probleme für einzelne Standorte auf. Zu beachten ist dabei die Sensibilität der Nachfrage, die überwiegend nicht allein aus den jeweili-

gen Einzugsgebieten stammt. Ein ausgewogeneres Verhältnis von Vorschulkindern und Neuaufnahmen wäre für die Bestandssicherung der vorhandenen fünf Grundschulen von Vorteil, kann aber administrativ nicht vorgegeben werden.

## Hauptschule

---

Zum Schuljahr 2011/12 konnten mit 40 Neuaufnahmen noch zwei Klassen gebildet werden, aktuell beläuft sich die Anmeldezahl zum kommenden Schuljahr auf 14. Selbst wenn erfahrungsgemäß in Hauptschulen noch mit wenigen Nachzüglern zu rechnen ist, scheint die Auflösung dieser Schule kaum vermeidbar. Eine Status-quo-Fortschreibung ergibt eine nicht mehr tolerierbare Unterschreitung der Mindestschülerzahlen.

<b>Tab. GE-II/7:</b> Schülerzahlprognose Hauptschule Gevelsberg Status-quo-Prognose nach letzter Eingangsquote (0.06) Schuljahre 2012/13 bis 2020/21								
Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge
2012/13	<b>14</b>	41	41	42	54	52	245	1,7
2013/14	14	14	46	45	46	43	207	1,4
2014/15	13	14	16	50	48	36	177	1,2
2015/16	12	14	16	17	54	38	151	1,0
2016/17	14	12	15	17	19	42	120	0,8
2017/18	12	14	14	17	18	15	90	0,6
2018/19	12	12	16	15	18	14	88	0,6
2019/20	11	13	14	17	16	14	85	0,6
2020/21	12	11	14	15	19	13	84	0,6

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Die Hauptschule Gevelsberg ist nicht mehr weiterzuführen. Es wäre auch im wohlverstandenen Sinne der Schülerinnen und Schüler, auf dieses Angebot schnellstmöglich zu verzichten, um der Wahrnehmung eines Bildungsgangs als Restschule und die damit verbundenen Belastungen für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern entgegenzuwirken.

## Realschule

---

Eine Status-quo-Fortschreibung auf der Grundlage der letzten Eingangsquote (0,30 nach Anmeldungen) verweist am

Ende des Prognosezeitraums auf den Übergang in eine ge-  
regelte Zweizügigkeit.

<b>Tab. GE-II/8:</b> Schülerzahlprognose Realschule Gevelsberg Status-Quo-Prognose nach letzter Eingangsquote (0.30) Schuljahre 2012/13 bis 2020/21								
Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge
2012/13	<b>72</b>	92	84	49	81	99	477	2,8
2013/14	71	81	94	88	49	78	461	2,7
2014/15	72	79	83	98	88	48	468	2,8
2015/16	64	81	81	86	99	86	497	3,0
2016/17	64	72	83	84	87	96	486	2,9
2017/18	55	72	74	86	85	84	456	2,7
2018/19	57	61	74	77	87	83	438	2,6
2019/20	49	63	63	77	77	84	413	2,5
2020/21	57	55	65	65	77	75	394	2,3

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Wird die negative Entwicklung der letzten Jahre modellhaft auch künftig unterstellt, so sind die Verluste wegen der sehr kleinen Minderungsquote (0,003 p. a.) nur gering und ergeben im Wesentlichen das gleiche Bild. Die gelegentliche Unterschreitung der Mindestschülerzahl von 56 in der Eingangsklasse ist erfahrungsgemäß kein Anlass für die Schulaufsicht, schulorganisatorische Maßnahmen anzumahnen. Es darf aber auch nicht ignoriert werden, dass die vorausberechnete rückläufige Schülerzahlentwicklung zügiger als erwartet verlaufen kann. Dafür gibt es gerade im Ennepe-Ruhr-Kreis mehrere Beispiele.

## Gymnasium

<b>Tab. GE-II/9:</b> Schülerzahlprognose für das Gymnasium Gevelsberg Status-quo-Fortschreibung nach letzter Eingangsquote (0,492) 2012/13 – 2020/21							
Schuljahr	5. Jg.	6. Jg.	7. Jg.	8. Jg.	9. Jg.	Summe	Züge*
2012/13	<b>119</b>	108	115	117	97	555	4,0
2013/14	117	120	106	112	111	566	4,0
2014/15	119	117	117	103	107	564	4,0
2015/16	106	120	115	115	99	554	4,0
2016/17	106	107	117	113	110	552	3,9
2017/18	90	106	105	115	108	524	3,7
2018/19	93	91	104	103	110	501	3,6
2019/20	81	94	89	102	98	464	3,3
2020/21	94	81	92	87	98	452	3,2

Schuljahr	10. Jg.	11. Jg.	12. Jg.	13. Jg.	S II	Gesamt
2012/13	119	125	119	97	461	1.016
2013/14	98	112	124		334	900
2014/15	112	92	110		315	879
2015/16	108	105	91		305	859
2016/17	100	101	104		305	857
2017/18	111	93	100		304	828
2018/19	109	104	92		305	806
2019/20	111	102	103		315	779
2020/21	99	104	101		303	755

\*Teiler S I = 28 / Berechnung des Verf.

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Das Gymnasium in Gevelsberg bleibt ungeachtet allgemein sinkender Schülerzahlen mit knapp vier Zügen eine feste Größe in der kommunalen Bildungslandschaft. Selbst ein Übergang in die Dreizügigkeit ändert daran nichts. Eine Prognosevariante, die das anteilige Wachstum des Gymnasiums fortschreibt, kommt wegen der sehr geringen Steigerungsrate zum nahezu gleichen Ergebnis.

---

## Förderschule

---

In städtischer Trägerschaft wird in Gevelsberg die Hasenclever-Schule mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sozial-emotionale Entwicklung und Sprache. Im Schuljahr 2011/12 besuchten mit 148 Schülerinnen und Schülern zehn mehr diese Schule, als im ausnahmsweise zulässigen Minimum erforderlich ist. Im Gleichschritt mit der allgemeinen Schülerzahlentwicklung dürfte das Schüleraufkommen unter die Mindestgröße sinken; das Gutachten von Klemm/Preuss-Lausitz berechnet 119 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2020/21 und 60 bei einer 50prozentigen Zunahme des Gemeinsamen Unterrichts.

Ungeachtet der vorliegenden Daten stellt sich die Situation der Hasenclever-Schule noch vergleichsweise günstig dar. Es wird daher angesichts der noch unklaren Perspektive bei der konkreten Umsetzung des Inklusionsvorhabens zunächst von schulorganisatorischen Maßnahmen abgeraten.

## 3.4 Hattingen

### Grundschulen

Aus Hattingen liegen keine Daten zum erwartbaren Schüleraufkommen nach Einzelschulen vor. Die Prognose erstreckt sich daher nur auf die Grundschülerzahlen insgesamt. Für die Stadt ergibt diese ein vergleichsweise günstiges Ergebnis: In der Summe der Neuaufnahmen konsolidieren sich die Schülerzahlen auf einem Niveau von leicht unter 400. Ältere stärkere Jahrgänge verlassen nach und nach die Grundschulen, sodass der Versorgungsbedarf bis 2017/18 von 17,7 auf 16,1 Züge sinkt.

<b>Tab. HA-II/1: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschulen Hattingen insgesamt</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	405	432	428	432	1.696	17,7	18,8
2013/14	409	413	420	422	1.665	17,3	18,5
2014/15	398	418	402	414	1.632	17,0	18,1
2015/16	376	406	407	396	1.585	16,5	17,6
2016/17	390	383	395	401	1.570	16,3	17,4
2017/18	382	398	373	389	1.543	16,1	17,1
2018/19		390	387	368	1.146	15,9	17,0
2019/20			380	382	762	15,9	16,9
2020/21				374	374	15,6	16,6

Berechnung des Verf.

### Hauptschule

In Hattingen wurde die letzte Hauptschule am Ende des Schuljahres 2010/11 auslaufend aufgelöst.

### Realschule

Ein nicht unproblematisches Bild geben die beiden Realschulen der Stadt Hattingen ab: In den Eingangsklassen ist die

Schülerzahl seit 2002/03 um 28 Prozent zurückgegangen. Schwierig ist dabei die Situation der Marie-Curie-Realschule, die seit drei Jahren zweizügig geführt wird und die Mindestgröße von 56 Schülerinnen und Schüler schon zweimal unterschritten hat.

In der Prognose, die den Bildungsgang der Realschule summarisch betrachtet, errechnet sich bis 2020/21 ein leicht sinkender Versorgungsbedarf von 6,2 auf 4,6 Züge. Es stellt sich die Frage, ob diese Versorgung durch den verbleibenden Standort Grünstraße abgedeckt werden kann.

<b>Tab. HA-II/2:</b> Schülerzahlprognose Realschulen Hattingen Status-Quo-Prognose nach letzter Eingangsquote (0.301) Schuljahre 2012/13 bis 2020/21								
Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge
2012/13	<b>134</b>	177	153	163	200	210	1.038	6,2
2013/14	130	143	185	159	160	201	977	5,8
2014/15	127	139	149	192	155	160	923	5,5
2015/16	125	136	145	155	188	156	904	5,4
2016/17	125	133	141	150	151	188	890	5,3
2017/18	118	134	139	147	147	152	836	5,0
2018/19	115	127	139	144	144	147	816	4,9
2019/20	109	123	132	145	141	144	793	4,7
2020/21	113	116	128	137	141	141	776	4,6

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Mit Blick auf die im Kreis wie auch am Standort Hattingen gesunkene Realschulnachfrage bietet sich hier auch eine dynamisierte Vorausberechnung an. Sie geht von der letzten Eingangsquote aus und reduziert sie bis 2016/17 um maßvolle 0,008 pro Jahr.

<b>Tab. HA-II/3:</b> Schülerzahlprognose Realschulen Hattingen Negativ dynamisierte Prognose nach letzter Eingangsquote (0.301) Schuljahre 2012/13 bis 2020/21								
Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge
2012/13	<b>134</b>	177	153	163	200	210	1.038	6,2
2013/14	127	143	185	159	160	201	974	5,8
2014/15	120	135	149	192	155	160	912	5,4
2015/16	115	129	141	155	188	156	883	5,3
2016/17	112	123	134	146	151	188	855	5,1
2017/18	106	120	128	139	143	152	788	4,7
2018/19	103	113	124	133	136	143	753	4,5
2019/20	97	110	118	130	130	136	721	4,3
2020/21	101	104	115	123	126	130	699	4,2

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Bei einem solchen vorsichtigen Zugang entwickelt sich die Realschule in Richtung stabiler Vierzügigkeit, die bereits 2015/16 in den Eingangsklassen realisiert werden kann.

## Gymnasium

Die übliche Ausstrahlung des Bildungsgangs Gymnasium als stabile Größe in der örtlichen Bildungslandschaft findet sich auch in Hattingen, wengleich mit der Einschränkung, dass das Gesamtbild durch eine stark rückläufige Nachfrage nach dem Gymnasium im Schulzentrum Holthausen und einen Zuwachs in gleicher Größenordnung im Gymnasium Waldstraße zustande kommt. In der Prognose erreichen beide Gymnasien summarisch die folgenden Schülerzahlen:

<b>Tab. HA-II/4:</b> Schülerzahlprognose für die beiden Gymnasien in Hattingen Status-quo-Fortschreibung nach letzter Eingangsquote (0,521) 2012/13 – 2020/21							
Schuljahr	5. Jg.	6. Jg.	7. Jg.	8. Jg.	9. Jg.	Summe	Züge*
2012/13	<b>232</b>	232	235	256	233	1.188	8,5
2013/14	225	236	221	230	246	1.158	8,3
2014/15	220	229	225	217	220	1.111	7,9
2015/16	216	224	218	220	208	1.087	7,8
2016/17	216	220	213	214	211	1.075	7,7
2017/18	205	220	210	209	205	1.049	7,5
2018/19	199	209	210	205	200	1.024	7,3
2019/20	188	203	199	206	197	992	7,1
2020/21	195	191	193	195	197	972	6,9

Schuljahr	10. Jg.	11. Jg.	12. Jg.	13. Jg.	S II	Gesamt
2012/13	234	289	170	279	972	2.160
2013/14	228	269	261		758	1.916
2014/15	241	262	243		746	1.858
2015/16	216	277	237		730	1.816
2016/17	203	248	250		702	1.777
2017/18	207	234	224		665	1.714
2018/19	201	238	211		650	1.674
2019/20	196	231	215		642	1.635
2020/21	193	226	209		627	1.599

\*Teiler S I = 28 / Berechnung des Verf.

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Nach dieser eher konservativ angelegten Prognose (ein Anstieg der Nachfrage ist im Gymnasium wahrscheinlicher als eine gleichbleibende Nachfrage) bleiben dem Bildungsgang Gymnasium zum Ende des Prognosezeitraums noch 6,9 Züge in der Sekundarstufe I, ein moderater Verlust von 1,6 Zügen. Danach hätten beide Gymnasien bei einer ausgewogenen Verteilung auf beide Standorte ausreichend viele Schülerinnen und Schüler für ihren Fortbestand.

## Gesamtschule

---

Eine Gesamtschule vervollständigt das Angebot weiterführender Bildung in Hattingen. Bei diesem Bildungsgang, der in Hattingen stark von Einpendlerzahlen abhängig ist, sind Prognosen erfahrungsgemäß eher unsicher. Zwei methodische Zugänge bieten sich an: Im ersten Fall wird analog zu den anderen weiterführenden Schulen eine Eingangsquote mit den künftigen Jahrgangsstärken der Grundschulabsolventen verrechnet, im zweiten Fall wird davon ausgegangen, dass die Gesamtschule im Prognosezeitraum eine definierte Aufnahmekapazität auffüllt. Die Ergebnisse der beiden Berechnungen sind hier wiedergegeben:

**Tab. HA-II/5:** Schülerzahlprognose für die Gesamtschule Hattingen 2012/13 – 2020/21 / Status-quo-Fortschreibung nach letzter Eingangsquote (0,292)

Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe	Züge*
2012/13	<b>130</b>	138	129	129	139	143	808	4,8
2013/14	126	129	137	126	133	133	785	4,7
2014/15	123	125	128	134	130	127	768	4,6
2015/16	121	122	125	125	138	125	756	4,5
2016/17	121	120	122	122	129	132	746	4,4
2017/18	115	120	120	119	125	124	723	4,3
2018/19	112	114	120	117	122	120	705	4,2
2019/20	105	111	113	117	120	117	684	4,1
2020/21	109	105	110	111	120	115	671	4,0

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2012/13	<b>130</b>	124	122	375	1.184
2013/14	107	124	115	345	1.130
2014/15	100	102	115	316	1.084
2015/16	95	95	94	284	1.040
2016/17	93	90	88	272	1.018
2017/18	99	89	84	272	994
2018/19	92	94	82	269	974
2019/20	90	88	87	265	949
2020/21	88	85	82	255	926

\*Teiler: 28. Quelle: Berechnung des Verf.

Nach dieser Berechnung, die auch aus dem Umfeld Hattingens prozentual gleichbleibende Einpendler berücksichtigt, entwickelt sich die Gesamtschule in Richtung eines vierzügigen Systems. Dabei werden die bisherigen Klassenfrequenzrichtwerte (28 S/K) in den Eingangsklassen ziemlich genau erreicht. Sollte der Klassenfrequenzrichtwert von 25 S/K, der für neu zu gründende Gesamtschulen gilt, auch bei bestehenden Schulen Anwendung finden, erhöht sich die Zügigkeit. Sie beginnt in diesem Fall bei 5,4 Zügen und endet 2020/21 bei 4,5 Zügen.

Optimistischer ist demgegenüber eine Prognosevariante angelegt, die von einer dauerhaften Ausschöpfung einer fünfzügigen Kapazität ausgeht. Hier wird unterstellt, dass in jedem Jahr 140 Schülerinnen und Schüler neu aufgenommen werden können. Dieser Zugang erscheint nicht ganz unberechtigt, da in den zurückliegenden Jahren die meisten Gesamtschulen nicht alle Anmeldungen berücksichtigen konnten. Tab. HA-7 enthält die Ergebnisse:

**Tab. HA-II/6:** Schülerzahlprognose für die Gesamtschule Hattingen 2012/13 – 2020/21 / Variante „Auffüllung einer fünfzügigen Kapazität mit 28 S/K

Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe	Züge*
2012/13	<b>130</b>	138	129	129	139	143	808	4,8
2013/14	140	129	137	126	133	133	799	4,8
2014/15	140	139	128	134	130	127	799	4,8
2015/16	140	139	138	125	138	125	805	4,8
2016/17	140	139	138	135	129	132	814	4,8
2017/18	140	139	138	135	139	124	815	4,9
2018/19	140	139	138	135	139	133	825	4,9
2019/20	140	139	138	135	139	133	825	4,9
2020/21	140	139	138	135	139	133	825	4,9

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2012/13	<b>130</b>	124	122	375	1.184
2013/14	107	124	115	345	1.144
2014/15	100	102	115	316	1.115
2015/16	95	95	94	284	1.090
2016/17	93	90	88	272	1.085
2017/18	99	89	84	272	1.087
2018/19	92	94	82	269	1.094
2019/20	90	88	87	265	1.090
2020/21	88	85	82	255	1.079

\*Teiler: 28. Quelle: Berechnung des Verf.

Naturgemäß bleibt bei einem solchen Berechnungsweg die Zügigkeit im Prognosezeitraum weitestgehend konstant, und zwar nah bei 5,0 (die Differenz erklärt sich aus dem Durchwachsen etwas schwächerer Jahrgänge und durch kleine Veränderungen beim Aufstieg in höhere Jahrgangsstufen). Bei einem Klassenfrequenzrichtwert von 25 S/K könnte die Schule nahezu durchgängig 5,5 Züge bilden – eine nicht ganz unproblematische Größe für die Klassenbildungen.

Auffällig ist in beide Varianten die ungewöhnliche Stärke der Sekundarstufe II. Dies ist einerseits auf (noch) starke Jahrgangsbesetzungen in den höheren Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I zurückzuführen, andererseits aber auch auf überdurchschnittlich hohe Eingangsquoten der Gesamtschul-Oberstufe. Inwieweit dies auf eine besondere Förderpraxis der Schule für eigene grundständige Schülerinnen und Schüler oder auch auf hohe Seiteneinsteigerzahlen aus anderen Bildungsgängen zurückzuführen ist, kann extern nicht beantwortet werden.

Mit der Variante „Auffüllung der Kapazität“ wird modellhaft eine steigende Nachfrage nach der Gesamtschule unterstellt. Ob diese Annahme gerechtfertigt ist, entzieht sich einer gesicherten Einschätzung. Würde es so kommen, wären Verluste in anderen Schulen unvermeidlich. Einer groben Schätzung nach (Differenz zwischen beiden Prognosen in den Eingangsklassen) belief sich dieser Verlust in der Summe der anderen Bildungsgänge auf bis zu 31 Schülerinnen und Schüler. Davon wären erfahrungsgemäß in erster Linie die jetzt auspendelnden Hauptschüler betroffen, in geringerem Umfang auch die örtlichen Realschulen.

## Förderschule

---

Als Förderschule besteht in Hattingen die St.-Georg-Schule mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sozial-emotionale Entwicklung und Sprache. Die Schülerzahl insgesamt belief sich im Schuljahr 2011/12 auf 105. Damit unterschreitet die Förderschule die erforderliche und nur ausnahmsweise zulässige Mindestschülerzahl von 138 bereits deutlich. Bei unveränderter Förderschulquote sinkt diese Zahl nach Maßgabe des Strukturquotenverfahrens bis 2020/21 auf 95. Jede Ausweitung des Gemeinsamen Unterrichts verringert diese Zahl.

Eine Fortführung der Schule erscheint mittelfristig kaum noch möglich. Sollte im Benehmen mit der Landespolitik die längerfristige Aufrechterhaltung von Förderschulen dieses Typs möglich oder sogar wünschenswert sein, müsste über eine Konzentration der drei gleichartigen Förderschulen im Ennepe-Ruhr-Kreis an einem gemeinsamen Standort nachgedacht werden. Die Frage der Trägerschaft wäre in diesem Zusammenhang von sekundärer Bedeutung. (Vgl. auch Kap. 3.10: Förderschulen in Kreisträgerschaft.)

## 3.5 Herdecke

### Grundschulen

Mit Blick auf die hier besonders interessierende Entwicklung der weiterführenden Schulen in Herdecke sind die vorausberechneten Schülerzahlen im 4. Jahrgang von besonderem Interesse, also die erwartbaren Übergängerzahlen. Auch wenn Schul- und Kalenderjahr nicht identisch sind, zeigt sich in der Tendenz, dass die Schülerzahlentwicklung dem Geburtenaufkommen der zurückliegenden Jahre folgt.

<b>Tab. HE-II/1: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Im Dorf</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>45</b>	55	46	39	185	1,9	2,1
2013/14	46	42	57	42	187	2,0	2,1
2014/15	69	44	44	51	208	2,2	2,3
2015/16	51	65	45	40	201	2,1	2,2
2016/17	51	48	68	41	208	2,2	2,3
2017/18	60	48	50	61	220	2,3	2,4
2018/19		57	50	45	152	2,1	2,3
2019/20			59	45	104	2,2	2,3
2020/21				53	53	2,2	2,4

Das mutmaßlich steigende Schüleraufkommen der Grundschule Im Dorf ermöglicht einen zwei bis dreizügigen Betrieb. Der Fortbestand dieser Schule ist ungefährdet. Das gilt in Sonderheit dann, wenn sich diese Schule am Modellversuch „Primus“ beteiligt, also die Grundschule Bestandteil einer dreizügigen Schule unter Einschluss der Sekundarstufe I werden sollte.

<b>Tab. HE-II/2: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Robert-Bonnermann-Schule</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>33</b>	35	40	48	157	1,6	1,7
2013/14	38	32	35	40	145	1,5	1,6
2014/15	37	37	33	34	141	1,5	1,6
2015/16	30	35	37	32	135	1,4	1,5
2016/17	35	29	36	37	137	1,4	1,5
2017/18	40	34	29	35	138	1,4	1,5
2018/19		38	34	29	102	1,4	1,5
2019/20			39	34	72	1,5	1,6
2020/21				38	38	1,6	1,7

Für die Robert-Bonnermann-Grundschule zeichnet sich nach den vorliegenden Daten eine schwierige Versorgungslage ab, denn einerseits überschreitet sie knapp die Obergrenze einer einzügigen Grundschule, andererseits müsste sie als zweizügige Schule sehr kleine Klassen bilden. Auf die Folgen für andere Grundschule im Schulträgerbereich wurde bereits mehrfach hingewiesen. Ein Ausweg besteht in einer höheren Bindungsrate der Kinder im Einzugsgebiet dieser Schule, die derzeit nur bei rund 80 Prozent liegt.

<b>Tab. HE-II/3: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Schraberg</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>52</b>	78	69	69	268	2,8	3,0
2013/14	66	53	76	72	268	2,8	3,0
2014/15	66	68	52	80	266	2,8	3,0
2015/16	43	68	66	55	232	2,4	2,6
2016/17	57	44	66	70	237	2,5	2,6
2017/18	48	58	43	70	219	2,3	2,4
2018/19		49	57	45	151	2,1	2,2
2019/20			48	60	108	2,2	2,4
2020/21				50	50	2,1	2,2

Eine gesicherte Position im Herdecker Grundschulangebot nimmt mit hinreichender Gewissheit die Grundschule Schraberg ein. Aber auch hier sind mit Ausnahme der Schuljahre 2015/16 und 2017/18 Schülerzahlen in den Eingangsklassen zu erwarten, die positiv wie negativ erheblich um den künftigen Richtwert von 22,5 S/K streuen könnten.

<b>Tab. HE-II/4: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Vinkenberg</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>27</b>	30	27	33	117	1,2	1,3
2013/14	26	27	31	25	109	1,1	1,2
2014/15	22	26	28	29	105	1,1	1,2
2015/16	26	22	27	26	101	1,1	1,1
2016/17	24	26	23	25	97	1,0	1,1
2017/18	26	24	27	22	98	1,0	1,1
2018/19		26	24	25	75	1,0	1,1
2019/20			27	23	49	1,0	1,1
2020/21				25	25	1,0	1,1

Ungewöhnlich konstant für eine einzügige Grundschule fallen die Prognoseergebnisse für die Grundschule Vinkenberg aus. Sie erfüllt die Voraussetzungen für die Weiterführung als einzügige Grundschule.

<b>Tab. HE-II/5: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschulen Herdecke insgesamt</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>158</b>	197	182	190	727	7,6	8,1
2013/14	176	155	199	179	710	7,4	7,9
2014/15	194	174	157	195	720	7,5	8,0
2015/16	150	191	175	153	669	7,0	7,4
2016/17	167	147	193	172	679	7,1	7,5
2017/18	173	164	149	188	675	7,0	7,5
2018/19		170	166	145	480	6,7	7,1
2019/20			172	162	334	7,0	7,4
2020/21				167	167	6,9	7,4

Gemessen am Schüleraufkommen insgesamt stellt sich die Perspektive des Grundschulangebotes in Herdecke noch vergleichsweise positiv dar. Der Grund dafür liegt in den weitgehend ausgeglichenen Schülerzahlen nach Einzelschulen und Jahrgangsstufen. Mit dem Auslaufen einer weiteren Grundschule (Grundschule Kirchende) konnte die Situation für die verbleibenden Standorte verbessert werden.

## Hauptschule

---

In Herdecke wurde nach vorausgegangenem stark rückläufigen Übergangszahlen zum Schuljahr 2010/11 keine neue Hauptschulklasse gebildet. Die Schule läuft aus.

## Realschule

---

Erwartungsgemäß treffen beim üblichen Zusammenwirken von Demografie und Schulwahlverhalten zuerst die Hauptschule die Folgen. In Herdecke zählte die Hauptschule im Schuljahr 2009/10 noch 12 Neuaufnahmen im 5. Schuljahr, ein Jahr später konnte die Schule keine Eingangsklasse mehr bilden. Ihre Auflösung ist somit unvermeidlich.

<b>Tab. HE-II/6:</b> Schülerzahlprognose Realschule Herdecke Status-Quo-Prognose nach letzter Eingangsquote (0.227) Schuljahre 2012/13 bis 2020/21								
Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge
2012/13	<b>45</b>	68	52	87	60	64	376	2,2
2013/14	43	47	63	60	83	57	353	2,1
2014/15	41	45	44	73	57	79	339	2,0
2015/16	44	43	42	51	69	54	303	1,8
2016/17	35	46	40	48	48	66	283	1,7
2017/18	39	36	43	46	46	46	256	1,5
2018/19	43	41	34	50	43	44	254	1,5
2019/20	33	45	38	39	47	41	243	1,4
2020/21	37	34	42	44	37	45	239	1,4

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Eine Status-quo-Prognose für Realschulen kann begründet als optimistische Variante bezeichnet werden. Die vorstehende Vorausberechnung der Schülerzahlen in der Realschule Am Bleichstein folgt diesem Verfahren, kann aber dennoch keine aussichtsreichen Perspektiven für den Fortbestand der Realschule ausweisen. Im Prognosezeitraum verfehlt diese Schule durchgängig die Mindestschülerzahl von 56, in einzelnen Jahren werden nicht einmal 40 Schülerinnen und Schüler erreicht. Selbst eine positiv dynamisierte Prognose, die eine maßvoll steigende Eingangsquote unterstellt, führt substantiell zu keinem anderen Befund. Nach

geltender Rechtslage müsste damit die Realschule nach der Hauptschule als zweite auslaufende weiterführende Schule in Herdecke betrachtet werden.

## Gymnasium

Das Friedrich-Harkort-Gymnasium kann seine recht hohen Eingangsquoten im Wesentlichen auf Übergänger aus den eigenen Grundschulen zurückführen. Für diese Schule bestehen beste Aussichten, auch künftig angeboten werden zu können, auch wenn mit Blick auf die jüngere Nachfragentwicklung ausnahmsweise eine negativ dynamisierte Prognose gerechtfertigt wäre. Tab. HE-8 enthält die Ergebnisse der Status-quo-Prognose auf der Basis der zuletzt erfassten Eingangsquote:

**Tab. HE-II/7: Schülerzahlprognose für das Gymnasium in Herdecke Status-quo-Fortschreibung nach letzter Eingangsquote (0,535) 2012/13 – 2020/21**

Schuljahr	5. Jg.	6. Jg.	7. Jg.	8. Jg.	9. Jg.	Summe	Züge*
2012/13	<b>106</b>	132	96	107	112	553	4,0
2013/14	102	110	129	92	105	538	3,8
2014/15	96	105	107	124	91	523	3,7
2015/16	104	99	103	103	122	532	3,8
2016/17	82	108	97	99	101	487	3,5
2017/18	92	85	106	93	97	473	3,4
2018/19	101	95	83	101	92	472	3,4
2019/20	77	104	93	80	100	454	3,2
2020/21	87	80	102	90	78	437	3,1

Schuljahr	10. Jg.	11. Jg.	12. Jg.	13. Jg.	S II	Gesamt
2012/13	125	127	73	94	419	972
2013/14	112	129	122		363	901
2014/15	105	116	124		345	868
2015/16	90	109	112		311	842
2016/17	122	94	104		320	807
2017/18	101	127	90		318	791
2018/19	97	105	122		323	796
2019/20	92	101	101		293	747
2020/21	100	95	97		291	728

\*Teiler S I = 28 / Berechnung des Verf.

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Nach diesen Zahlen entwickelt sich das Friedrich-Harkort-Gymnasium – allein dem demografischen Wandel folgend –

von einer vierzügigen zu einer dreizügigen Schule. Das bietet ein hohes Maß an Sicherheit für die nächsten Jahre.

Es darf aber nicht ignoriert werden, dass dieses Gymnasium, das in den letzten zehn Jahren vereinzelt Eingangsquoten von deutlich über 0,60 realisieren konnte, in der Nachfrage gesunken ist. Diese Abwärtsentwicklung könnte im Zuge einer dynamisch angelegten Prognose simuliert werden, würde aber einerseits nicht zu substanziell anderen Ergebnissen führen, andererseits verlief eine solche Gymnasialentwicklung trendwidrig. Auf eine gesonderte Ausweisung der Befunde kann daher verzichtet werden.

## Förderschule

Die Stadt Herdecke ist Trägerin der Albert-Schweitzer-Schule mit den inzwischen üblichen drei Förderschwerpunkten Lernen, Sozial-emotionale Entwicklung und Sprache. Auch wenn die zuletzt dokumentierte Schülerzahl von insgesamt 94 eine klare Unterschreitung der ausnahmsweise zulässigen Mindestschülerzahl bedeutet, erscheint sie – gemessen am Schüleraufkommen der Stadt insgesamt – recht hoch.

Ein Fortbestand der Schule ist selbst dann fraglich, wenn künftig keine Ausweitung des Gemeinsamen Unterrichts erfolgen sollte. Nach den Berechnungen von Klemm/Preuss-Lausitz erreicht die Schule 2020/21 in diesem Fall noch 86 Schülerinnen und Schüler insgesamt, bei einem unterstellten 50prozentigen Inklusionszuwachs folgerichtig nur noch halb so viele.

Da in Herdecke derzeit Überlegungen für ein neues allgemeinbildendes Sekundarschulangebot angestellt werden, wäre es ein angemessener Zeitpunkt, über eine Ausweitung des Gemeinsamen Unterrichts nachzudenken. Dies könnte in einem Stufenplan erfolgen und dürfte sich nicht darauf beschränken, der angestrebten Modellschule die alleinige Aufgabe der Inklusion zuzuweisen. Zumindest Sprachförderung kann auch als Auftrag des Gymnasiums verstanden werden.

## 3.6 Schwelm

### Grundschulen

Die zeitversetzte Wirkung der Geburtenentwicklung auf die Schülerzahlen findet sich auch in den Grundschulen der Kreisstadt Schwelm, wenngleich in schwächerer Ausprägung als beispielsweise in Ennepetal und Gevelsberg. Von 2012/13 bis 2017/18 sinkt der Versorgungsbedarf der Grundschulen von 10,2 auf 9,1 Züge. Ein darauf folgender weiterer Rückgang zeichnet sich ab.

<b>Tab. SC-II/1: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Nordstadt</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	29	38	28	56	151	1,6	1,7
2013/14	38	28	37	27	130	1,4	1,4
2014/15	36	37	27	36	136	1,4	1,5
2015/16	44	36	36	26	141	1,5	1,6
2016/17	29	43	34	35	141	1,5	1,6
2017/18	29	29	41	33	133	1,4	1,5
2018/19		29	28	40	96	1,3	1,4
2019/20			28	27	54	1,1	1,2
2020/21				27	27	1,1	1,2

In dieser Grundschule könnte sich der schwierige Übergang von einer knappen Zweizügigkeit zu einer einzügigen Betriebsform vollziehen. Die damit verbundenen Probleme für Klassenbildungen und möglichen Konsequenzen für andere Grundschulen wurde an anderer Stelle mehrfach verwiesen.

<b>Tab. SC-II/2: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Möllenkotten</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	53	47	40	42	182	1,9	2,0
2013/14	43	52	44	38	177	1,8	2,0
2014/15	39	42	48	41	171	1,8	1,9
2015/16	54	38	39	46	177	1,8	2,0
2016/17	44	53	35	37	169	1,8	1,9
2017/18	44	43	49	33	169	1,8	1,9
2018/19		43	40	47	129	1,8	1,9
2019/20			40	38	78	1,6	1,7
2020/21				38	38	1,6	1,7

Ausweislich der Vorausberechnung kann die Grundschule Möllenkotten im Prognosezeitraum als sichere zweizügige Grundschule weitergeführt werden.

<b>Tab. SC-II/3: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Westfalendamm</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	37	58	49	57	201	2,1	2,2
2013/14	34	38	62	50	184	1,9	2,0
2014/15	38	35	40	63	176	1,8	2,0
2015/16	42	38	37	41	158	1,6	1,8
2016/17	38	43	41	38	159	1,7	1,8
2017/18	38	38	45	42	163	1,7	1,8
2018/19		38	41	46	126	1,7	1,9
2019/20			41	42	83	1,7	1,8
2020/21				42	42	1,7	1,9

Die prognostizierten Schülerzahlen für die Grundschule Westfalendamm unterschreiten die Regelgröße einer zweizügigen Grundschule. Die Klassenfrequenzen liegen sehr niedrig – Anlass zur Genugtuung in der Schule, aber auch Grund zur Sorge um den Schülerzahlausgleich im Grundschulbereich insgesamt.

<b>Tab. SC-II/4: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Engelbertstraße</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	67	64	56	70	258	2,7	2,9
2013/14	50	67	61	56	236	2,5	2,6
2014/15	57	50	65	61	233	2,4	2,6
2015/16	50	57	48	65	220	2,3	2,4
2016/17	51	50	54	48	204	2,1	2,3
2017/18	51	51	48	54	205	2,1	2,3
2018/19		51	49	48	148	2,1	2,2
2019/20			49	49	98	2,0	2,2
2020/21				49	49	2,0	2,2

Eine Entwicklung von einer knappen Dreizügigkeit zur Zweizügigkeit mit größeren Klassenbesetzungen zeichnet sich für die Grundschule Engelbertstraße ab. Damit konnte diese Schule nolens volens eine Kompensationsfunktion für sehr kleine Klassen in anderen Grundschulen übernehmen.

<b>Schülerzahlprognose für Grundschulen / Kath. Grundschule Südstraße</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	43	49	43	42	178	1,9	2,0
2013/14	39	44	45	42	171	1,8	1,9
2014/15	40	40	41	44	164	1,7	1,8
2015/16	45	40	36	40	161	1,7	1,8
2016/17	38	46	37	36	156	1,6	1,7
2017/18	38	39	42	37	155	1,6	1,7
2018/19		39	35	41	115	1,6	1,7
2019/20			35	35	70	1,5	1,6
2020/21				35	35	1,5	1,5

Mit der Kath. Grundschule Südstraße verhält es sich ähnlich wie mit der Grundschule Westfalendamm: Sie unterschreitet die Klassenfrequenzrichtwerte. Einschränkend gilt aber hier, dass Vorausberechnungen für konfessionelle Grundschulen oft durch die Tatsache der Auffüllung ihrer Kapazität gemäß Elternwunsch widerlegt werden. Die Prognose steht unter entsprechenden Vorbehalten.

<b>Tab. SC-II/6: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschulen Schwelm insgesamt</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	241	257	216	268	981	10,2	10,9
2013/14	204	230	248	213	896	9,3	10,0
2014/15	209	205	220	246	880	9,2	9,8
2015/16	234	210	197	217	858	8,9	9,5
2016/17	200	235	202	194	830	8,6	9,2
2017/18	200	200	225	199	825	8,6	9,2
2018/19		200	193	222	615	8,5	9,1
2019/20			193	190	383	8,0	8,5
2020/21				190	190	7,9	8,4

In den Grundschulen der Stadt Schwelm verringert sich der Versorgungsbedarf nach geltenden Bestimmungen (24 S/K als Klassenfrequenzrichtwert) bis 2017/18 von 10,2 auf 8,6 Züge (minus 156 Schülerinnen und Schüler). Sollte hier die erwartete Neuregelung mit reduzierten Klassenstärken wirksam werden, beläuft sich der Rückgang von 10,9 auf 9,2 Züge.

## Hauptschule

Aus den Grundschulen wechseln zum Schuljahr 2013/14 immerhin 261 Kinder in weiterführende Schulen. Diese Zahl geht bis 2019/20 auf rund 200 zurück. Doch selbst geringe Schülerzahlrückgänge wirken sich wegen der Dynamik des Schulwahlverhaltens zuerst und spürbar auf die Hauptschulen aus.

**Tab. SC-II/7:** Schülerzahlprognose Hauptschule Schwelm  
 Status-quo-Prognose nach letzter Eingangsquote (0.08)  
 Schuljahre 2012/13 bis 2020/21

Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge
2012/13	<b>20</b>	27	44	46	75	65	276	1,9
2013/14	22	22	32	45	47	65	231	1,6
2014/15	17	24	26	33	46	41	185	1,3
2015/16	20	19	28	26	33	39	165	1,1
2016/17	18	22	22	28	27	29	145	1,0
2017/18	16	19	26	23	29	23	135	0,9
2018/19	16	17	23	26	23	25	130	0,9
2019/20	18	18	20	23	27	20	126	0,9
2020/21	16	20	21	21	24	23	123	0,9

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Die Anmeldezahlen der einzigen verbliebenen Hauptschule „Gemeinschaftshauptschule West“ entsprechen einer aktuellen Eingangsquote von 0,08, die absolute Zahl beträgt 20 – klar unter dem Richtwert von 24 S/K und bereits sehr nah an der absoluten Untergrenze von 18. Wird die sehr kleine Eingangsquote unverändert an künftige Grundschulabgängerzahlen angelegt, führt der demografische Effekt bei einer solchen Status-quo-Fortschreibung zu Neuaufnahmezahlen, die um den Wert von 18 streuen. Das reicht für die Weiterführung der Hauptschule kaum aus. Wird hingegen der negative Trend der letzten Jahre im Zuge einer dynamischen Prognose fortgeschrieben, so wird im Schuljahr 2014/15 die Grenze von 18 erstmals und ab 2016/17 dauerhaft unterschritten (o. Tab.).

## Realschule

Einen starken Nachfragerückgang verzeichnete in den letzten Jahren auch die Dietrich-Bonhoeffer-Realschule. Seit 2002/03 ist das Schüleraufkommen insgesamt um ein Drittel gesunken. Die Schule, die zeitweilig vierzünftig geführt wurde, liegt mit aktuell 64 Anmeldungen zum Schuljahr 2012/13 im Grenzbereich zwischen Zwei- und Dreizügigkeit.

Im Zuge einer Status-quo-Prognose auf der Basis der letzten Eingangsquote (0,26) bewegt sich diese Realschule auf eine dauerhafte Zweizügigkeit zu. Der Richtwert von 56 Schülerinnen und Schülern wird mal leicht über-, mal leicht unterschritten.

**Tab. SC-II/8:** Schülerzahlprognose Realschule Schwelm  
Status-Quo-Prognose nach letzter Eingangsquote (0.26)  
Schuljahre 2012/13 bis 2020/21

Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge
2012/13	<b>64</b>	89	70	77	82	78	460	2,7
2013/14	70	65	81	72	71	81	440	2,6
2014/15	56	71	59	83	67	71	407	2,4
2015/16	64	56	64	61	78	67	390	2,3
2016/17	57	65	51	66	57	77	373	2,2
2017/18	51	57	59	53	62	56	338	2,0
2018/19	52	51	52	61	49	61	327	1,9
2019/20	58	53	46	54	57	49	317	1,9
2020/21	50	59	48	48	50	56	311	1,8

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Sollte sich der starke Abwärtstrend der letzten Jahre nicht weiter fortsetzen, ist ein akuter Handlungsbedarf aus den Prognosedaten (noch) nicht ableitbar. Bewahrheiten sich die Vorausberechnungen im Grundsatz, steht eine Intervention der Schulaufsicht mit Blick auf ihre bisherige Praxis im Umgang mit kleinen Realschulen nicht zu befürchten.

Wird die negative Entwicklung der letzten Jahre in einer dynamischen Prognose simuliert, so beläuft sich der jährliche Verlust bis 2016/17 auf 0,003 (o. Tab.). Diese Quote ist so gering, dass das entsprechende Prognoseergebnis nahezu identisch mit dem der Status-quo-Fortschreibung ist und keiner gesonderten tabellarischen Wiedergabe bedarf. In jedem Fall bewegt sich die Realschule gefährlich nah an der Grenze zur Unterschreitung noch akzeptabler Schülerzahlen.

## Gymnasium

Keine problematischen Tendenzen der Schülerzahlentwicklung finden sich erwartungsgemäß beim Märkischen Gymnasium (Tab. SC-5). Diese Schule verzeichnet die hohe Zahl von 127 Anmeldungen zum Schuljahr 2012/13 und erreicht damit voraussichtlich die gleiche Zahl wie im Vorjahr. Insgesamt ist in den letzten zehn Jahren das Schüleraufkommen in den Jahrgangsstufe 5 bis 9 annähernd gleich geblieben.

**Tab. SC-II/9:** Schülerzahlprognose für das Gymnasium in Schwelm  
Status-quo-Fortschreibung nach letzter Eingangsquote  
(0,518),

Schuljahr	5. Jg.	6. Jg.	7. Jg.	8. Jg.	9. Jg.	Summe	Züge*
2012/13	<b>127</b>	134	83	96	85	525	3,8
2013/14	139	130	128	81	95	573	4,1
2014/15	111	142	124	125	80	582	4,2
2015/16	127	113	136	121	124	621	4,4
2016/17	113	131	108	132	120	604	4,3
2017/18	101	116	125	106	131	577	4,1
2018/19	103	103	110	122	104	543	3,9
2019/20	115	106	98	108	120	547	3,9
2020/21	99	118	101	96	106	520	3,7

Schuljahr	10. Jg.	11. Jg.	12. Jg.	13. Jg.	S II	Gesamt
2012/13	78	92	89	81	340	865
2013/14	83	76	96		254	827
2014/15	92	81	78		251	834
2015/16	78	90	83		251	873
2016/17	121	76	93		289	893
2017/18	117	117	79		313	890
2018/19	128	114	121		363	906
2019/20	102	124	118		344	891
2020/21	117	99	129		345	865

\*Teiler S I = 28 / Berechnung des Verf.

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Eine vergleichsweise günstige demografische Entwicklung leistet auch unter Status-quo-Bedingungen einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung des Gymnasiums als vierzügiges System. Auf eine dynamisierte Prognose wird hier verzichtet, weil die Eingangsquoten dieses Gymnasiums in den letzten Jahren deutlichen Schwankungen unterworfen waren und keine erkennbare Entwicklungstendenz erkennbar machten.

## Förderschule

Auch in Schwelm besteht in städtischer Trägerschaft das Angebot einer Förderschule (Pestalozzische) mit den drei Förderschwerpunkten Lernen, Sozial-emotionale Entwicklung und Sprache. Dabei wurde dieses Angebot seit 2004/04 schrittweise aufgebaut, zunächst die Erweiterung des ursprünglichen Förderschwerpunktes Lernen um den Schwerpunkt Sozial-emotionale Entwicklung, ab Schuljahr 2011/12

ergänzt um „Sprache“. In diesem Schuljahr belief sich die Schülerzahl insgesamt auf 77. Damit wurde die Mindestgröße einer Förderschule mit drei Schwerpunkten deutlich unterschritten.

Ein Fortbestand der Schule ist nach geltender Rechtslage schwer vorstellbar. Im Gutachten von Klemm/Preuss-Lausitz erreicht die Schule 2020/21 bei unverändertem GU-Anteil noch 65 Schülerinnen und Schüler. Es ist unmittelbar klar, dass jeder Ausweitung des Gemeinsamen Unterrichts die Situation der Pestalozzischule erschwert.

Im Zuge der unvermeidlichen Diskussion über eine Neugestaltung des Sekundarschulangebotes sollte dem Aufbau eines wachsenden Inklusionsanteils in allen weiterführenden Schulen ausreichend Raum gegeben werden. Auch hier ist ein gestufter Prozess vorstellbar.

## 3.7 Sprockhövel

### Grundschulen

---

Geburtenzahlen sind auch Vorzeichen für das künftige Schüleraufkommen. So ist davon auszugehen, dass die Zahl der Grundschulübergänger bis 2017/18 von 220 auf 154 zurückgehen wird. Danach ist mit einem leichten Anstieg zu rechnen. Da aus Schwelm keine Daten der Kinder im Vorschulalter nach Grundschul-Nachbarschaften vorliegen, erstreckt sich die Prognose nur auf das erwartbare summarische Schüleraufkommen in den Grundschulen (Tab. SP-2).

<b>Tab. SP-II/1: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschulen Sprockhövel insgesamt</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	191	225	197	220	833	8,7	9,3
2013/14	179	192	221	197	789	8,2	8,8
2014/15	156	180	189	222	746	7,8	8,3
2015/16	174	157	177	189	697	7,3	7,7
2016/17	174	175	154	177	680	7,1	7,6
2017/18	168	175	172	154	669	7,0	7,4
2018/19		169	172	172	513	7,1	7,6
2019/20			166	172	338	7,0	7,5
2020/21				166	166	6,9	7,4

Berechnung des Verf.

Im Bereich der weiterführenden Schulen befinden sich im Stadtbereich eine Hauptschule in städtischer Trägerschaft sowie die Wilhelm-Kraft-Gesamtschule in Trägerschaft des Ennepe-Ruhr-Kreises. Die Prognose enthält die Anmeldezahl zur Hauptschule im Schuljahr 2012/13. Sie liegt exakt in der Größenordnung einer einzigen Klasse.

<b>Tab. SP-II/2: Schülerzahlprognose Hauptschule Sprockhövel Status-quo-Prognose nach letzter Eingangsquote (0,12) Schuljahre 2012/13 bis 2020/21</b>								
Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge
2012/13	<b>24</b>	44	41	28	41	25	203	1,4
2013/14	26	25	46	42	30	34	203	1,4
2014/15	23	27	26	47	45	25	194	1,4
2015/16	26	24	28	27	51	38	195	1,4
2016/17	22	27	25	29	29	43	176	1,2
2017/18	21	23	29	26	32	24	155	1,1
2018/19	18	22	24	29	28	26	149	1,0
2019/20	20	19	23	25	32	24	143	1,0
2020/21	20	21	20	24	27	27	139	1,0

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Im Schuljahr zuvor zählte die Hauptschule noch 42 Neuaufnahmen. In der vorstehenden Status-quo-Prognose errechnet sich auf der Basis der Anmeldezahlen eine Eingangsquote von 0,12, die mit den Grundschulabgängern verrechnet wird. Im Ergebnis ist die Hauptschule dann in den Eingangsklassen dauerhaft einzügig.

Bei einer Variation der Annahmen, also bei einer unterstellten rückläufigen Nachfrage nach Maßgabe des bisher erfass-

ten Trends, erreicht die Hauptschule in der zweiten Hälfte des Prognosezeitraum gerade noch die Mindestzahl von 18 Neuaufnahmen. Weil aber auch eine solche Prognose technisch gewissen Regelmäßigkeiten in der weiteren Entwicklung folgt, ist sie hochgradig spekulativ. Es wäre fatal, wenn der Schulträger im Vertrauen auf diese Daten schulorganisatorische Maßnahmen vorerst ausschließen würde, denn eine Unterschreitung der ohnehin geringen Schülerzahlen wäre nach allen vorliegenden Erfahrungen mit kleinen Hauptschulen keine Überraschung.

Im Ergebnis bleibt in Sprockhövel mutmaßlich die Auflösung der Hauptschule, folglich ein Verzicht auf weiterführende Bildung in städtischer Trägerschaft. Ob sich diese Perspektive anders darstellt, wenn Sprockhövel die Hauptschulversorgung für Hattingen übernimmt, ist zumindest zweifelhaft.

## 3.8 Wetter/Ruhr

### Grundschulen

In den Grundschülerzahlen zeigt sich zeitversetzt die ungünstige Entwicklung der Geburtenzahlen. Im Schuljahr 2012/13 werden voraussichtlich noch 230 Schülerinnen und Schüler das vierte Grundschuljahr besuchen, 2017/18 ist das das Potenzial für den Wechsel in weiterführende Schulen auf 168 gesunken. Es folgt eine kurze Aufwärtsentwicklung, später ist dann mit 160 bis 170 Schülerinnen und Schülern zu rechnen. Im Detail stellt sich die Entwicklung der einzelnen Grundschulen wie folgt dar:

<b>Tab. WE-II/1:</b> Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Alt-Wetter							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	17	41	25	33	115	1,2	1,3
2013/14	31	18	42	22	114	1,2	1,3
2014/15	24	33	19	38	112	1,2	1,2
2015/16	29	25	34	16	104	1,1	1,2
2016/17	18	30	26	30	105	1,1	1,2
2017/18	26	19	32	23	100	1,0	1,1
2018/19		28	20	28	76	1,0	1,1
2019/20			29	18	46	1,0	1,0
2020/21				25	25	1,1	1,1

Im Zentrum von Wetter kann die Grundschule Alt-Wetter als einzüiges System erhalten werden. Vorsorglich ist aber daran zu erinnern, dass bei den vorliegenden geringen Schülerzahlen bereits geringfügige Abweichungen zu eventuell unabweisbaren schulorganisatorischen Maßnahmen führen können.

<b>Tab. WE-II/2: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Wengern</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	29	17	30	23	100	1,0	1,1
2013/14	22	29	18	28	98	1,0	1,1
2014/15	16	22	31	17	87	0,9	1,0
2015/16	27	16	24	29	97	1,0	1,1
2016/17	23	27	17	23	90	0,9	1,0
2017/18	18	23	30	16	86	0,9	1,0
2018/19		18	25	28	70	1,0	1,0
2019/20			19	23	42	0,9	0,9
2020/21				18	18	0,7	0,8

Der Standort Wengern zeigt sich in der Prognose als instabil. Ursächlich ist vor allem die Tatsache, dass knapp die Hälfte der Kinder, die im definierten Einzugsbereich dieser Schule wohnen, in eine andere Grundschule überwechselt. In dem Maße, wie sich Eltern vermehrt der Grundschule Wengern zuwenden, könnte diese Schule sicherer werden.

<b>Tab. WE-II/3: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Esborn</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	31	27	31	28	117	1,2	1,3
2013/14	18	30	30	29	107	1,1	1,2
2014/15	18	17	33	28	96	1,0	1,1
2015/16	18	17	19	31	85	0,9	0,9
2016/17	11	17	19	18	65	0,7	0,7
2017/18	22	11	19	18	69	0,7	0,8
2018/19		21	12	18	51	0,7	0,8
2019/20			24	11	35	0,7	0,8
2020/21				22	22	0,9	1,0

Ob der Grundschulstandort Esborn längerfristig Bestand haben kann, erscheint ungewiss. In den letzten drei Jahren entstammten mehr als Hälfte der neu aufgenommenen Schülerinnen und Schüler nicht dem eigentlichen Einzugsbereich dieser Schule – eine ungewöhnlich hohe Zahl. Selbst bei der Aufrechterhaltung der entsprechenden Eingangsquote von 2,20 erreicht diese Grundschule nur noch knapp die Zahlen für einen einzügigen Betrieb. Zur Vermeidung einer Schulschließung wäre weiterhin eine starke Nachfrage von Eltern notwendig, die außerhalb des Einzugsbereiches der

Schule wohnen, dazu die Einführung jahrgangsübergreifenden Unterrichts.

<b>Tab. WE-II/4:</b> Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Grundschöttel							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	66	72	53	65	256	2,7	2,8
2013/14	48	69	71	51	239	2,5	2,7
2014/15	56	50	68	68	243	2,5	2,7
2015/16	58	59	50	65	232	2,4	2,6
2016/17	41	61	58	47	208	2,2	2,3
2017/18	49	43	60	55	208	2,2	2,3
2018/19		51	43	57	151	2,1	2,2
2019/20			51	41	92	1,9	2,0
2020/21				48	48	2,0	2,2

Ein Übergang von einer zuweilen recht komfortablen Dreizügigkeit zur Zweizügigkeit zeichnet sich für die Grundschule Grundschöttel ab. Damit dürfte sie als langfristig gesichert eingeschätzt werden.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Schmandbruch							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	18	23	27	26	94	1,0	1,0
2013/14	18	18	26	27	88	0,9	1,0
2014/15	14	17	19	25	76	0,8	0,8
2015/16	21	14	19	19	73	0,8	0,8
2016/17	17	21	15	19	71	0,7	0,8
2017/18	26	16	23	15	80	0,8	0,9
2018/19		25	18	22	65	0,9	1,0
2019/20			28	17	45	0,9	1,0
2020/21				27	27	1,1	1,2

Ausgeprägt zwar, aber nicht ganz so prekär wie am Standort Esborn ist die Abhängigkeit der Grundschule Schmandbruch von der Akzeptanz der Eltern, die nicht im Einzugsbereich dieser Schule wohnen. Die Eingangsquote liegt bei 1,18. Sollte diese Nachfrage aufrechterhalten werden können, wäre der Fortbestand der Schule im Prognosezeitraum möglich.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschule Volmarstein							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	27	39	28	27	121	1,3	1,3
2013/14	24	25	42	25	115	1,2	1,3
2014/15	24	22	26	37	110	1,1	1,2
2015/16	23	22	24	23	92	1,0	1,0
2016/17	25	21	24	21	91	0,9	1,0
2017/18	19	23	22	21	85	0,9	0,9
2018/19		17	25	20	61	0,8	0,9
2019/20			18	22	40	0,8	0,9
2020/21				16	16	0,7	0,7

Im Umfeld der Grundschule Volmarstein genießt diese Schule keine uneingeschränkte Zustimmung; die Eingangsquote von 0,81 verweist darauf, dass rund ein Fünftel der Eltern aus der Schulnachbarschaft einer anderen Grundschule den Vorzug geben. Sollte die Schule zu einem ausgewogenen Verhältnis von Vorschulkindern und Neuaufnahmen gelangen, wäre der Standort im Prognosezeitraum als einzüliges System zu sichern.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Kath. Grundschule St. Raphael-Schule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	19	27	26	29	101	1,1	1,1
2013/14	21	19	25	26	90	0,9	1,0
2014/15	21	20	17	25	83	0,9	0,9
2015/16	25	20	19	17	81	0,8	0,9
2016/17	19	25	19	19	81	0,8	0,9
2017/18	22	19	23	19	82	0,9	0,9
2018/19		21	17	23	61	0,8	0,9
2019/20			19	17	37	0,8	0,8
2020/21				19	19	0,8	0,9

Bei der Kath. St. Raphael-Schule ist der berechnete Schülerzahlrückgang eher unwahrscheinlich. Der Logik des Prognoseverfahrens folgend, wurde hier wie bei allen anderen Grundschulen fixe Eingangsquoten mit den insgesamt rückläufigen Zahlen der Vorschuljahrgänge verrechnet. Tatsächlich muss aber bei konfessionellen Grundschulen eher davon

ausgegangen werden, dass die hohe Nachfrage bei den Eltern dazu führt, vorhandene Kapazitäten auszufüllen. Bei der einzügigen St. Raphael-Schule dürfte das mit hinreichender Gewissheit auch sein. Seit 2000/01 lag hier die Zahl der Neuaufnahmen zwischen 27 und 30.

<b>Tab. WE-II/8:</b> Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschulen Wetter insgesamt							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	207	247	221	231	906	9,4	10,1
2013/14	182	206	255	208	852	8,9	9,5
2014/15	173	182	214	238	808	8,4	9,0
2015/16	201	173	188	201	764	8,0	8,5
2016/17	155	201	178	176	710	7,4	7,9
2017/18	182	154	208	167	710	7,4	7,9
2018/19		181	159	195	536	7,4	7,9
2019/20			188	149	337	7,0	7,5
2020/21				177	177	7,4	7,9

Die Stadt Wetter repräsentiert in geradezu klassischer Weise die Güterabwägung, die von Politik und Verwaltung zu treffen ist: Lieber möglichst viele kleine Grundschulen bestehen lassen oder besser die Zusammenführung von Schulen an größeren Standorten anstreben? Erschwert wir diese Entscheidung in Wetter durch die Tatsache, dass zwei Schulen auf „Einpendler“ aus anderen Einzugsbereichen angewiesen sind und zwei weitere Schulen durch „Auspendler“ in andere Grundschulen instabil zu werden drohen. Unter der Annahme, dass Eltern künftig fast ausnahmslos die nächstgelegene Grundschule wählen würden, wäre die Grundschule Esborn nicht überlebensfähig und die Grundschule Schmandbruch stark gefährdet. Umgekehrt würden sich die Perspektiven der Grundschulen Wengern und Volmarstein deutlich verbessern. Die aktuelle Situation ist jedenfalls als recht fragil einzuschätzen.

Der Schulträger steht folglich vor einer schwierigen Entscheidung:

- Versucht er, den Bestand an Grundschulen zu erhalten, gewährleistet er – zumindest theoretisch – für den Zeitraum der Tragfähigkeit aller Grundschulen kurze Schulwege und wohnungsnah Erreichbarkeiten. Das Ausmaß der notwendigen Schülerbeförderungen bliebe in Abhän-

gigkeit von der Schülerzahlentwicklung insgesamt überschaubar und die vorhandenen Gebäude könnten zweckentsprechend weiter genutzt werden.

- Stellt sich der Schulträger hingegen auf den Standpunkt, mit einer Reduzierung der Zahl der Grundschulstandorte weniger, dafür aber größere schulische Einheiten zu schaffen, würde dies mit hinreichender Gewissheit die Unterhaltungsaufwendungen insgesamt deutlich verringern. Wichtiger erscheinen aber zwei weitere Argumente, die für größere Grundschulen sprechen: Zum einen arbeiten mindestens zweizügige Schulen mit Kollegien, die sich durch eine größere Qualifikationsbreite auszeichnen, zum anderen können größere Schulen Unterrichtsausfall aufgrund von Krankheiten oder wegen einer Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung wesentlich leichter kompensieren als einzügige Systeme. Im Übrigen entfällt bei größeren Schulen die periodisch auftretende Sorge, dass das Schüleraufkommen keine Fortführung des Schulbetriebes mehr möglich machen könnte.

In Wetter dürfte die Güterabwägung künftig noch für viel Gesprächsstoff und Diskussionen sorgen.

## Sekundarschule

---

Mit der beschlossenen und genehmigten Einrichtung einer Sekundarschule, die an die Stelle von Hauptschule und Realschule treten wird, erübrigen sich Aussagen zur Zukunft dieser beiden auslaufenden Bildungsgänge. In Wetter ist es gelungen, die erforderliche Anmeldezahl von 75 aus den eigenen Grundschulen nachzuweisen, weitere 25 Schülerinnen und Schüler wurden als Einpendler registriert. Das ist für das Startjahr der noch weitgehend unbekanntem Sekundarschule eine sehr gute Bilanz. Mit Auswirkungen auf die Übergängerzahlen in Gesamtschulen in Witten und Sprockhövel ist zu rechnen.

Eine Prognose des Schüleraufkommens in der künftigen Sekundarschule Wetter ist ohne einschlägige Erfahrungswerte ausgesprochen unsicher. Wird modellhaft davon ausgegangen, dass die Anmeldungen zum Schuljahr 2012/13 auch als Eingangsquote verwendet werden kann, so ergibt sich die nachfolgende Status-quo-Prognose (WE-10):

**Tab. WE-II/9:** Schülerzahlprognose Sekundarschule Schwelm  
 Status-Quo-Prognose nach Eingangsquote (0.427)  
 Schuljahre 2012/13 bis 2020/21

Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge
2012/13	100						100	4,0
2013/14	98	100					198	4,0
2014/15	88	98	100				287	3,8
2015/16	103	88	98	100			389	3,9
2016/17	86	103	88	98	100		475	3,8
2017/18	72	86	103	88	98	100	547	3,6
2018/19	72	72	86	103	88	98	519	3,5
2019/20	87	72	72	86	103	88	507	3,4
2020/21	67	87	72	72	86	103	486	3,2

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Auch wenn sich ausweislich dieser Berechnung die Zahlen der Neuaufnahmen in der zweiten Hälfte des Prognosezeitraums der Mindestgröße von 75 nähern, sollte das kein Grund zur Besorgnis sein. Zunächst beläuft sich die Gesamtzügigkeit der neuen Sekundarschule durchweg auf mehr als drei Züge, überdies ist zu berücksichtigen, dass die Aufnahmequote auch steigen kann, wenn sich die Schule in der Stadt und in ihrem Einzugsbereich konsolidiert, erfolgreich und vorzeigbar mit anderen pädagogischen Konzepten arbeitet und auch bei solchen Eltern Vertrauen gewinnt, die der bislang nur als Konzept bekannten Sekundarschule noch reserviert gegenüberstanden. Solche Erwartungen aber sind – wenngleich durch Erfahrungswerte im Grundsatz gestützt – immer ein wenig spekulativ und daher kaum prognose-tauglich. Darauf ist pflichtgemäß hinzuweisen.

## Gymnasium

Unstrittig und gesichert ist das Geschwister-Scholl-Gymnasium in Wetter/Ruhr. Zwar hinterlässt auch an dieser Schule die demografische Entwicklung unübersehbare Spuren, doch führt dies nicht dazu, dass problematisch niedrige Schülerzahlen zu erwarten sind. Die Prognose belegt das:

<b>Tab. WE-II/10</b> Schülerzahlprognose für das Gymnasium in Wetter/Ruhr / Status-quo-Fortschreibung nach letzter Eingangsquote (0,487)							
Schuljahr	5. Jg.	6. Jg.	7. Jg.	8. Jg.	9. Jg.	Summe	Züge*
2012/13	<b>114</b>	109	107	103	109	541	3,9
2013/14	112	116	103	105	99	535	3,8
2014/15	101	114	110	101	101	527	3,8
2015/16	117	102	108	108	97	532	3,8
2016/17	98	119	97	106	103	523	3,7
2017/18	82	100	113	95	102	491	3,5
2018/19	82	83	95	110	91	461	3,3
2019/20	99	83	79	93	106	460	3,3
2020/21	76	101	79	77	89	422	3,0

Schuljahr	10. Jg.	11. Jg.	12. Jg.	13. Jg.	S II	Gesamt
2012/13	109	112	92	74	386	927
2013/14	107	109	114		330	865
2014/15	97	107	111		316	842
2015/16	100	97	109		306	839
2016/17	96	100	99		295	818
2017/18	102	96	101		300	791
2018/19	101	102	98		301	762
2019/20	90	101	104		295	755
2020/21	105	90	102		297	719

\*Teiler S I = 28 / Berechnung des Verf.

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Nach dieser Berechnung bleibt das Geschwister-Scholl-Gymnasium bis 2020/21 klar über den geltenden Mindestgrößen. Die Schule kann zu Beginn vierzünftig eingerichtet werden und darf in den letzten vier Prognosejahren mit drei parallelen Klassen im 5. Schuljahr rechnen. Ein verbleibender kleiner Unsicherheitsfaktor stellt die Berechnung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe II dar, denn wenn sich Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der Sekundarschule entscheiden, hier ihren Bildungsweg zum Abitur fortsetzen zu wollen, ist ab 2018/19 mit höheren Schülerzahlen zu rechnen. Das aber liegt derzeit noch sehr weit entfernt.

Nach vollzogener Neuordnung des weiterführenden Schulangebotes in Wetter/Ruhr besteht hier nach fachlichem Ermessen in den kommenden Jahren kein Handlungsbedarf. Die Stadt kann sich darauf beschränken, die bestehenden Schulen in der Substanz zu pflegen und bedarfsgerecht zu unterstützen.

## 3.9 Witten

### Grundschulen

---

Dass in Witten die Geburtenzahlen zwar signifikant, in Relation zu den meisten anderen Städten im Ennepe-Ruhr-Kreis eher maßvoll gesunken sind, spiegelt sich in der Schülerzahlprognose wider. Von 2012/13 bis 2017/18 sinkt der Versorgungsbedarf im Grundschulbereich von 29,7 auf 28,3 Züge. Aus den Grundschulen wechseln am Ende des Schuljahres 2012/13 knapp 700 Schülerinnen und Schüler in weiterführende Schulen, zum Schuljahr 2018/19 ist mit gut 650 zu rechnen. Möglich erscheint eine nachfolgende leichte Aufwärtsentwicklung. Bei dieser Datenlage stellt sich das städtische Grundschulangebot als mutmaßlich recht stabil dar und bedarf auf absehbare Zeit kaum schulorganisatorischer Maßnahmen (Tab WI-2 bis WI-18). Methodisch ist darauf aufmerksam zu machen, dass den Einschulungszahlen 2018/19 und 2019/20 Werte aus einer kleinräumigen Bevölkerungsprognose des Jahres 2005 unterliegen und sich auf damals noch verbindliche Einzugsbereiche der Grundschulen erstreckte. Abweichend von der ansonsten üblichen Darstellungsform werden für Witten die *vollständigen* Jahrgangsbesetzungen bis 2019/20 referiert.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Breddeschule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>38</b>	42	46	35	162	1,7	1,8
2013/14	51	38	43	45	178	1,9	2,0
2014/15	40	52	39	42	173	1,8	1,9
2015/16	48	40	53	38	180	1,9	2,0
2016/17	42	48	41	52	183	1,9	2,0
2017/18	46	42	50	40	178	1,9	2,0
2018/19	46	47	43	49	184	1,9	2,0
2019/20	45	46	48	42	181	1,9	2,0
2020/21		45	47	47	139	1,9	2,1

Der Prognose zufolge ist die Breddeschule als zweizügiges System mit moderaten Klassenstärken ungefährdet.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Bruchschule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>48</b>	52	40	46	186	1,9	2,1
2013/14	53	50	44	39	186	1,9	2,1
2014/15	56	55	42	42	195	2,0	2,2
2015/16	59	57	47	40	203	2,1	2,3
2016/17	50	61	48	45	204	2,1	2,3
2017/18	62	52	51	47	212	2,2	2,4
2018/19	62	64	44	49	219	2,3	2,4
2019/20	62	64	54	42	222	2,3	2,5
2020/21		64	54	52	170	2,4	2,5

Auch die Bruchschule ist als zweizügige Schule gesichert, könnte aber auch zeitweilig drei Eingangsklassen bilden.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Crengeldanzschule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>30</b>	28	37	37	131	1,4	1,5
2013/14	27	32	26	34	118	1,2	1,3
2014/15	32	29	29	23	113	1,2	1,3
2015/16	27	34	27	27	115	1,2	1,3
2016/17	32	29	31	24	117	1,2	1,3
2017/18	18	34	27	28	108	1,1	1,2
2018/19	18	19	32	25	93	1,0	1,0
2019/20	17	19	18	29	83	0,9	0,9
2020/21		19	18	16	52	0,7	0,8

Wie es bei kleinen Schulen oft üblich ist, variiert das vorausberechnete Schüleraufkommen stark: Anfänglich sind es vergleichsweise hohe Zahlen, die nach jetziger Rechtslage zu großen Klassenstärken führen, später gerät die Schule in die Nähe der zulässigen Untergrenze einer einzügigen Grundschulen. Mittelfristig besteht aber für den Schulträger kein Handlungsbedarf.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Gerichtsschule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>30</b>	36	42	41	150	1,6	1,7
2013/14	46	28	36	42	152	1,6	1,7
2014/15	32	43	27	35	138	1,4	1,5
2015/16	49	30	42	27	148	1,5	1,6
2016/17	43	46	29	42	160	1,7	1,8
2017/18	47	40	45	29	161	1,7	1,8
2018/19	45	44	40	44	173	1,8	1,9
2019/20	45	42	43	39	170	1,8	1,9
2020/21		42	41	43	126	1,8	1,9

Sollte sich die Prognose bewahrheiten, bleibt die Gerichtsschule eine zweizügige Grundschule mit recht komfortablen Klassenbesetzungen. Vorsichtshalber sei aber zur genauen Beobachtung der weiteren Entwicklung geraten, denn zum Schuljahr 2011/12 lag die Anmeldezahl erstmals deutlich unter der vorausberechneten Zahl der schulpflichtigen Kinder.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Pferdebachschule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>53</b>	44	39	33	169	1,8	1,9
2013/14	58	56	36	39	189	2,0	2,1
2014/15	38	61	46	36	181	1,9	2,0
2015/16	54	40	50	46	190	2,0	2,1
2016/17	66	57	33	50	205	2,1	2,3
2017/18	52	69	47	33	200	2,1	2,2
2018/19	52	54	56	47	209	2,2	2,3
2019/20	52	54	45	57	207	2,2	2,3
2020/21		54	45	45	144	2,0	2,1

Für die Pferdebachschule zeichnet sich eine langfristig stabile Zweizügigkeit ab. Im Einzelfall kann es erforderlich sein, drei Eingangsklassen zu bilden.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Harkortschule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>50</b>	60	53	47	210	2,2	2,3
2013/14	44	50	58	52	203	2,1	2,3
2014/15	39	43	48	57	188	2,0	2,1
2015/16	54	39	42	48	183	1,9	2,0
2016/17	55	54	38	42	188	2,0	2,1
2017/18	53	55	52	37	197	2,1	2,2
2018/19	53	53	53	52	211	2,2	2,3
2019/20	53	53	51	53	209	2,2	2,3
2020/21		53	51	51	154	2,1	2,3

Bleibt die Nachfrage nach der Harkortschule im Prognosezeitraum unverändert, kann diese Grundschule langfristig zweizügig geführt werden.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Baedekerschule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>24</b>	35	27	39	125	1,3	1,4
2013/14	32	23	35	27	116	1,2	1,3
2014/15	36	31	23	35	125	1,3	1,4
2015/16	25	35	30	23	113	1,2	1,3
2016/17	28	24	35	30	117	1,2	1,3
2017/18	23	27	24	35	109	1,1	1,2
2018/19	23	23	27	24	97	1,0	1,1
2019/20	23	23	22	27	96	1,0	1,1
2020/21		23	22	22	68	0,9	1,0

Für die Baedekerschule zeichnet sich zunächst ein Wechselspiel von Ein- und Zweizügigkeit ab. Auf längere Sicht ist hier eine einzügige und gesicherte Betriebsform zu erwarten.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Borbachschule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>20</b>	30	29	30	109	1,1	1,2
2013/14	22	20	30	29	101	1,1	1,1
2014/15	25	23	20	30	98	1,0	1,1
2015/16	28	25	22	20	96	1,0	1,1
2016/17	15	29	25	22	91	1,0	1,0
2017/18	26	16	28	25	95	1,0	1,1
2018/19	26	26	15	28	96	1,0	1,1
2019/20	26	26	26	15	94	1,0	1,0
2020/21		26	26	26	78	1,1	1,2

Mit nur geringem Restrisiko lässt sich für die Borbachschule eine stabile Einzügigkeit vorausberechnen. Kritisch ist allenfalls der Einschulungsjahrgang 2016/17.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Erlenschule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>47</b>	42	41	38	168	1,8	1,9
2013/14	44	46	43	42	175	1,8	1,9
2014/15	37	43	47	44	171	1,8	1,9
2015/16	33	37	44	48	162	1,7	1,8
2016/17	37	33	37	45	151	1,6	1,7
2017/18	23	36	33	38	131	1,4	1,5
2018/19	23	23	37	34	117	1,2	1,3
2019/20	23	23	23	38	107	1,1	1,2
2020/21		23	23	24	70	1,0	1,0

Für die Erlenschule zeichnet sich der Übergang von der Zweizügigkeit zur stabilen Einzügigkeit ab. Schulorganisatorische Veränderungen sind danach vorerst nicht erforderlich.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Hüllbergschule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>60</b>	54	69	54	236	2,5	2,6
2013/14	56	64	52	68	241	2,5	2,7
2014/15	55	60	62	52	228	2,4	2,5
2015/16	59	58	58	62	237	2,5	2,6
2016/17	55	63	57	58	232	2,4	2,6
2017/18	49	58	61	56	224	2,3	2,5
2018/19	49	52	57	61	218	2,3	2,4
2019/20	49	52	51	56	208	2,2	2,3
2020/21		52	51	50	153	2,1	2,3

Die Hüllbergschule bleibt nach den vorausgerechneten Schülerzahlen zweizügig, und zwar mit zunehmend vorteilhaften Klassenstärken.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Rüdinghauser Schule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>30</b>	29	44	30	134	1,4	1,5
2013/14	29	31	30	45	134	1,4	1,5
2014/15	33	30	31	30	123	1,3	1,4
2015/16	33	33	30	31	127	1,3	1,4
2016/17	27	33	34	30	124	1,3	1,4
2017/18	35	28	34	34	130	1,4	1,4
2018/19	35	35	28	34	131	1,4	1,5
2019/20	35	35	35	28	133	1,4	1,5
2020/21		35	35	36	106	1,5	1,6

Folgt die Schülerzahlentwicklung der Prognose, so ergibt sich für Schule und Schulträger nach der künftigen Rechtslage womöglich ein Problem: Da die Klassenstärken die Obergrenze eines einzügigen Betriebs nur leicht überschreitet, kann die Schule als zweizügiges System mit sehr kleinen Klassenbesetzungen nur dann weitergeführt werden, wenn in anderen Grundschulen die Klassenstärken *über* dem angestrebten neuen Richtwert von 22,5 S/K liegen.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Brenschenschule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>79</b>	66	79	69	293	3,1	3,3
2013/14	71	80	66	77	293	3,1	3,3
2014/15	62	72	80	64	278	2,9	3,1
2015/16	62	63	72	78	274	2,9	3,0
2016/17	55	63	63	70	250	2,6	2,8
2017/18	62	56	63	61	242	2,5	2,7
2018/19	62	63	56	61	242	2,5	2,7
2019/20	62	63	63	54	242	2,5	2,7
2020/21		63	63	61	186	2,6	2,8

Nach der Prognose überschreitet die Brenschenschule überwiegend die Teilungsgrenze eines zweizügigen Systems. Bei der Bildung von drei parallelen Klassen entsteht dadurch die gleiche Problematik wie bei der Rüdinghauser Schule.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Dorfschule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>54</b>	47	51	51	202	2,1	2,2
2013/14	52	56	45	49	203	2,1	2,3
2014/15	54	54	54	44	206	2,1	2,3
2015/16	54	56	52	53	215	2,2	2,4
2016/17	42	56	54	51	203	2,1	2,3
2017/18	81	44	54	53	232	2,4	2,6
2018/19	80	84	43	53	259	2,7	2,9
2019/20	80	83	82	42	286	3,0	3,2
2020/21		83	80	80	243	3,4	3,6

Einen ungewöhnlichen Anstieg der Schülerzahlen ergibt die Prognose für die Dorfschule: Bis 2016/17 besteht ein stabiler Versorgungsbedarf von zwei parallelen Klassen, danach ist nach den Stärken der bestehenden und vorausberechneten Jahrgangsstärken der Übergang in die Dreizügigkeit zu erwarten. Dabei ist jedoch zu beachten, dass sich die Einschulungszahlen ab 2017/18 noch auf die Prognose des Jahres 2005 stützen. Die bisherige Nachfrage nach der Dorfschule gibt eher Anlass zu der Vermutung, dass die Schule auch künftig zweizügig bleiben wird.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Hellwegschule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>52</b>	52	44	48	195	2,0	2,2
2013/14	58	51	49	43	201	2,1	2,2
2014/15	51	56	48	49	204	2,1	2,3
2015/16	56	49	53	48	206	2,1	2,3
2016/17	40	54	47	53	194	2,0	2,2
2017/18	50	39	52	46	187	1,9	2,1
2018/19	50	48	37	51	186	1,9	2,1
2019/20	50	48	46	37	181	1,9	2,0
2020/21		48	46	46	140	1,9	2,1

Die Hellwegschule bleibt nach den Vorausberechnungen im gesamten Prognosezeitraum zweizügig. Die Klassenstärken liegen dabei zumeist über dem künftigen Richtwert von 22,5 S/K.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Buchholzer Schule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>22</b>	33	19	25	99	1,0	1,1
2013/14	30	24	32	20	106	1,1	1,2
2014/15	24	33	23	33	114	1,2	1,3
2015/16	15	27	32	24	98	1,0	1,1
2016/17	21	17	26	33	96	1,0	1,1
2017/18	17	23	16	27	83	0,9	0,9
2018/19	17	19	22	17	74	0,8	0,8
2019/20	17	19	18	23	76	0,8	0,8
2020/21		19	18	19	55	0,8	0,8

Eine der künftig sehr kleinen Wittener Grundschulen wird voraussichtlich die Buchholzer Schule sein. Die Mindestgröße beim Schüleraufkommen unterschreitet leicht den zukünftig geltenden Richtwert von 92 insgesamt.<sup>5</sup> Da es sich aber als wenig zweckmäßig erwiesen hat, den Fortbestand einer Grundschule im Vorfeld der tatsächlich erreichten Schülerzahlen zu diskutieren (dies kann im Sinne einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung den Schülerzahlrückgang beschleunigen), sollte auch in diesem Fall die weitere Entwicklung abgewartet werden.

<sup>5</sup> „Eine wesentliche Neuerung des Konzeptes betrifft die Mindestgröße einer Grundschule. Sie soll nach geltender Rechtslage mindestens zweizügig sein (8 x 18 = 144 Kinder). Zukünftig können dagegen einzügige Grundschulen mit mindestens 92 Schülerinnen und Schülern als eigenständige Schulen fortgeführt werden. Schulen, die diese Grenze nicht mehr erreichen, können aber bis zu einer Größe von 46 Kindern als Teilstandort einer anderen Grundschule fortgeführt werden.“ (Schulministerin Löhrmann am 13. Dezember 2011)

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Herbeder Grundschule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>44</b>	44	44	46	178	1,9	2,0
2013/14	38	44	43	44	169	1,8	1,9
2014/15	40	38	43	43	164	1,7	1,8
2015/16	32	40	37	43	152	1,6	1,7
2016/17	33	32	39	37	142	1,5	1,6
2017/18	41	33	32	39	145	1,5	1,6
2018/19	41	41	33	32	147	1,5	1,6
2019/20	41	41	41	33	156	1,6	1,7
2020/21		41	41	41	122	1,7	1,8

Eine sichere Zweizügigkeit zeichnet sich für die Herbeder Grundschule ab. Doch auch hier ist auf die Problematik der teilweise sehr kleinen Klassenbildung, die eine Kompensation durch andere Grundschulen erforderlich macht, pflichtgemäß hinzuweisen.

Schülerzahlprognose für Grundschulen / Vormholzer Schule							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>24</b>	25	28	28	104	1,1	1,2
2013/14	26	24	24	28	102	1,1	1,1
2014/15	25	26	23	24	98	1,0	1,1
2015/16	23	24	26	23	97	1,0	1,1
2016/17	17	23	24	26	90	0,9	1,0
2017/18	18	17	23	24	82	0,9	0,9
2018/19	18	18	17	23	75	0,8	0,8
2019/20	18	18	18	17	70	0,7	0,8
2020/21		18	18	18	53	0,7	0,8

Für die Vormholzer Grundschule gelten die Hinweise für Buchholzer Grundschule analog.

<b>Tab. WI-II/18: Schülerzahlprognose für Grundschulen / Grundschulen Witten insgesamt</b>							
Schuljahr	01/E1	02/E2	03/E3	04	Summe	Züge bei 24 S/K	Züge bei 22,5 S/K
2012/13	<b>705</b>	717	731	698	2.851	29,7	31,7
2013/14	737	715	691	723	2.867	29,9	31,9
2014/15	677	747	687	685	2.796	29,1	31,1
2015/16	711	687	717	681	2.796	29,1	31,1
2016/17	659	720	660	711	2.750	28,6	30,6
2017/18	703	668	690	654	2.715	28,3	30,2
2018/19	699	712	638	682	2.732	28,5	30,4
2019/20	698	708	683	632	2.720	28,3	30,2
2020/21		707	678	675	2.060	28,6	30,5

Von 2012/13 bis 2019/20 sinkt der Versorgungsbedarf im Grundschulbereich von 29,7 auf 28,3 Züge. Bei einem noch angenommenen Klassenfrequenzrichtwert von 22,5 S/K wären die Vergleichszahlen 31,7 und 30,2 Züge – also ein Anstieg gegenüber dem Ausgangswert 2011/12. Aus den Grundschulen wechseln am Ende des Schuljahres 2012/13 knapp 700 Schülerinnen und Schüler in weiterführende Schulen, zum Schuljahr 2018/19 ist mit gut 650 zu rechnen. Möglich erscheint eine nachfolgende leichte Aufwärtsentwicklung (Tab. WI-19).

Eine besondere Herausforderung besteht für den Schulträger darin, die vom Gesetzgeber künftig verlangten Durchschnittsgrößen der Grundschulklassen zu gewährleisten, also auf kommunaler Ebene in der Addition der Einzelschulen nicht mehr Klassen zu bilden, als für eine fiktive „Gesamtgrundschule“ (entsprechend Tab. WI-19) erforderlich wären. Zusätzlicher Lehrerberuf kann für sehr kleine Grundschulen nicht mehr geltend gemacht werden. Diese Regelung gibt den Schulträgern zwar mehr Gestaltungsrechte, verlagert aber gleichzeitig die schwierige Entscheidungsfindung über Erhalt, Veränderung und Schließung von Grundschulen von der Schulaufsicht auf den Schulträger.

Im Bereich des weiterführenden Schulwesens verfügt Witten über das vollständige Programm aller Bildungsgänge, und zwar jeweils mehrfach. Betrachten wir die einzelnen Bildungsgänge summarisch in ihrer mutmaßlichen künftigen Entwicklung, zuerst die Hauptschule.

## Hauptschulen

---

Bis 2006/07 gab es in Witten drei Hauptschulstandorte. Nach Auslaufen der Kronenschule wurden die Freiligrathschule und die Overbergschule weitergeführt. Eine möglicherweise gewünschte Stabilisierung der Schülerzahlentwicklung konnte damit allerdings nicht erreicht werden; hier folgten die Eltern in Witten dem allgemeinen Trend des Schulwahlverhaltens. Das kann, wie in Witten einmal mehr zu zeigen ist, sehr schnell erfolgen und sich damit jeder seriösen Vorausberechnung entziehen: 2010/11 erreichten die beiden bestehenden Hauptschulen zusammen 112 Neuaufnahmen, die an beiden Standorten noch eine geregelte Zweizügigkeit zuließen. Im Folgejahr verminderte sich das Schüleraufkommen im 5. Schuljahr auf 72 – mit der Folge, dass die Overberg-Hauptschule nur noch einzügig starten konnte. Zum kommenden Schuljahr 2012/13 liegen für beide Hauptschulen zusammen 56 Anmeldungen vor. In nur zwei Jahren hat sich damit die Zahl der Fünftklässler in den Hauptschulen halbiert. Anders gewendet: Für die gesetzlich vorgegebene Mindestgröße einer Hauptschule reicht derzeit ein einziger Standort.

Angesicht des sehr raschen, aber keineswegs unüblichen Akzeptanzverfalls der Hauptschule erscheint es wenig sinnvoll, die Vorausberechnung der Schülerzahlen nach dem Status-quo-Verfahren vorzunehmen. Die nachfolgende Tabelle WI-20 enthält für die Hauptschule die Ergebnisse einer negativ-dynamischen Prognose. Sie basiert auf der voraussichtlich sehr niedrigen Eingangsquote des Schuljahres 2012/13 und unterstellt bis 2016/17 einen weiteren jährlichen Rückgang, der die Entwicklung der letzten sieben Schuljahre aufnimmt. Die Reduzierung ist mit 0,004 p. a. allerdings äußerst maßvoll angelegt.

<b>Tab. WI-II/19:</b> Schülerzahlprognose Hauptschulen Witten Negativ dynamisierte Prognose nach letzter Eingangsquote (0.075), reduziert um 0,004 p. a. Schuljahre 2012/13 bis 2020/21								
Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge
2012/13	<b>56</b>	78	139	115	138	76	602	4,2
2013/14	46	61	92	143	119	106	567	3,9
2014/15	48	51	71	94	148	92	504	3,5
2015/16	42	52	59	73	98	114	439	3,0
2016/17	39	46	61	61	76	75	358	2,5
2017/18	41	43	54	63	63	58	322	2,2
2018/19	38	45	50	56	65	48	301	2,1
2019/20	39	41	52	51	58	50	292	2,0
2020/21	36	43	48	54	53	44	278	1,9

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Die Prognose weist für die Hauptschulen in Witten einen Bedarf aus, der die Regelgröße eines zweizügigen Systems (48 Schülerinnen und Schüler) ab 2015/16 dauerhaft unterschreitet. Bedingt durch starke Jahrgangsbesetzungen, die nun aus der Hauptschule herauswachsen, halbiert sich die Gesamtzügigkeit im Prognosezeitraum von 4,2 auf 2,0 Züge.

Es darf aber angesichts der bisherigen Entwicklung auch begründet davon ausgegangen werden, dass sich die Abwärts-spirale deutlich schneller dreht – das haben die Aufnahmezahlen der letzten drei Schuljahre eindrucksvoll belegt. So ist schon heute zu fragen, ob die Stadt Witten gut beraten wäre, an einem Bildungsgang festzuhalten, der nur noch in Ausnahmefällen von Eltern bewusst gewählt,<sup>6</sup> in aller Regel aber als unvermeidbar hingenommen wird, weil ihre Kinder keinen Platz in anderen weiterführenden Schulen gefunden haben.

## Realschulen

Ob die relative Stärke der drei Wittener Realschulen gewissermaßen auch die Kehrseite der Hauptschulentwicklung ist,

<sup>6</sup> Die soeben vorgelegte Auswertung einer Befragung von Grundschülereltern in der Stadt Höxter (1. bis 3. Jg.) ergab für die Hauptschule als Wunschschule zwischen 1,1 und 5,1 Prozent Zustimmung. Eine Gesamtschule ist im gesamten Kreis Höxter nicht vorhanden. Das Ergebnis ist nicht ungewöhnlich, sondern stimmt mit Befunden anderer Elternbefragungen zur Akzeptanz der Hauptschule völlig überein, z. B. Petershagen 2011 (HS-Wunsch zwischen 2,1 und 2,8 Prozent).

kann zwar plausibel vermutet, letztlich aber nicht nachgewiesen werden. Jedenfalls würde dies zu dem bundesweiten Trend des Schüleraustausches zugunsten der jeweils anspruchsvolleren Bildungsgänge passen. In Witten ist auch eine größere Zahl von Einpendlern in Realschulen zu beachten.

Dennoch: Stärkere Jahrgangsbesetzungen in früheren Schuljahren, die nach und nach die Realschulen verlassen, haben seit 2002/03 die rechnerische Gesamtzügigkeit der Wittener Realschulen von 9,8 auf 8,0 reduziert. Dieser Rückgang wird im Zeichen der demografischen Entwicklung auch künftig anhalten, wie zwei Prognosevarianten für den Bildungsgang insgesamt zeigen. Tab. WI-21 enthält eine Vorausberechnung unter Status-quo-Annahmen. Danach bleibt die zuletzt berechnete Eingangsquote von 0,25 konstant. Als Variable wirkt somit nur die sinkende Jahrgangsstärke bei den Übergängerzahlen.

<b>Tab. WI-II/20:</b> Schülerzahlprognose Realschulen in Witten Status-Quo-Prognose nach letzter Eingangsquote (0.25) Schuljahre 2012/13 bis 2020/21								
Schuljahr	Jg. 05	Jg. 06	Jg. 07	Jg. 08	Jg. 09	Jg. 10	Summe	Züge
2012/13	<b>189</b>	230	218	206	230	232	1.306	7,8
2013/14	177	197	226	213	197	221	1.230	7,3
2014/15	183	185	193	220	204	189	1.174	7,0
2015/16	174	191	181	188	211	196	1.140	6,8
2016/17	173	181	187	176	180	202	1.100	6,5
2017/18	180	180	177	182	169	173	1.062	6,3
2018/19	166	188	176	173	175	162	1.040	6,2
2019/20	173	173	184	172	166	168	1.035	6,2
2020/21	160	180	169	179	165	159	1.013	6,0

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Nach dieser Prognose kommt es zu einem maßvollen Rückgang der Schülerzahlen in den Eingangsklassen. Die Schülerzahl insgesamt sinkt jedoch stärker, sodass sich die rechnerische Gesamtzügigkeit im Prognosezeitraum von 7,8 auf 6,0 vermindert. Das entspricht der Kapazität der zwei bestehenden größeren Realschulen (Otto-Schott-Realschule und Adolf-Reichwein-Realschule). In den Eingangsklassen liegt die Zügigkeit geringfügig niedriger, hier verläuft der Rückgang von 6,8 auf 5,7 Züge.

Nun zeigt ein Blick in die Übergangsstatistik der letzten zehn Jahre, dass in Witten die Nachfrage nach dem Bildungsgang

der Realschule gesunken ist. 2001/02 wechselten 29,1 Prozent der Wittener Grundschüler in eine Realschule, 2011/12 waren es 25,3 Prozent. Selbst wenn in gewissem Umfang Einpendler berücksichtigt werden, so erscheint es in Übereinstimmung mit dem Landestrend legitim, modellhaft auch eine sinkende Akzeptanz für den Bildungsgang der Realschule zu unterstellen. Beziehen wir uns bei der Eingangsquote auf einen Verlust von 0,002 im Durchschnitt der letzten sieben Jahre, so sind die Auswirkungen auf das Schüleraufkommen erwartungsgemäß so gering, dass sie an dieser Stelle nicht tabellarisch ausgewiesen werden müssen: Bei der Gesamtzügigkeit ergibt sich ein Rückgang von 7,7 auf 5,8 Züge, im 5. Schuljahr von 6,8 auf 5,5 Züge. Die Berechnung bestätigt, dass in Witten die zwei größeren Realschulen in wenigen Jahren nachfragegerecht sein dürften.

## Gymnasien

---

Dass in den drei Gymnasien der Stadt Witten die Schülerzahlen seit 2002/03 trotz sinkender Zahlen von Grundschulabgängern nahezu konstant geblieben sind, ist einerseits auf die steigende Nachfrage zurückzuführen (die Übergangsquoten stiegen von 2001/02 bis 2011/12 von 34,3 auf 40,7 Prozent), andererseits auch auf eine leicht erhöhte Einpendlerzahl. Im Ergebnis sank seit 2002/03 die Zügigkeit in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 von 11,4 auf 10,8. Aber: In den Eingangsklassen *stieg* die Zügigkeit im selben Zeitraum von 10,9 auf 11,5 Züge.

In der Vorausberechnung der Gymnasialschülerzahlen kann diese Stabilität nicht ignoriert werden. Nachfolgend daher zunächst eine Status-quo-Berechnung, die von gleichbleibend hohen Eingangsquoten nach Maßgabe des letzten erfassten Wertes ausgeht (Tab. WI-22):

<b>Tab. WI-II/21:</b> Schülerzahlprognose für die Gymnasien in Witten Status-quo-Fortschreibung nach letzter Eingangsquote (0,423),							
Schuljahr	5. Jg.	6. Jg.	7. Jg.	8. Jg.	9. Jg.	Summe	Züge*
2012/13	<b>315</b>	319	279	289	303	1.505	10,8
2013/14	295	313	302	279	284	1.474	10,5
2014/15	306	293	296	302	275	1.472	10,5
2015/16	290	304	278	296	297	1.465	10,5
2016/17	288	288	288	278	291	1.433	10,2
2017/18	300	286	273	288	273	1.420	10,1
2018/19	276	299	271	273	283	1.401	10,0
2019/20	288	275	283	271	268	1.385	9,9
2020/21	267	287	260	283	266	1.363	9,7

Schuljahr	10. Jg.	11. Jg.	12. Jg.	13. Jg.	S II	Gesamt
2012/13	325	356	245	324	1.250	2.755
2013/14	323	349	353		1.024	2.498
2014/15	303	346	345		994	2.467
2015/16	293	325	343		960	2.425
2016/17	316	314	322		952	2.385
2017/18	311	340	311		961	2.381
2018/19	291	333	336		960	2.362
2019/20	301	312	330		944	2.328
2020/21	286	323	309		918	2.281

\*Teiler S I = 28 / Berechnung des Verf.

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

In dieser Prognose folgt die Entwicklung des Schüleraufkommens weitestgehend den Auswirkungen des allgemeinen Schülerzahlrückgangs. Damit vermindert sich in der Sekundarstufe I der Versorgungsbedarf von 10,8 auf 9,7 Züge.

Deutlich anders fällt das Ergebnis aus, wenn von steigenden Eingangsquoten (bis 2016/17) ausgegangen wird. Als Referenz gilt dabei der durchschnittliche Zuwachs der letzten sieben Jahre, der sich auf 0,010 beläuft. Sollte also die Nachfrage nach Gymnasien in Witten weiter so stark steigen, zeigt die dazu passende Modellrechnung das folgende Bild (Tab. WI-23):

<b>Tab. WI-II/22:</b> Schülerzahlprognose für die Gymnasien in Witten Positiv dynamisierte Fortschreibung nach letzter Eingangsquote (0,423), erhöht im 0,010 p. a. Prognosezeitraum 2012/13 bis 2020/21							
Schuljahr	5. Jg.	6. Jg.	7. Jg.	8. Jg.	9. Jg.	Summe	Züge*
2012/13	<b>315</b>	319	279	289	303	1.505	10,8
2013/14	302	313	302	279	284	1.481	10,6
2014/15	317	300	296	302	275	1.490	10,6
2015/16	303	315	284	296	297	1.496	10,7
2016/17	305	301	298	284	291	1.480	10,6
2017/18	318	303	286	298	280	1.484	10,6
2018/19	293	316	287	286	293	1.474	10,5
2019/20	306	291	300	287	281	1.463	10,5
2020/21	283	304	276	300	282	1.444	10,3

Schuljahr	10. Jg.	11. Jg.	12. Jg.	13. Jg.	S II	Gesamt
2012/13	325	356	245	324	1.250	2.755
2013/14	323	349	353		1.024	2.498
2014/15	303	346	345		994	2.467
2015/16	293	325	343		960	2.425
2016/17	316	314	322		952	2.385
2017/18	311	340	311		961	2.381
2018/19	291	333	336		960	2.362
2019/20	301	312	330		944	2.328
2020/21	286	323	309		918	2.281

\*Teiler S I = 28 / Berechnung des Verf.

5. Jg. 2012/13: Anmeldezahl Schuljahr 2012/13 (Stand: März 2012)

Nach dieser Vorausberechnung trotzen die Gymnasien in Witten erfolgreich den Auswirkungen des demografischen Wandels: Im gesamten Prognosezeitraum bewegt sich die rechnerische Gesamtzügigkeit der Wittener Gymnasien bei knapp 11 Zügen.

## Gesamtschulen

Es bleibt der Blick auf die mögliche Schülerzahlentwicklung der beiden Gesamtschulen. Die Übergangsquote in diesen Bildungsgang ist zwischen 2001/02 und 2010/11 so gut wie unverändert geblieben. Das ist allerdings auch eine Frage der Aufnahmekapazitäten, die an einem der beiden Standorte (Hardenstein-Gesamtschule) die ab 2010/11 von fünf auf vier Züge reduziert werden musste. Insofern spiegelt die Eingangsquote nicht den Bedarf wider. Dennoch soll in einem ersten Prognosezugang auf der Basis der zuletzt er-

fassten Eingangsquote ermittelt werden, wie viele Schülerinnen und Schüler in die Wittener Gesamtschulen überwechseln könnten (Tab. WI-24).

<b>Tab. WI-II/23:</b> Schülerzahlprognose für die Gesamtschulen in Witten 2012/13 – 2020/21 / Status-quo-Fortschreibung nach letzter Eingangsquote (0,352)									
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe	Züge 28 S/K	Züge 25 S/K
2012/13	<b>262</b>	249	267	278	295	294	1.645	9,8	11,0
2013/14	246	259	254	264	297	262	1.581	9,4	10,5
2014/15	254	243	264	250	281	264	1.557	9,3	10,4
2015/16	241	251	247	260	267	250	1.517	9,0	10,1
2016/17	239	238	256	244	278	237	1.493	8,9	10,0
2017/18	250	236	243	253	261	247	1.490	8,9	9,9
2018/19	230	247	241	239	270	231	1.459	8,7	9,7
2019/20	240	227	252	238	256	240	1.452	8,6	9,7
2020/21	222	237	232	248	254	227	1.421	8,5	9,5

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2012/13	<b>177</b>	127	139	442	2.087
2013/14	179	147	112	437	2.018
2014/15	159	148	129	437	1.993
2015/16	160	132	131	423	1.940
2016/17	152	133	116	401	1.894
2017/18	144	126	117	388	1.877
2018/19	150	120	111	381	1.840
2019/20	141	124	106	371	1.823
2020/21	146	117	110	372	1.793

Diese Vorausberechnung folgt vor allem der demografischen Entwicklung und führt somit zu einem spürbaren Schülerzahlrückgang. Der Versorgungsbedarf sinkt von bei Fortbestand des geltenden Klassenfrequenzrichtwertes von 28 S/K von knapp 10 Zügen auf 8,5, in den Eingangsklassen von 9,4 auf 7,9 Züge. Diese letztgenannten Größen wären für den Fortbestand zweier Gesamtschulen grenzwertig. Anders stellt sich das Bild dar, wenn von Klassenstärken ausgegangen wird, die für neu zu gründende Gesamtschulen gelten, also 25 S/K. In diesem Fall bliebe das Gesamtschulangebot in Witten trotz allgemein sinkender Schülerzahlen zehnzüdig.

Auch wenn die Schülerzahlen insgesamt sinken und durch geplante oder bereits genehmigte „Schulen des gemeinsamen Lernens“ in Nachbarkommunen eine rückläufige Entwicklung der Schülerzahlen in den Wittener Gesamtschulen

nicht auszuschließen ist, bleibt die Frage, in welchem Maße die Gesamtschule von Eltern gewählt würde, wenn es dort keine Aufnahmebegrenzungen gäbe. Ohne Rückgriff auf eine entsprechende Erhebung in den Grundschulen sind hierzu keine belastbaren Aussagen möglich. Modellhaft ist lediglich darstellbar, wie sich eine vollständige Auffüllung der Kapazität von zehn Zügen quantitativ darstellt (Tab. WI-25). Diese Berechnung ist einerseits trivial, gewinnt aber Bedeutung vor dem Hintergrund der Frage, wie sich eine solche Entwicklung auf andere weiterführende Schulen auswirken könnte.

<b>Tab. WI-II/24:</b> Schülerzahlprognose für die Gesamtschulen in Witten 2012/13 – 2020/21 / Variante „Auffüllung einer zehnzügigen Kapazität mit 28 S/K								
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe	Züge*
2012/13	262	249	267	278	295	294	1.645	9,8
2013/14	280	259	254	264	297	262	1.615	9,6
2014/15	280	277	264	250	281	264	1.616	9,6
2015/16	280	277	282	260	267	250	1.617	9,6
2016/17	280	277	282	278	278	237	1.633	9,7
2017/18	280	277	282	278	297	247	1.661	9,9
2018/19	280	277	282	278	297	264	1.678	10,0
2019/20	280	277	282	278	297	264	1.678	10,0
2020/21	280	277	282	278	297	264	1.678	10,0

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2012/13	177	127	139	442	2.087
2013/14	179	147	112	437	2.052
2014/15	159	148	129	437	2.053
2015/16	160	132	131	423	2.039
2016/17	152	133	116	401	2.034
2017/18	144	126	117	388	2.049
2018/19	150	120	111	381	2.059
2019/20	141	124	106	371	2.049
2020/21	146	117	110	372	2.050

\*Teiler: 28. Quelle: Berechnung des Verf.

Weil auch diese Berechnung die Durchgangsquoten der Gesamtschulen berücksichtigt, verändert sich das Schüleraufkommen in den aufsteigenden Jahrgängen. Zum 9. Schuljahr wachsen die Zahlen durch die Aufnahme von Seiteneinsteigern beträchtlich, zum 10. Schuljahr sinken sie, weil Schülerinnen und Schüler die Schule nach der 9. Klasse verlassen. In der Summe aber erreichen die Schulen exakt 10 Züge. Die Berechnung wäre auch durch die Unterlegung ei-

nes Klassenfrequenzrichtwertes von 25 S/K zu variieren. Damit wären für zehn Züge nur noch 250 statt 280 Neuaufnahmen notwendig.

Die Differenz der beiden Prognosen (bei 28 S/K) reicht von 34 bis maximal 58 Schülerinnen und Schüler, die bei einer Auffüllung der Gesamtschulkapazität in anderen Bildungsgängen fehlen würden. Erfahrungsgemäß trifft dies die Bildungsgänge aber ungleich: Für Eltern mit hauptschulempfohlenen Kindern wäre die Gesamtschule eine sehr attraktive Alternative, in geringerem Umfang auch für Eltern, deren Kind andernfalls eine Realschule besuchen würden. Aus der Gymnasialklientel sind demgegenüber nur in geringem Umfang wechselwillige Eltern zu erwarten, möglicherweise solche, die den Weg zum Abitur in neun Jahren und unter Ganztagsbedingungen einem Gymnasium vorziehen.

In Ergebnis führt die Auffüllung der Gesamtschulkapazität mutmaßlich dazu, dass sich der Bildungsgang der Hauptschule vollständig auflösen würde, Realschulen bis zu einem halben Zug verlieren, in den Gymnasien aber die Einbußen unter zehn Schülerinnen und Schülern liegen dürften. Auch wenn dies nur grobe Schätzwerte sind, bleibt unschwer zu erkennen, dass konstante und aufgefüllte Kapazitäten der Gesamtschulen einen Fortbestand der Hauptschulen unmöglich machen dürften. Da mit einer solchen Umschichtung ein qualvoller Auflösungsprozess der Hauptschulen verbunden wäre, sollte der Schulträger frühzeitig Weichenstellungen im Sinne einer bedarfsgerechten und demografiefesten Gestaltung des allgemeinbildenden Schulwesens vornehmen.

Was hier planerisch möglich wäre, muss nicht unbedingt den Wünschen der Eltern oder den Vorstellungen der kommunalen Entscheidungsträger entsprechen. Gleichzeitig müssen aber Elternwünsche heute als maßgebend für schulorganisatorische Maßnahmen eingeschätzt werden. Orientierungshilfe könnte eine anonyme und faire Befragung der Grundschülereltern in Witten geben.

### 3.10 Ennepe-Ruhr-Kreis

Der amtlichen Statistik nach lag der Geburtenrückgang im Ennepe-Ruhr-Kreis mit minus 25,7 Prozent spürbar über dem Vergleichswert des Landes Nordrhein-Westfalen (minus 18,9 Prozent). Die zeitversetzten Folgen dieses starken Geburtenrückgangs zeichnen sich in den Schülerzahlprognosen des Landes Nordrhein-Westfalen für den Ennepe-Ruhr-Kreis deutlich ab, bei denen der Kreis auf Schülerzahlrückgänge zusteuert, die deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegen:

<b>Tab. ERK-II/1:</b> Schülerzahlprognose IT.NRW für den Ennepe-Ruhr-Kreis (2010 bis 2019) nach Schulstufen					
Stufe	2010	2012	2015	2019	Diff. 2010/2019 in %
Primarstufe	11.028	10.512	10.092	9.201	-16,6
Sekundar I	17.183	16.324	14.843	13.691	-20,3
Sekundar II	5.422	5.426	4.087	3.619	-33,3

Quelle: IT.NRW: Statistische Berichte. Regionalisierte Schülerzahlprognosen in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf, Oktober 2010

Die vorstehende Statistik zeigt anschaulich die zeitversetzte Wirkung der Geburtenentwicklung. Ausgehend vom Schuljahr 2010 wird im Primarbereich bis 2019 ein weiterer Schülerzahlrückgang um ein Achtel des Ausgangswertes berechnet, in der Sekundarstufe um ein Fünftel und in der Sekundarstufe II (allgemeinbildend) sogar um ein Drittel. Das sind durchgängig gravierende Verluste, mit denen der Ennepe-Ruhr-Kreis eine unbequeme Spitzenposition unter den Landkreisen Nordrhein-Westfalens einnimmt.

#### Allgemeinbildende Schule (Gesamtschule)

---

Eine Vorausberechnung des künftigen Schüleraufkommens der Wilhelm-Kraft-Gesamtschule in Trägerschaft des Ennepe-Ruhr-Kreises ist mit so vielen Unwägbarkeiten behaftet, dass sie mehr als andere Prognosen Modellcharakter für sich in Anspruch nehmen muss. Zu den Unsicherheitsfaktoren gehören unter anderem:

- Allgemeine Akzeptanz des Bildungsgangs;
- Auswirkungen des allgemeinen Schülerzahlrückgangs mit möglicher wachsender Konkurrenz durch Gymnasien;
- Auswirkungen der möglichen Errichtung konzeptionell verwandter Sekundarschulen im Südkreis (Ennepetal, Gevelsberg und Schwelm);
- Auswirkungen einer möglichen Umwandlung der Hauptschule Sprockhövel in eine Dependance der Gesamtschule Hasslinghausen.

Vor diesem Hintergrund geht die nachfolgende Prognose von einigen Setzungen aus: Sie stützt sich zunächst (Schuljahr 2012/13) auf die aktuellen Schülerzahlen und reduziert die Zügigkeit in den künftigen Eingangsklassen zum Zeitpunkt der Eröffnung der Dependance (ab Schuljahr 2014/15) zunächst auf fünf Züge bis einschließlich Schuljahr 2016/17, ab 2017/18 auf vier. In der Summe behielte die Wilhelm-Kraft-Gesamtschule damit eine sechszügige Sekundarstufe I und einen daraus resultierenden starken Unterbau für die Gesamtschuloberstufe.

<b>Tab. ERK-II/2:</b> Schülerzahlprognose für die Wilhelm-Kraft-Gesamtschule in Kreisträgerschaft mit Standort Sprockhövel-Hasslinghausen 2012/13 – 2020/21 Modellrechnung									
Schuljahr	05	06	07	08	09	10	Summe	Züge 28 S/K	Züge 25 S/K
2012/13	167	172	173	163	167	175	1.017	6,1	6,8
2013/14	168	163	170	171	169	161	1.002	6,0	6,7
<b>2014/15</b>	140	164	162	168	177	163	973	5,8	6,5
2015/16	140	137	163	159	174	170	943	5,6	6,3
2016/17	140	137	135	160	165	168	905	5,4	6,0
<b>2017/18</b>	112	137	135	134	166	159	843	5,0	5,6
2018/19	112	109	135	134	138	160	789	4,7	5,3
2019/20	112	109	108	134	138	133	735	4,4	4,9
2020/21	112	109	108	107	138	133	708	4,2	4,7

Schuljahr	11	12	13	Se. S II	Gesamt
2012/13	94	91	72	257	1.274
2013/14	96	81	83	261	1.263
2014/15	89	83	74	246	1.219
2015/16	90	77	76	243	1.185
2016/17	94	77	70	241	1.146
2017/18	92	81	71	244	1.087
2018/19	88	80	74	242	1.030
2019/20	88	76	73	237	972
2020/21	73	76	69	219	927

Mit dem „Durchwachsen“ der Dependance Sprockhövel könnten beim angenommenen Gründungsjahr 2014/15 könnte 2020/12 mit den ersten Übergängen in die Oberstufe der Stammschule Hasslinghausen gerechnet werden. Bei einer zweizügigen Dependance (mit 25 Schülerinnen und Schülern pro Klasse) und einer erwarteten Quote von 50 Prozent Übergangquote in die Oberstufe wären dies 25 Zugänge in die 11. Jahrgangsstufe, die zum Prognosewert 73 im 11. Jahrgang 2020/21 hinzugezählt werden müsste.

Die Vorausberechnung zeigt, dass der Hauptstandort der Wilhelm-Kraft-Gesamtschule in Hasslinghausen im Bereich der Oberstufe zunächst nur leicht verkraftbare Einbußen hinnehmen müsste, weil es eben mehrere Schuljahre dauert, bis sich die Reduzierung der Zügigkeit in der Oberstufe auswirkt. Erst im letzten Prognosejahr käme es an der Stammschule zu einem fühlbaren Schülerzahlrückgang im 11. Schuljahr, der aber durch die ersten Zugänge aus der Dependance ausgeglichen werden könnte.

Der Vorschlag läuft auf eine erhoffte Win-win-Situation für beide Standorte hinaus:

- Bei einer am Ende vierzügigen Betriebsform der Stammschule wäre die Zahl der Schülerinnen und Schüler für einen geordneten Betrieb der Sekundarstufe I völlig ausreichend. Gleichzeitig würden frei Schulraumkapazitäten entstehen.
- In Sprockhövel ließe sich mit diesem Konzept eine wohnungsnahe Gesamtschule einrichten, die die große Zahl von Auspendlern in auswärtige Gesamtschulen minimieren könnte.
- Für die bestehende und hochgradig gefährdete Hauptschule Sprockhövel bietet sich eine sinnvolle Nachfolgenutzung an.

- Der Betrieb der Oberstufe an der Stammschule könnte sich wie bisher auf eine insgesamt sechszügige Sekundarstufe I stützen.

Da sich beide Schulen in unterschiedlicher Trägerschaft befinden, ist für eine künftig erforderliche gemeinsame Trägerschaft eine politische Lösung zu finden. Sie sollte mit gutem Willen der Beteiligten erreichbar sein.

## Förderschulen

---

Der Ennepe-Ruhr-Kreis ist als Schulträger für zwei Förderschulen verantwortlich. Es handelt sich um die Förderschule Sprockhövel-Hiddinghausen und die Förderschule Kämpen in Witten-Herbede. Der Förderschwerpunkt der beiden Schulen ist gleich und begründet damit auch eine Kreisträgerschaft: Geistige Entwicklung

Aussagen zur künftigen Schülerzahlentwicklung an diesen beiden Förderschulen sind nahezu unmöglich. Auf der Basis des so genannten Strukturquotenverfahrens, bei dem der Förderschüleranteil analog zur Schülerzahlentwicklung insgesamt verändert wird, erreichen beide Schulen im Schuljahr 2020/21 noch insgesamt 95 Schülerinnen und Schüler. Diese Annahme impliziert jedoch keinen Ausbau des Gemeinsamen Unterrichts. Da für Förderschulen mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung die Regelgröße mit mehr als 50 beträgt und die ausnahmsweise zulässige Mindestgröße nur 25, stehen die beiden Standorte aus der Perspektive des Schüleraufkommens nicht zur Disposition.

Darüber hinaus ist zu beachten, dass die Integration von Kindern mit geistigen Behinderungen ins Regelschulwesen als besonders hohe Herausforderung gilt. Eine Reduzierung der Schülerzahlen durch Gemeinsamen Unterricht ist ungleich schwieriger als die bei Kindern mit den verbreiteten Förderschwerpunkten Lernen, Emotional-soziale Einschränkung oder Sprache. In ihrem Gutachten für die Landesregierung gehen auch Klemm und Preuss-Lausitz davon aus, dass die Umsetzung des Inklusionsvorhabens der Landesregierung zunächst den letztgenannten Schwerpunkten gelten wird.

Ob und wie Landespolitik und Schulträger die umfassenden Empfehlungen der Gutachter umsetzen, ist derzeit völlig offen. Für die beiden Förderschulen in Kreisträgerschaft kommt eine ersatzlose Abschaffung vorerst kaum in Frage. Auch eine Fusion an einem einzigen Standort erscheint angesichts der vorhandenen Schülerzahlen unpraktikabel.

Für alle Förderschulen gilt: Da sich die aktuelle Diskussion über ihre konkrete Zukunft gewissermaßen in einem Vakuum befindet, ist von schnellen schulorganisatorischen Maßnahmen derzeit abzuraten.

## 4. Handlungsoptionen

Die nachfolgenden Überlegungen zu Anpassungsnotwendigkeiten und -möglichkeiten im Bereich des allgemeinbildenden Schulwesens erstrecken sich auf die weiterführenden Schulen. Was den Primarbereich und die Förderschulen betrifft, so finden sich entsprechende Hinweise bei den Schulbetrachtungen in Kapitel 3. Die Zurückhaltung um Umgang mit Empfehlungen für Grundschulen und Förderschulen resultiert nicht zuletzt aus drei Tatbeständen:

Erstens gibt es zwar politische Zielvorgaben der Landesregierung (insbesondere zur Mindestgröße von Grundschulen), aber vor Verabschiedung des 8. Schulrechtsänderungsgesetzes noch keine verbindlichen Rechtsgrundlagen.

Zweitens wird mit den mutmaßlichen Gesetzesänderungen für Grundschulen den Schulträgern ein hohes Maß an Eigenverantwortung für die Gestaltung des Grundschulangebotes zugewiesen. Das gilt nicht nur für ausgewogene Klassenstärken, sondern auch für die weiter oben bereits beschriebene Güterabwägung zwischen wohnungsnaher Erreichbarkeit einerseits und Kostenreduzierung plus pädagogische Qualitäten durch weniger, aber größere Systeme andererseits. Hierzu sind pauschale Empfehlungen ungeeignet.

Drittens herrscht breites politisches Einvernehmen in der Frage der Ausweitung des Gemeinsamen Unterrichts für Kinder mit und ohne Behinderungen, aber der angekündigte Inklusionsplan der Landesregierung steht noch aus. Interessant (auch unter Kostengesichtspunkten) dürfte für Schulträger vor allem die Klärung der Frage sein, ob Eltern ein doppeltes Wahlrecht nach Vorbild der Stadt Bremen eingeräumt wird, nämlich für den Besuch einer Regelschule oder einer Förderschule. In Bremen hat ist durch diese Bestimmung der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen im Gemeinsamen Unterricht auf rund 50 Prozent angewachsen.

Im Mittelpunkt stehen daher Überlegungen, wie das weiterführende Schulangebot auf Schulträgererebene bedarfsgerecht verändert werden kann (Kap. 4.1) und welche Handlungsmöglichkeiten sich für interkommunale Konzepte eröffnen (Kap. 4.2). Dem Gedanken folgend, dass Schulen mit er-

sichtlich hohen Schülerzahlen und steigenden Übergangsquoten offenbar einem Bedarf entsprechen, den es zu respektieren gilt, bleiben die Gymnasien im Ennepe-Ruhr-Kreis von Überlegungen zur Umgestaltung ausgenommen. Für Gesamtschulen gilt dies mit Einschränkungen, auf die im Einzelfall verwiesen wird.

#### 4.1 Individuelle kommunale Optionen

Eine Durchmusterung der neun Städte im Ennepe-Ruhr-Kreis sowie des Kreises selbst ergibt das folgende Bild:

##### *Breckerfeld*

Mit der erfolgreichen Gründung einer Sekundarschule in privater Trägerschaft sind in Breckerfeld die Weichenstellungen für ein stabiles und vollständiges weiterführendes Schulangebot im Bereich der Sekundarstufe I erfolgt. Für benachbarte Schulträger wird es aufschlussreich sein, die Sogwirkung dieser Schule zum Nachteil der eigenen Angebote zu verfolgen. Rechtsmittel zur Beeinflussung von Auspendlerzahlen in eine Privatschule stehen nicht zur Verfügung.

##### *Ennepetal*

Sowohl die Hauptschule als auch die Realschule in Ennepetal haben in bedenklichen Größenordnungen Schülerinnen und Schüler verloren. Die Hauptschule könnte mit viel Optimismus noch als fortbestehendes einzüiges System betrachtet werden, in der Realschule ist das Wiedererreichen der Regelstärke unwahrscheinlich. Die Stadt hat sich daher schon vor mehreren Monaten entschieden, vorbehaltlich der elterlichen Nachfrage beide traditionellen Schulen auslaufend aufzulösen und durch eine jahrgangswise aufzubauende Sekundarschule zu ersetzen. Für sich betrachtet erscheint dies eine logische Konsequenz.

##### *Gevelsberg*

In Gevelsberg muss die formal noch bestehende Hauptschule als auslaufend qualifiziert werden. Selbst sehr optimistisch angelegte Prognosen können daran nichts ändern. Dagegen erweist sich die Realschule im Prognosezeitraum als

hinreichend stabil, um künftig zweizügig in der Nähe der Richtwerte für Klassenbildungen arbeiten zu können. Eine Notwendigkeit, diese Schule in Frage zu stellen, besteht nach den Prognosedaten also nicht. Weiterführende Bildung in Gevelsberg würde demnach in unvollständiger Form durch Realschule und Gymnasium repräsentiert.

Allerdings stellt sich wie in vielen ähnlich gelagerten Fällen die Frage nach dem Selbstverständnis eines mittleren Bildungsgangs, wenn er nach dem kurzfristig absehbaren Wegfall der Hauptschule auch die Aufgabe der Basisbildung übernehmen muss.

Es wäre daher in Gevelsberg zumindest überlegenswert, auch hier eine Sekundarschule an die Stelle von Hauptschule und Realschule zu setzen. (Eine Sekundarschule in der Nachfolge nur einer Hauptschule ist in der Regel nur dort genehmigungsfähig, wo es keine Realschule gibt.) Damit wäre nicht nur ein vollständiges weiterführendes Schulangebot in Gevelsberg gewährleistet, sondern gleichzeitig auch ein alternativer Weg zum Abitur.

### *Hattingen*

Das Thema Hauptschule hat sich in Hattingen seit dem Schuljahr 2011/12 erledigt, die Schule wurde aufgelöst. Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulempfehlung sollen künftig in der Hauptschule Sprockhövel aufgenommen werden können. Diese Entwicklung war seit mehreren Jahren absehbar und dürfte nicht zuletzt auch eine Folge der starken örtlichen Konkurrenz durch zwei Realschulen und eine Gesamtschule gewesen sein.

Ob der längerfristige Fortbestand zweier Realschulen zwingend erforderlich ist, darf zumindest bezweifelt werden. Die Zahlen der Neuaufnahmen sind seit 2002/03 summarisch um 28 Prozent gesunken. Je nach Prognosevariante könnte im Schuljahr 2020/21 ein vier Züge umfassender Versorgungsbedarf insgesamt bestehen, der von einer einzigen Realschule abzudecken wäre. Es kommt hinzu, dass sich namentlich die Marie-Curie-Realschule in den Eingangsklassen bereits heute an der Grenze zu Mindestregelgröße von 2x28 Schülerinnen und Schüler bewegt.

Zur Bereitstellung eines vollständigen Angebotes im Sekundar-I-Bereich ist auch in Hattingen eine Sekundarschule vorstellbar, für die als Kooperationspartner in der Oberstufe sowohl eines der beiden Gymnasien als auch die Gesamtschule in Frage kommen könnte – besser noch beide. Dabei ist allerdings zu fragen, ob es sinnvoll wäre, eine eigenständige Sekundarschule *neben* der bestehenden Gesamtschule zu errichten. Immerhin wäre auch eine andere Option denkbar, nämlich die einer Dependance der bestehenden Gesamtschule. In diesem Fall wäre es auch möglich, die Zügigkeit der bestehenden Gesamtschule von fünf auf vier etwas zu reduzieren, um auf diesem Weg auch die bestehenden Abhängigkeit von Einpendlerzahlen abzubauen. In der Summe wären dann sieben bis acht Gesamtschulzüge möglich an zwei Standorten möglich, die einen sehr stabilen Unterbau für die vorhandene Oberstufe bilden würden.

Die vorstehenden Überlegungen laufen auf eine tiefgreifende Veränderung der kommunalen Bildungslandschaft hinaus, die im Sinne einer langfristig bedarfsgerechten Gestaltung der Angebote begründet werden kann, nicht jedoch aus akuten Notwendigkeiten. In Hattingen wäre es besonders hilfreich, die Auffassungen der Schulleitungen aus Realschulen und Gesamtschule in Erfahrung zu bringen und möglicherweise eine Bedarfsabfrage bei den Eltern von Grundschulern einzuleiten, um auf diese Weise wichtige Orientierungen für das politische Handeln zu gewinnen.

### *Herdecke*

Auch wenn die Realschule in Herdecke nicht unmittelbar, dafür perspektivisch umso klarer bestandsgefährdet ist, zeichnet sich bei Verzicht auf schulorganisatorische Maßnahmen eine Reduzierung des weiterführenden Schulwesens auf einen langfristig sicheren Gymnasialstandort ab. Stark sinkende Schülerzahlen bei einer gleichzeitig ungewöhnlich ausgeprägten Bildungsorientierung werden damit ihre Spuren hinterlassen.

Wie kann der Schulträger regieren? Bisläng gibt es einen verheißungsvollen Ansatz, durch Teilnahme am Modellvorhaben „Primus“ eine vollständige Schule der Primarstufe und Sekundarstufe I zu errichten. Dies wäre ein pädagogisch begrüßenswertes Projekt, das sich in ähnlicher Form in Ber-

lin (hier: Gemeinschaftsschule) an mehr als 20 Standorten sehr bewährt hat. Die Unwägbarkeit bei der Umsetzung ist die Akzeptanz eines gänzlich neuartigen Schulangebotes durch die Eltern.

Das gilt auch für die Alternative „Sekundarschule“. Hier müsste die Stadt mittelfristig eine Nachfrage von mindestens 75 Schülerinnen und Schüler aus den eigenen Grundschulen begründen. Mit zusätzlichen Einpendlern in nennenswerten Größenordnungen ist nach Errichtung der Sekundarschule im benachbarten Wetter kaum zu rechnen.

Weitere Lösungen für Herdecke sind nur interkommunal möglich. Überlegungen hierzu finden sich in Kap. 4.2.

### *Schwelm*

In Schwelm dürfte das Hauptschulangebot demnächst mangels Nachfrage aufgegeben werden. Von einer befristeten Weiterführung als kleines einzügiges System ist dringend abzuraten, weil die Unterschreitung einer Mindestschülerzahl die Hauptschule permanent als gefährdet ausweist und sich schon deshalb Eltern in vermehrtem Umfang für alternative Angebote entscheiden.

Weil auch die Schülerzahlen der Realschule in den letzten zehn Jahren im Vergleich mit der Landesentwicklung überdurchschnittlich stark gesunken sind (minus 27 Prozent im 5. Schuljahr, minus 33 Prozent insgesamt), kann eine realistische Prognose nur von einem weiteren Rückgang ausgehen. Demnach erreicht die Realschule im Prognosezeitraum recht genau die Schülerzahlen eines zweizügigen Betriebs in Regelgröße.

Die Ausgangssituation stellt sich in Schwelm also ähnlich wie in Gevelsberg dar: Die Hauptschule ist am Ende, die Realschule könnte fortbestehen. Von daher stimmen auch die Überlegungen zu Gestaltung des zukünftigen Sekundarangebots überein: Entweder eine Reduzierung des traditionellen Schulwesens auf Realschule und Gymnasium oder die Ersetzung von Haupt- und Realschule durch eine Schule des gemeinsamen Lernens, in diesem Fall passenderweise durch eine Sekundarschule.

### *Sprockhövel*

In Trägerschaft der Stadt Sprockhövel befindet sich als weiterführende Schule nur die Hauptschule im Ortsteil Niedersprockhövel. Dabei steht es dem Schulträger frei, diese Schule als einzügiges System bis auf weiteres fortbestehen zu lassen oder über eine Ersetzung der Hauptschule durch eine bedarfsgerechte Organisationsform nachzudenken. Die letzte Übergangsquote zur Hauptschule (Schuljahr 2011/12) betrug 6,7 Prozent von 252 Grundschulabgängern insgesamt. Demgegenüber wechselten 30,6 Prozent in auswärtige Gesamtschulen, vor allem nach Hattingen und in die Kreisgesamtschule im Ortsteil Hasslinghausen. Fast jedes zweite Kind aus Sprockhövel besucht ein auswärtiges Gymnasium.

Weil es bei schulorganisatorischen Maßnahmen mehr denn je notwendig ist, die vorhandenen schulräumlichen Bedingungen zu beachten, kann für Sprockhövel nur eine Schule in Betracht kommen, die eine weitere Nutzung der Hauptschule als weiterführende Schule ermöglicht.

Für eine eigenständige kommunale Lösung bietet das Schulrecht des Landes so gut wie keine Handlungsspielräume: Für eine Realschule, die ohnehin im Ennepe-Ruhr-Kreis immer weniger nachgefragt wird, gäbe es schwerlich das unerlässliche gemeindliche Einvernehmen, für ein Gymnasium und eine Gesamtschule reichen Schülerzahlen und Schulraum nicht aus, eine Sekundarschule erfordert Dreizügigkeit, die bereits 2010 im Zusammenhang mit der geplanten Einführung einer Gemeinschaftsschule als Modellversuch an der unzureichenden Zustimmung durch die Eltern gescheitert ist.

Was also bleibt als Option? Offenbar nur das gemeinsame Vorgehen mit einem anderen Schulträger, in diesem Fall mit dem Ennepe-Ruhr-Kreis als Träger der Kreisgesamtschule auf dem Gebiet der Stadt Sprockhövel. Das Grundkonzept wurde in Kapitel 3.10 beschrieben. Weiter unten wird in Kap. 4.2 darauf noch einmal Bezug genommen.

### *Wetter (Ruhr)*

Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 hat in Wetter die erste öffentliche Sekundarschule im Ennepe-Ruhr-Kreis ihren Betrieb aufgenommen. Die Schule startete vierzünftig, die erforderlichen drei Züge aus eigenen Grundschulen kamen knapp zustande. Das muss allerdings mit Blick auf künftig

rückläufige Jahrgangsstärken kein böses Omen für die neue Schule sein, denn sie hat jetzt Gelegenheit, mit ausreichend vielen Schülerinnen und Schülern einschließlich Einpendlern Vertrauensarbeit zu leisten und ihre Position in der kommunalen Bildungslandschaft zu festigen.

Handlungsempfehlungen für das weiterführende Schulwesen in Wetter erübrigen sich.

### *Witten*

Eine große Herausforderung für die Erarbeitung eines zukunftsfähigen weiterführenden Schulangebotes in Witten resultiert zunächst aus dem Akzeptanzverfall der Hauptschule, sodann auch aus der deutlich gesunkenen Realschulnachfrage. Hinzu kommt die Befassung mit der Frage, ob die extrem aufwendige Sanierung der Hardenstein-Gesamtschule durch alternative Nutzungsformen vorhandener Schulgebäude vermieden werden kann.

Die Diskussionen darüber haben in Witten begonnen. Letztlich wird es darum gehen, eine Gesamtlösung zu finden, die den Wünschen der Eltern so gut wie möglich entspricht. Die Entscheidungen der Verantwortlichen sollen an dieser Stelle nicht durch Veröffentlichung aller intern bekannten Fakten und Überlegungen beeinflusst werden. Sie werden zu gegebener Zeit in diesen Schulentwicklungsplan Eingang finden.

### *Ennepe-Ruhr-Kreis*

Hier geht es nur um die Wilhelm-Kraft-Gesamtschule, die in Trägerschaft des Kreises weiterbestehen könnte, aber wohl mit der Perspektive, dass die bisherigen sechs Züge nicht mehr erreicht werden. Dies wäre nur dann möglich, wenn es beim geltenden Klassenfrequenzrichtwert gelingen würde, die Übergangsquote im Einzugsbereich der Schule von derzeit 16 Prozent auf 21 Prozent im Schuljahr 2020/21 zu steigern. Wird hingegen der Klassenfrequenzrichtwert auf 25 S/K gesenkt, ist auch bei rückläufigen Schülerzahlen und gleichbleibender Übergangsquote eine Aufrechterhaltung der sechs parallelen Klassen möglich.

## 4.2 Interkommunale Optionen

Die weitaus meisten Anpassungen der örtlichen Bildungsangebote an neue Herausforderungen sind auf der Ebene der einzelnen Schulträger möglich. Ausnahmen bilden Herdecke/Wetter und Sprockhövel/Ennepe-Ruhr-Kreis:

### *Zu Herdecke/Wetter:*

Sollte die in Herdecke favorisierte Modellschule nicht die erforderliche Dreizügigkeit erreichen, könnte hier eine zweizügige Dependance der Sekundarschule Wetter ins Spiel gebracht werden. Vorbehaltlich der Bereitschaft der Stadt Wetter, sich ernsthaft mit einer solchen Option zu befassen, könnte damit in gemeinsamer Trägerschaft ein 4+2-Modell der Sekundarschule geschaffen werden. Dies setzt allerdings nach geltender Rechtslage eine Ausnahmegenehmigung voraus, denn bislang sind zweizügige Dependancen nur dann zulässig, wenn sie die letzte weiterführende Schule am Ort sind. Davon kann aber bei der Stabilität des Herdecker Gymnasiums nicht die Rede sein.

Da jedoch in einer wachsenden Zahl von Kommunen in Nordrhein-Westfalen das Problem besteht oder absehbar ist, dass weiterführende Bildung unter diesen Bedingungen nur noch durch ein örtliches Gymnasium repräsentiert wird, sieht der Gutachter hier dringenden Handlungsbedarf des Gesetzgebers.

### *Zu Sprockhövel/Ennepe-Ruhr-Kreis:*

Hier geht es um die Realisierung eines Versorgungskonzeptes, das in Kapitel 3.10 bereits beschrieben und begründet wurde: Ausweisung der Hauptschule Niedersprockhövel als zweizügige Dependance der Gesamtschule Hasslinghausen. In der Frage der Schulträgerschaft müsste eine gemeinsame Lösung gefunden werden, wobei die Argumente eher für eine Kreisträgerschaft sprechen: Die weitaus meisten Schülerinnen und Schüler dieser Gesamtschule stammen aus umliegenden Städten, lediglich ein Fünftel der Gesamtschule stammt aus den Grundschulen Sprockhövels. Für die Stadt Sprockhövel könnte sich daraus die Notwendigkeit ergeben,

in eigener Trägerschaft nur noch die vorhandenen Grundschulen zu behalten.

Eine solche Entscheidung fällt vielen kommunalen Mandatsträgern schwer. Es sollte aber bedacht werden, dass Entscheidungen der Eltern für eine Schule nur selten durch die jeweilige Trägerschaft bestimmt wird (Ausnahmen sind Privatschulen), sondern vor allem durch pragmatische Überlegungen zur Schulqualität und Erreichbarkeit.

## 5. Fazit

Beim Blick auf die Ausgangssituationen der neun Städte im Ennepe-Ruhr-Kreis fällt unmittelbar auf, dass die jeweiligen Problemlagen stark variieren; nur zwischen Ennepetal und Gevelsberg sind sie annähernd vergleichbar. Dabei ist der rasche Akzeptanzverfall der Hauptschule durchgängig Anlass zum Überdenken der vorhandenen Angebotsstrukturen.

In zwei Städte (Breckersfeld und Wetter) ist die Neuordnung des weiterführenden Schulwesens bereits vollzogen, für Herdecke besteht zumindest ein einvernehmliches beschlossenes Konzept, in Ennepetal laufen die Beschlussfassungen auf die Errichtung einer Sekundarschule ab Schuljahr 2013/14 hinaus.

In den anderen fünf Kommunen sind die Diskussionsprozesse noch nicht abgeschlossen. Vor allem in Witten stellt sich die komplexe Situation als besondere Herausforderung dar. In Hattingen ist nicht nur die schwierige Frage nach einer Zukunft des weiterführenden Schulangebotes ohne Hauptschule zu klären, sondern unter Umständen auch die nach der Organisationsform eines zweigliedrigen Schulsystems.

Für die verbleibenden vier Städte im Südkreis (unter Einbeziehung der Stadt Sprockhövel) wurde am 7. Juni 2012 ein gesondertes Konzept vorgelegt, in dem die Möglichkeiten eines koordinierten Vorgehens bei der Reform des weiterführenden Schulwesens beschrieben wurden. Auf diese Expertise<sup>7</sup> wird hier verwiesen.

---

<sup>7</sup> Modellkonzept für weiterführende Schulen in Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm und Sprockhövel. 44 S. Arnsberg, 7. Juni 2012